

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Tätigkeitsbericht 2010





Tätigkeitsbericht 2010

Offene Jugendarbeit Dornbirn
Schlachthausstr. 11 - 11a, 6850 Dornbirn
+43 5572 36508 www.ojad.at
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Martin Hagen



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Vorwort der Geschäftsleitung	5
OJAD in Zahlen	7
MitarbeiterInnen	8
Kalender	19
Jugendsozialarbeit & -beratung	28
Mobile Jugendarbeit	29
Jugendcafé Vismut	32
Vismut-Brand	33
Freiluftwohnzimmer	40
Jugendtreff Arena	42
Offenes Sportangebot	44
B-Boying / Breakdance	47
Vorarlberger Skatehalle	48
Kulturcafé Schlachthaus	49
Big Air Bödele / Afterparty	56
Buchpräsentation "Iran im Weltsystem"	57
Antirassismustage	58
Mitbestimmung	60
Projekt "Jugendszenen und Politik"	61
Jugendaustausch: Kecskemét	62
Jugendprojektettbewerb	63
Frühjahrmesse - Junge Halle	64
Let's Go Solar Dornbirn	65
New Generation	67
Job Ahoi	69
alb@tros	73
Offene Jugendarbeit Höchst	79
Pressespiegel	80



Vorwort

Als am frühen Morgen des 1. Oktobers 2010 das Jugendhaus Vismut in Flammen stand, war es ein Schock für uns alle: die Geschäftsführung, das Team, den Vorstand, und die Verantwortlichen der Stadt Dornbirn.

Für die Jugendlichen war es eine Katastrophe. Sie standen weinend vor ihrem Jugendhaus, ihrem zweiten Zuhause.

Wo sollten sie jetzt ihre Freizeit verbringen, ihre Freunde treffen, Musik hören und Konzerte veranstalten aber auch die qualifizierte Betreuung durch die JugendarbeiterInnen erfahren, die immer für sie da sind- als GesprächspartnerInnen in schwierigen Lebenssituationen, bei familiären und schulischen Krisen, bei Schwierigkeiten mit Behörden?

Dank der raschen und konstruktiven Hilfe durch Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, Stadtrat Guntram Mäser, Roland Andergassen und Elmar Luger, den Bau-, Planungs-, und Finanzabteilungen im Rathaus Dornbirn, konnte bald ein Teil der „Alltagsarbeit“ wieder aufgenommen werden.

Die überwältigende Solidarität aller österr. Landesjugendreferaten, der österr. Landesdachverbänden, von zahlreichen Institutionen und Vereinen, von österr. und internationalen WissenschaftlerInnen hat gezeigt, wie anerkannt die Arbeit der OJAD weit über die Grenzen unseres Landes ist.

So konnte das Jugendarbeitsprojekt „Job ahoi“ bei der Belgischen EU Youth Conference vorgestellt werden. Wenn anschließend Dr. Howard Williamson, Professor für europäische Jugendpolitik an Dr. Martin Hagen schreibt, wie beeindruckt er von den „youth work“ Projekten ist, so ist das sicherlich ein Grund stolz zu sein. Stolz zu sein auf ein Team, das unermüdlich daran arbeitet, die Jugendlichen zu einem Hauptschulabschluss zu bringen (2010: 23 Hauptschulabschlüsse), ihnen hilft eine Lehrstelle zu finden (2010: 13 Vermittlungen von Lehrstellen) und dann die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Denn unser Landeshauptmann Dr. Sausgruber sagt, „Es ist wichtig, den Jugendlichen eine echte Chance im Berufsleben zu geben.“ und genau das passiert bei der OJAD.

Nun hoffen wir alle, dass nach weiteren Verhandlungen der Stadt Dornbirn mit dem Eigentümer das Vismut bald saniert werden kann.

Der Vorstand dankt den Vertretern der Stadt Dornbirn, die seit Oktober viele Stunden über die beste Lösung für das Jugendhaus nachdenken, zahlreiche Gespräche führen, Sitzungen abhalten und immer in Kontakt sind mit Geschäftsführung und Team.

Ganz besonders danken wir unseren Geschäftsführern Martin und Kurt und unserem engagiertem Team, die gemeinsam auch in einer sehr schwierigen Zeit professionell und motiviert arbeiten.

Beate Hartmann

Vorsitzende OJAD



Vorwort der Geschäftsleitung

Das Jahr 2010 hat viel Neues und Aufregendes für unseren Verein gebracht.

Der Brand am ersten Oktober war sicher das heißeste Thema des Jahres, zeigte in wunderbarer Weise aber auch die enorme internationale, nationale und regionale Solidarität, die unsere OJAD genießt.

Vor Ort fanden sich zahlreiche Jugendliche, die sofort mit anpackten, aufräumten und mit viel Elan ihre Hilfe zeigten. Ein öffentlich genutztes Gebäude wie das Vismut, welches sich im Privatbesitz befindet, ist in Punkto Investitionen zur Wiederherstellung, erwünschten räumlichen Verbesserungen und thermische Sanierung keine leichte Aufgabe. Es wird Geduld brauchen bis alles wieder offen sein wird, dafür wird aber alles deutlich verbessert sein. Vorerst haben wir Container ausgeliehen als Übergangslösung.

Wir werden es gemeinsam schaffen, da bin ich mir völlig sicher.

Aufregend war auch die mehrmalige Einladung zu EU Treffen und Konferenzen in Brüssel, Rotterdam und Ghent, samt Referaten und Workshops über unsere mittlerweile viel beachtete Arbeit. Im Belgischen Ghent, bei der 1st international Youth Conference gab es großes Lob von der europäischen Fachwelt für unsere neuartige Konzeption von Offener Jugendarbeit in Verbindung mit Berufsqualifizierung und ich bekam in Brüssel bei der Europa Konferenz des Europäischen Sozial Fonds (ESF) etwas weiche Knie, als ich sah, in welchen riesigen Tagungsräumen im Egmont Palace ich via TV und auf Englisch vortragen durfte. Der Job ist für mich auch in seinem 19. Jahr eine echte Herausforderung.

Job Ahoi und Albatros haben sich Dank guter Finanzierung durch ESF und Land Vorarlberg, sowie den Rotariern und der deutschen HIT Stiftung, sowie enorm engagierter MitarbeiterInnen zu einem Vorzeigeprojekt weiterentwickelt, das mehrfach nachgebaut wurde und zu vielen Diskussionen über neue Wege der Qualifizierung stark benachteiligter Jugendlicher Anlass bietet.

Viel Spaß gibt es bei den Mitbestimmungssitzungen, immer neue Jugendszenen machen bei uns aktiv mit. Von Jugendlichen für Jugendliche ist das Motto, die nach wie vor hohen BesucherInnenzahlen geben der Idee der intensiven Beteiligung Jugendlicher am Programm Recht.

Die Arena ist unsere konstante Einrichtung, sie ist Heimat und Wohnzimmer vieler Jugendlicher und das sieben Tage jede Woche. Niederschwelligkeit wird dort wie überall in unserer Arbeit groß geschrieben, daher finden wir Zugang auch zu Jugendlichen, welche sich sonst mit öffentlichen Institutionen schwerer tun.

Vernetzung mit den wesentlichen Einrichtungen der Jugendarbeit ist Grundsatzprogramm der OJAD, mittlerweile dürfen wir den Vorsitz im Dachverband der Jugendzentren in Vorarlberg (koje) und den Obmann (Sprecher) des bundesweiten Netzwerkes Offene Jugendarbeit (boja) stellen.

Dies alles gelingt nur weil ein gemeinsamer Geist in unserem Verein herrscht, der Geist der Menschenwürde und Toleranz, gepaart mit hartnäckiger Zuversicht, sturer Konsequenz und revolutionärer Geduld.

Vorwort der Geschäftsleitung

Der Stadt Dornbirn mit Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele, Stadtrat Guntram Mäser, Abteilungsleiter Dr. Roland Andergassen, sowie dem umtriebigen Jugendkoordinator Elmar Luger sind wir zu echtem Dank verpflichtet, ebenso dem Land Vorarlberg, mit LR Dr. Greti Schmid, Jugendreferent Ing. Thomas Müller und Jugendwohlfahrtschef Dr. Werner Grabher. Nicht vergessen will ich LR Mag. Karlheinz Rüdissler und Mag. Harald Moosbrugger, Leiter der Wirtschaftsabteilung, welche uns ebenfalls großartig unterstützen.

Bleibt noch den vielen ungenannten FörderInnen und den zahlreichen Jugendlichen herzlichst zu danken für ihre unermüdliche Unterstützung.

Besonderer Dank gilt den langjährigen Vorstandsmitgliedern unter der unnachahmlichen Vorsitzenden Beate Hartmann.

Dr. Martin Hagen
Geschäftsführung



Martin Hagen bei der Europakonferenz des ESF in Brüssel



OJAD in Zahlen

Um auch einen quantitativen Überblick über unsere Aktionen zu erhalten, werden jeweils die BesucherInnen aller Aktivitäten statistisch erfasst. Die hier abgebildeten Zahlen sind die Anzahl an Kontakten bei Veranstaltungen bzw. Öffnungstagen pro Jahr.

Gut ersichtlich sind hier spezielle Aktionen wie die Dornbirner Messe im Frühjahr sowie der Saisonverlauf mit den Schwerpunkten Frühjahr und Herbst.

Auch das Brandereignis am 1. Oktober hat hier seine Spuren hinterlassen ...

Die Kontaktdaten und Zahlen der mobilen Jugendarbeit sowie der Jugendberatung werden nach einem differenzierteren System erfasst und sind hier nicht beinhaltet.

BesucherInnen gesamt 2010:

26.138

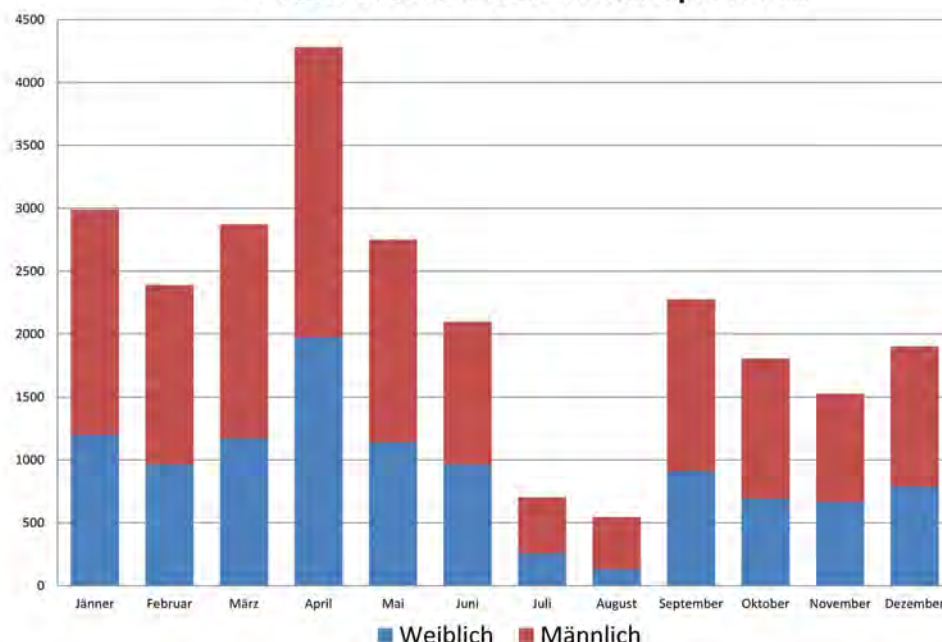
männlich: 15.255

weiblich: 10.883

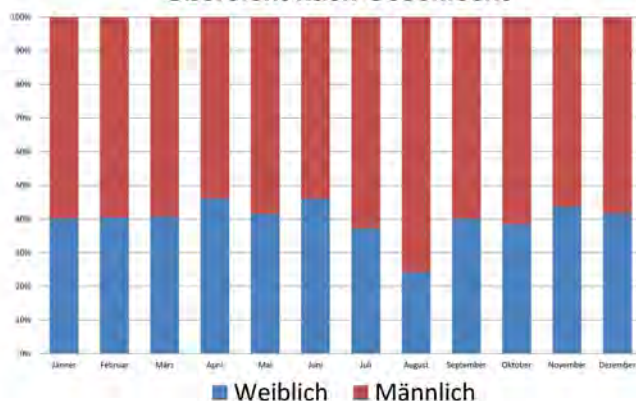
mit Migrationshintergrund: 12.946

ohne Migrationshintergrund: 13.192

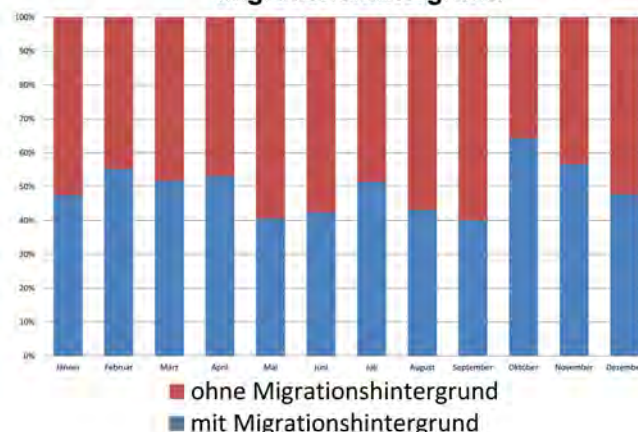
Anzahl BesucherInnen Kontakte pro Monat



Übersicht nach Geschlecht



Migrationshintergrund



MitarbeiterInnen

DIPL. JUGENDARBEITER CIHAN AN

Jugendarbeiter - zweisprachig (30 Stunden)



- Offene Sportangebote (Tischfußball)
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
- Jugendarbeit im Cafébetrieb
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- Mobiler Jugendarbeiter

MUHAMMED ALI ARMAGAN

Jugendarbeiter - zweisprachig (30 Stunden)



- Mobiler Jugendarbeiter
- Sporttraining
- Mitarbeit und Organisation von Veranstaltungen, Konzerten, Projekten

JOHANNA BERKTOLD

Jugendarbeiterin (15 Stunden)



- Mobile Jugendarbeiterin
- Begleitung von Jugendlichen
- Mitarbeit im Jugendzentrum Vismut

Ausgetreten im Oktober

GEROLD BÖHLER

Verantwortung Foto / Film (6 Stunden)



- Konzeption und Gestaltung von themenspezifischen Filmen
- Bearbeitung und Gestaltung von Fotos und CDs
- Mitarbeit im Bereich Medien in Zusammenarbeit mit dem OJAD-Team
- Verwaltung und Mitarbeit bei Projekten mit Jugendlichen
- Verwaltung der technischen Geräte wie Fotoapparate, Videokameras, Schnittgerät im Schulungsraum

MitarbeiterInnen

RICHARD DE GUZMAN



Jugendarbeiter - zweisprachig (34 Stunden)

- Offene Sportangebote (Basketball, Streetsoccer, Billard, ...)
- Jugendarbeit im Jugendtreff Arena
- Mithilfe bei Veranstaltungen
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- Mobiler Jugendarbeiter

DIPL. JUGENDARBEITERIN IDA DÜNSER



Jugendarbeiterin (30 Stunden)

- Mitarbeit im Jugendzentrum Vismut
- Jugendberatung
- Beziehungsarbeit mit Jugendlichen
- Betreuung und Motivation von Jugendlichen und Ehrenamtlichen
- Projekt Mitbestimmung und Partizipation
- Öffentlichkeitsarbeit Kulturcafé Schlachthaus
- Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen Jugend- und Kulturbereich

DSA BIRGIT FIEL



Sozialarbeiterin (20 Stunden)

- Projektleitung JOB AHOI
- Vermittlungsunterstützung
- Dokumentation
- Sozialkompetenztraining

BIRGIT FLEISCH



Schneiderin (35 Stunden)

- Mitarbeit im Beschäftigungsprojekt JOB AHOI DESIGNS
- Vermittlung fachlicher und sozialer Kompetenzen an Jugendliche
- Auftragsplanung und Abwicklung Designs
- Facharbeit in der Designerwerkstatt
- Kapazitätsplanung

MitarbeiterInnen

THOMAS GEISMAYR

Praktikant (10 Stunden)



- Breakdance-Workshop
- Mitarbeit im offenen Betrieb

CHRISTA GEUZE

Buchhaltung (20 Stunden)



- Buchhaltung
- Subventionen
- Administration
- Kassabuch

DIPL. JUGENDARBEITERIN FRANZISKA GILLARD

Jugendarbeiterin (25 Stunden)



- Mitarbeit im Jugendzentrum Vismut
- Planung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen Jugend- und Kulturbereich
- Begleitung von Jugendlichen
- Internationale Kontakte und Jugendbegegnungen

PETER GSTIR

Betreuer technische Anlagen (7 Stunden)



- Betreuung der technischen Geräte und Schankanlage
- Automaten
- Telefonanlage

MitarbeiterInnen

DR. MARTIN HAGEN

Geschäftsführer, Leitung der OJAD (40 Stunden)



- Aufbau, Weiterentwicklung und Unterstützung Offener Jugendarbeit in Dornbirn
- Umsetzung der Rahmenplanung für Jugendarbeit in Dornbirn
- Städtische Vernetzung, Außenkontakte, Öffentlichkeitsarbeit
- Planung für neue Projekte und Projektschwerpunkte
- Initiierung, Koordinierung und Lenkung von Projekten mit Stadt, Land, AMS, Bund und EU als Partner
- Jugendarbeit und -beratung

DIPL. PÄD. ALEXANDRA HASCHKA

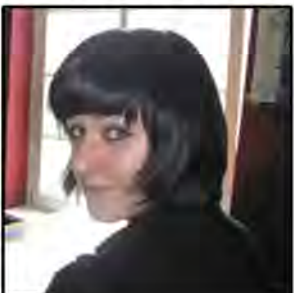
Albatros-Pädagogin (5,5 Stunden)



- Lehrerin Englisch im Albatros

DIPL. SOZ. PÄD. NINA HUMPELER

Sozialpädagogin (33 Stunden)



- Jugendberatung - Leitung
- Jugendberatung
- Hausleitung „Vismut / Kulturcafé Schlachthaus“
- Diverse Projekte (Klein- und Großprojekte)
- Mitbestimmung (Betreuung der ehrenamtlichen Jugendlichen im Haus)

DIPL. JUGENDARBEITER SELFET KABASAKAL **Jugendarbeiter - zweisprachig (32 Stunden)**



- Mobiler Jugendarbeiter
- Krisengespräche, Übersetzung
- Mithilfe bei Veranstaltungen
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen

MitarbeiterInnen

DIPL. JUGENDARBEITER CEM KAVAKCI

Jugendarbeiter - zweisprachig (34 Stunden)



- Hausleitung Arena
- Jugendarbeit in der Arena
- Krisengespräche, Übersetzung
- Mithilfe bei Veranstaltungen
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- Jugendberatung
- Mobiler Jugendarbeiter

ACHIM KIRSCHNER

Albatros-Pädagoge (12 Stunden)



- Lehrer Mathematik im Albatros
- Lehrer für Albatros in der Justizanstalt Feldkirch

INGRID KLOCKER

Buchhaltung (7 Stunden)



- Buchhaltung
- Mitarbeit bei Budgetarbeiten

MARIA-MAGDALENA KÜHNE

Freiwilliges Soziales Jahr (36 Stunden)



- Mitbestimmungsgruppe
- BesucherInnenversammlungen
- Mitarbeit bei Veranstaltungen, Konzerten, Projekten

Ausgetreten im Juli

MitarbeiterInnen

MAG^A MIRIAM LAGEDER



Projektleitung Albatros (30 Stunden)

- Teamleitung Albatros
- Unterrichtsgestaltung
- Dokumentation und Vernetzung

HERBERT LUTZ



Bootsbauer (40 Stunden)

- Mitarbeit im Beschäftigungsprojekt JOB AHOI
- Vermittlung fachlicher und sozialer Kompetenzen an Jugendliche
- Auftragsplanung und Abwicklung Bootsbau
- Facharbeit im Bootsbau

MAG^A CLAUDIA MÄSER



Assistentin der Geschäftsleitung (20 Stunden)

- Administrative Unterstützung der Geschäftsleitung
- Verwaltung Zeiterfassung
- Vereinsrechtliche Angelegenheiten
- Projektideen, Projektbeschreibungen
- Planung Öffentlichkeitsauftritt, Schwerpunkte, Kontakte mit Medien, Pressetexte

HANS MÄSER



Jugendarbeiter (40 Stunden)

- Mitarbeit Arbeitsprojekt JOB AHOI
- Werkstattkoordination JOB AHOI
- Wartung und Instandhaltung Vismut / Arena / Skateplatz / Skatehalle
- Neuproduktion und Instandhaltung von Sportgeräten
- Workshops Bogenschießen

MitarbeiterInnen

SEBASTIAN MISCHITZ

Zivildienstler (40 Stunden)



- Illustration von Flyern und Postern
- Mitarbeit bei Veranstaltungen, Konzerten, Projekten
- Zusammentragung der Besucherstatistik
- Zusammenstellung des Tätigkeitsberichts
- PR-Arbeit
- Mitbestimmungsgruppe
- BesucherInnenversammlungen

Eingetreten im Oktober

KURT NACHBAUR

Co-Leiter OJAD (25 Stunden)



- Teamleitung, Teamentwicklung
- Planung und Konzeptualisierung
- Koordination der verschiedenen Aufgabenbereiche
- Finanzen
- Kontakte, Vernetzung, Öffentlichkeit

MAG^A MIRIAM NACHBAUR

Albatros-Pädagogin (30 Stunden)



- Unterrichtsgestaltung
- Jugendberatung
- Organisatorisches

MAG. (FH) STEPHAN NUDERSCHER

Albatros-Sozialarbeiter (30 Stunden)



- Mitarbeit im Projekt Albatros
- E-Learning (Moodle Plattform)
- Sozialarbeit

MitarbeiterInnen

MANUEL PLANGGER



Lehrling Informationstechnologie (40 Stunden)

- Webmaster
- First Level Support
- Multimedia Support

YASEMIN POLAT



Praktikantin (35 Stunden)

- Offener Betrieb Arena
- Mädchenarbeit
- Organisation Tanzgruppe
- Mitarbeit bei Veranstaltungen, Konzerten, Projekten

SOZ. PÄD. SARAH PRÖLL



Sozialpädagogin (30 Stunden)

- Hausleitung Vismut
- Leitung des Jugendcafés
- Praktikumsanleiterin
- Jugendberatung
- Organisation und Mithilfe bei Veranstaltungen
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- Bus on Tour

In Karenz ab April

WOLFGANG REUTZ



Tontechnik (10 Stunden)

- Tontechnik bei Konzerten und Veranstaltungen

MitarbeiterInnen

CHRISTOPHER ROBOSCH

Projektleiter Let's Go Solar (10 Stunden)



- Projektleitung Let's Go Solar
- Illustration von Flyern und Postern
- PR-Arbeit
- Mitarbeit bei Veranstaltungen
- Dokumentation

JEAN-LOUP ROSE

Europäischer Freiwilligendienst (35 Stunden)



- Mitarbeit bei Veranstaltungen, Konzerten, Projekten
- Workshops mit Jugendlichen

DIPL. JUGENDARBEITER PHILIPP RÜMMELE

Jugendarbeiter, EDV (30 Stunden)



- Leitung Mobile Jugendarbeit / Streetworking
- Zuständig für die EDV
- Jugendberatung
- Jugendarbeit
- Jugendarbeit im Vismut
- Betreuung und Motivation von Ehrenamtlichen
- N.O.W. Party
- Punkcafé
- Organisation von Veranstaltungen

DANIEL SCHAFFER

Zivildienstler (40 Stunden)



- Illustration von Flyern und Postern
- Mitarbeit bei Veranstaltungen, Konzerten, Projekten
- Zusammentragen der Besucherstatistik
- Zusammenstellung des Tätigkeitsberichts
- PR-Arbeit
- Mitbestimmungsgruppe
- BesucherInnenversammlungen

Ausgetreten im Juli

MitarbeiterInnen

DIPL. JUGENDARBEITERIN JANINE SCHWEIGER

Jugendarbeiterin (40 Stunden)



- Mitarbeit im Jugendzentrum Vismut und Chillout Höchst
- Planung und Vorbereitung von Veranstaltungen Jugend- und Kulturbereich
- Begleitung von Jugendlichen
- Projekt New Generation

MAG. (FH) SEBASTIAN SPIEGEL

Jugendarbeiter (40 Stunden)



- Geschäftsleitung Offene Jugendarbeit Höchst
- Jugendarbeit im Chillout
- Skateclub Dornbirn
- Organisation Vorarlberger Skatehalle in Dornbirn
- Organisation Kulturangebot, Konzerte, Workshops

UWE SPINDLER

Bootsbauer (20 Stunden)



- Mitarbeit im Beschäftigungsprojekt JOB AHOI
- Vermittlung fachlicher und sozialer Kompetenzen an Jugendliche
- Auftragsplanung und Abwicklung Bootsbau
- Facharbeit im Bootsbau

OLIVER STÄHELI

Bootsbauer (40 Stunden)



- Mitarbeit im Beschäftigungsprojekt JOB AHOI
- Vermittlung fachlicher und sozialer Kompetenzen an Jugendliche
- Auftragsplanung und Abwicklung Bootsbau
- Kapazitätsplanung
- Facharbeit im Bootsbau

Ausgetreten im Juli

MitarbeiterInnen

MAG^A ANGELIKA WIDMER

Mitarbeiterin Sozialarbeit JOB AHOI ! (35 Stunden)



- Sozialarbeit JOB AHOI !
- Vermittlungsunterstützung
- Sozialkompetenztraining
- Dokumentation

ADILA WILDING

Raumpflege (20 Stunden)



- Verantwortung Reinigungsmaterial
- Pflege und Reinigung beider Häuser

Kalender

In der folgenden Auflistung werden nur Veranstaltungen angeführt, die zusätzlich zum offenen Betrieb stattgefunden haben:

- 07. Jän Arms and Sleepers (USA + Ben Shepard (USA)
- 08. Jän Remmi Demmi
- 09. Jän Metal Attack: Hatred, Tulsadoom, Fallen Up, Zerfetzer
- 14. Jän Poetry Slam
Treffen mit LR Greti Schmid
Vernetzungstreffen mit Startbahn Feldkirch
- 15. Jän Video-Workshop
Krisengespräche "Full House" Lustenau
- 16. Jän N.O.W.-Party
- 18. Jän. Qualitätssicherung koje, Landesjugendreferat, Steirischer Dachverband
- 19. Jän Steuerungsgruppe Landhaus: Migration und Arbeitsmarkt
- 20. Jän Koje Vergabegremium, Präventionsprojekte JWF
- 21. Jän Tanz-Workshop, Treffen Lebensministerium
- 22. Jän Boiling Point
Mobilität im Rheintal, Landhaus, Verkehrsplanung mit Jugendlichen
- 23. Jän Blaze Of Hate (ITA), Coalition of Evil (AUT), Madness 20 (GER)
- 25. Jän Messevorbesprechung Junge Halle
- 26. Jän Elternabend Sozialpädagogisches Internat
Bahnhof: Treffen mit FH und Bürgermeister
Steuerungsgruppe Beschäftigungspakt im Landhaus
- 27. Jän Vernetzung Stadt Dornbirn
Landesjugendbeirat
- 28. Jän Tanz-Workshop
Integrationskonferenz
AKS-Treffen
- 29. Jän DieTanic
Vernetzung Interreg, Integra
- 30. Jän Copy & Paste (CH), Berybeat (CH), Fire Licks Dynamite (AUT)



Kalender

- 02. Feb Treffen mit Bürgermeister Kurt Fischer, Lustenau
Koje Vernetzungsfest
- 03. Feb Albatros-Prüfungen
Vortrag OJA Hohenems
- 04. Feb Tanz-Workshop, Beschäftigungspakt Beirat Islamisches Kulturzentrum Bildgasse
- 05. Feb Boja VS Salzburg
- 06. Feb Mischis B-Day Party: Jodok (AUT) + Special Guest
- 11. Feb Tanz-Workshop
- 12. Feb Black-Out Party
Besucherversammlung Arena
- 14. Feb Carry The Weight (GER), Alison Thunderland (GER)
- 18. Feb Tanz-Workshop
- 19. Feb Boiling Point
Treffen Qualitätssicherung Helene Grassser
- 20. Feb N.O.W.-Party
- 23. Feb Qualitätssicherungsklausur Team und VS mit Helene Grassser
- 24. Feb EU-Sitzung Jugend mit Ministerien
- 25. Feb Tanz-Workshop
- 26. Feb Ira Atari (GER), Rampue (GER), Plemo (GER)
- 27. Feb Carnival of Chaos: Gastric Ulcer (AUT), Bastard Peels (AUT), Goretex (AUT), Punish (CH)
Skate Contest Messehalle
- 01. Mär Job Ahoi / Albatros-Workshop
- 03. Mär Koje Klausur
Job Ahoi / Albatros-Workshop
- 04. Mär Tanz-Workshop
- 06. Mär Big Air Bödele Afterparty
- 08. Mär Job Ahoi / Albatros-Workshop
- 09. Mär Elternabend Sozialpädagogisches Internat
- 10. Mär Job Ahoi / Albatros-Workshop
- 11. Mär Tanz-Workshop
- 12. Mär Kuratorium HIT Stiftung Köln



Kalender

- 12. Mär DieTanic Party
- 13. Mär Vermietung Party
- 15. Mär Landesjugendbeirat
- 18. Mär Videodreh Stuntvogel
- 18. Mär Apocalyptic Deathfest 2010: Master (USA), Sacrificial Slaughter (USA), Destroy The Opposition (USA), Potential Threat SF (USA)
Expert Meeting EU Rotterdam
Job Ahoi / Albatros-Workshop
- 19. Mär Apocalyptic Deathfest 2010: Necrovile (RO), Paediatrician (HU), C-Gore (RO), Thoughts Of Rejection (AUT)
- 20. Mär N.O.W.-Party
- 22. Mär Interkulturelles Lehrlingsseminar Stadt Dornbirn
Koje AG Mobile Jugendarbeit
- 23. Mär Interkulturelles Lehrlingsseminar Stadt Dornbirn
- 25. Mär Tanz-Workshop
- 26. Mär Nobel Hobel Gala
- 28. Mär Tischfußballturnier Arena
- 01. Apr Tanz-Workshop
- 02. Apr Plus Guest (FRA), The Art Of (AUT)
- 03. Apr Seb's B-Day Party
- 06. Apr Ojad VS
- 07. Apr Beirat Beschäftigungspakt
- 08.-11. Apr Jugendfestival Junge Halle
Jugendaustausch Oradea Rumänien
- 13. Apr Ökoprofitzertifizierung
- 14. Apr SJ Kundgebung: Solidarität statt Rassismus
- 15. Apr Boja Klausur
- 16. Apr Mitbestimmung Verkehrsplanung Christian Rankl
- 17. Apr N.O.W.-Party
- 18. Apr Konzertfahrt mit EAs auf das "Give it a name"-Festival in Zürich
- 19. Apr Fünf Länder Fachtagung Bozen, Bildung & Beschäftigung



Kalender

- 20. Apr Elternabend Sozialpädagogisches Internat
- 21. Apr Albatros-Prüfungen
- 22. Apr Tanz-Workshop
Interreg. Vernetzung
- 23. Apr Boiling Point
Jugendarbeit Augsburg im Vismut
- 24. Apr Black-Out Party
- 27. Apr Vernetzungstreffen Interreg - Jugendliche im Vismut
- 28. Apr Jugend Initiativ: Besprechung Projektwettbewerb
Kathi Lampert Schule im Vismut
- 29. Apr Metal Attack / Br00tal Party: Kraanium (NOR), Smashed Face (CZ), Goretex (AUT)
- 30. Apr Antirassismustage in Kooperation mit OJA Feldkirch
Konzert im Graf Hugo mit Zippo + Support
- 01. Mai Antirassismustage in Kooperation mit OJA Feldkirch
Vorträge im Vismut: Dr. Werner Bundschuh, Mag. Michael Fischer
- 02. Mai Antirassismustage in Kooperation mit OJA Feldkirch
Konzert im Schlachthaus: Constants (USA) + Usual Regret (AUT)
- 03. Mai Tagesfahrt Europapark Rust
Jugendarbeit Lindau besucht OJAD
- 05. Mai No Means No (CAN) - Kooperation mit Between Bregenz
- 06. Mai Tanz-Workshop
- 07. Mai Poetry-Fabrik
- 08. Mai Vermietung
- 10. Mai Workshop Job Ahoi
- 11. Mai Qualitätssicherungsklausur OJAD
- 13. Mai Tanz-Workshop
- 14. Mai Moonlit Sailor (SWE), Ira (GER), The Art Of (AUT)
- 15. Mai N.O.W.-Party
- 16. Mai Tanz-Workshop
- 17. Mai Workshop Job Ahoi
- 18. Mai Pädagogische Hochschule im Vismut



Kalender

- 18. Mai Rotary-Treffen
OJAD VS
- 19. Mai Grill-Party für Jugendliche des Job Ahoi
- 20. Mai Tanz-Workshop
Jahreshauptversammlung OJA Höchst
- 22. Mai DieTanic Party
- 25. Mai Go West Party
Input Jugendaustausch-Projekte aha
- 27. Mai Tanz-Workshop
Vernetzungstreffen im Rathaus mit Oswald Jäger und Roland Andergassen
- 28. Mai Paintball Party
Workshop Drogen und Sucht in der Arena mit Fähre
- 29. Mai Metal Attack: Greystar (AUT), Cropment (CH), Painful (GER), Thoughts Of Rejection (AUT)
Vorarlberger Weltumwelt Woche
- 30. Mai Diavortrag Martina N.
- 31. Mai Workshop Job Ahoi
Referat Brückenschlag Landhaus
- 03. Juni Metal Attack Concerts Summer Fest 2010: In Slumber (AUT), Lost Dreams (AUT), Moshquito (GER), Rush Of Blood (AUT)
- 04. Juni Let' s go Solar am Marktplatz Dornbirn
- 05. Juni Übernachtung für Mädchen in der Arena
- 06. Juni Buchpräsentation "Iran im Weltsystem"
- 07. Juni Workshop Qualifizierung
- 08. Juni Grown Ups (USA), Into It Over It (USA), The DenDom Project (AUT)
HR Elisabeth Ziegler (Jugendministerium) bei Ojad
Interreg. Jugendtreffen
- 10. Juni Tanz-Workshop
- 11. Juni Boiling Point: The H (AUT), The Centuries (AUT), Vertical Basement (AUT)
- 12. Juni Electronic Relapse Party
- 14. Juni Workshop Job Ahoi



Kalender

- 14. Juni Boja Wien, AG Qualität
- 17. Juni Tanz-Workshop
- 18. Juni 10 Jahre Arena
OJA Bern im Vismut
N.O.W. 5-Jahres-Party: Vendammian (UK), Your Favourite Nightmare (GER),
La Mamoynia (ITA), Two Witches (FIN), Golden Apes (GER)
- 19. Juni N.O.W. 5-Jahres-Party: Metallspühhunde (CH), File Not Found (GER),
Neon Dream (ESP), The Eternal Fall (ESP)
- 21. Juni Workshop Job Ahoi
Große Mitbestimmungssitzung
Boja VS Linz
- 22. Juni Obliq (SWE) + Support
Abschlussbesprechung mit Prüfungsschule Schlins
Jugendarbeit Lindau im Vismut
- 23. Juni Albatros-Prüfungen
Input mit Michael Rauch (KiJa)
- 24. Juni Tanz-Workshop
- 25. Juni Morgan Orion (USA), Moreats (FL)
Präsentation Bodenseejugendgipfel Lindau
Diskussion Thema „Bahnhof“ mit SystempartnerInnen und Jugendlichen in der Arena
Besuch bei Ingrid Benedikt (Gartenbesichtigung)
- 26. Juni Beatbox Vernetzung Jugendhäuser
- 28. Juni Info Westösterreich trifft OJA
Tischfußballturnier Arena
- 29. Juni OJAD Sommerfest
- 30. Juni Albatros-Prüfungen
- 01. Juli Abschlussfeier Hauptschule Lustenauerstr. Kahraman Selman
Tanz-Workshop
- 02. Juli Vermietung Geburtstagsparty
Boja GFA Innsbruck
- 05. Juli Workshop Job Ahoi





Kalender

- 05.-09. Juli WS 1st International Youth Convention Rotterdam (EU)
- 08. Juli Tanz-Workshop
- 12. Juli Workshop Job Ahoi
- 19. Juli Workshop Job Ahoi
- 26. Juli Workshop Job Ahoi
- 29. Juli - Tischfußball-WM in Hartberg (Steiermark)
- 01. Aug
- 02.-03. Aug Renovierungsaktion Arena mit Jugendlichen
- Ende August – Anfang September: Renovierungsaktion Jugendcafé Vismut / Sommerpause

- 10. Sep Sir Psyko (AUT), The Mortars (AUT), The Dollbabies (AUT)
- 11. Sep Noise Explosion
- 17. Sep Pandoras Box (GER), Jodok (AUT)
- 18. Sep N.O.W.-Party
- 20. Sep Koje
- 25. Sep Autumn of Terror: Mortician (AUT), Syrus (AUT), Moros (AUT), Blood Edition (ITA)
- 27. Sep Workshop Job Ahoi
- 01. Okt Brand im Vismut
Vismut GESCHLOSSEN / Aufräumarbeiten
- 02. Okt Tischfußballturnier Arena
- 10. Okt Eno (CH), Kid Ikarus (CH) im Graf Hugo Feldkirch
- 12. Okt Freiluftwohnzimmer
- 15. Okt Metal Attack: Resurrection (USA), Solace Of Requiem (USA), Alibi For A Murder (GER),
Alcohol Related Death (CH) im CFY Lustenau
- 16. Okt Piratenpartei Stammtisch
- 19. Okt. Elefantenrunde nach Brand im Rathaus
- 20. Okt. OJAD Klausur in der Arena
- 21. Okt Punk-Café im Between Bregenz
- 21. Okt Workshop Drogen & Sucht in der Arena
Boja Herbstklausur Velden
- 22. Okt Tag der offenen Tür Job Ahoi



Kalender

- 23. Okt Freiluftwohnzimmer
- 23. Okt Turkish Pop Party @ Chillout Höchst
- 27. Okt Freiluftwohnzimmer
Besprechung mit Bürgermeister Rümmele
Referat Integration Batschuns
- 30. Okt Freiluftwohnzimmer – Noise Explosion
- 30. Okt Lucky Ducks im Between
- 03. Nov Freiluftwohnzimmer
- 05. Nov Boja VS Wien
- 06. Nov Freiluftwohnzimmer – Metal Attack Frühschoppen
- 06. Nov Culture On The Road: Workshops zu den Themen Videoschnitt, Hip Hop,
Rechtsextremismus
- 10. Nov Freiluftwohnzimmer
- 11. Nov OJAD Jahresplanung neu nach Brand
Treffen Roland Andergassen
- 13. Nov Freiluftwohnzimmer – Noise Explosion
- 18. Nov Workshop Job Ahoi
ESF Brüssel
- 19. Nov Projekt Jugendszenen & Politik
- 20. Nov Freiluftwohnzimmer – Akustik-Konzert
- 20. Nov Jugendprojektettbewerb
- 21. Nov Constants (USA), Irepress (USA), More than Anything (AUT) im Graf Hugo Feldkirch
- 23. Nov Workshop Job Ahoi
ESF Jahrestagung Wien
Infoveranstaltung Jugend und Recht im Graf Hugo Feldkirch
- 26. Nov Vortrag zum Thema Nationalsozialismus von Dr. Werner Bundschuh im Between Bregenz
- 27. Nov Besuch der KZ-Gedenkstätte Mauthausen – Kooperation mit Between Bregenz
- 27. Nov Hip Hop Newcomer-Event im Culture Factory Lustenau
- 29. Nov Boja Fachtagung Wörgl
Martin wird Boja-Obmann
- 02. Dez Rise & Fall (BE), Nails (USA), Harms Way im Chillout Höchst



Kalender

- 06. Dez Treffen Landesjugendreferate und Boja in Wien
- 10. Dez Dead Swans (UK), Mother Of Mercy (USA), Brutality Will Prevail (UK), El Camino Car Crash (AUT)
- 11. Dez Wiedereröffnung Kulturcafé Schlachthaus: Muha (AUT), PDF (AUT), Eyes Seem Shut (AUT)
- 12. Dez Fußballturnier Turnhalle Haselstauden
- 14. Dez Harald Moosbrugger macht Brückenschlag bei OJAD
- 16. Dez Punk-Café im Between Bregenz
- 17. Dez Cataract (CH), Prehate (ITA), H.A.L (AUT), Thoughts Of Rejection (AUT)
- 18. Dez N.O.W.-Party
- 19. Dez Basketballturnier Messehalle Dornbirn
- 19. Dez Tischfußballturnier Arena
- 20. Dez Weihnachtsfeier mit den Ehrenamtlichen
- 21. Dez OJAD vs. X-Mas Party im Spielboden
- 24. Dez Weihnachtsessen in der Arena mit PS-Turnier



Jugendsozialarbeit & -beratung

Angebot Jugendsozialarbeit / Jugendberatung

Unsere Jugendsozialarbeit erlebte auch 2010 einen hohen Bedarf an Unterstützung und Begleitung in den unterschiedlichsten Problemlagen Jugendlicher. Die Jugendberatung wird von der Landesjugendwohlfahrt finanziert.

Welche Jugendlichen nehmen Jugendberatung in Anspruch?

12 bis 18 Jahre: vorwiegend Mädchen

16 bis 18 Jahre: vor allem Burschen (auch mit migrantischem Hintergrund)

Angebot der Jugendsozialarbeit

- Beratung in allen Lebenslagen (Beziehungsprobleme, Schwierigkeiten mit Eltern, Probleme in der Schule/Lehre, Alkoholprobleme, Suchtgiftmissbrauch, Straffälligkeit, gestörtes Essverhalten, Suizidgefährdung, von Obdachlosigkeit bedroht, Verschuldung uvm.)
- Unterstützung bei Lehrstellensuche
- Weitervermittlung an psychosoziale Einrichtungen und Institutionen
- Begleitung bei Behördengängen
- Beratung und Hilfestellung bei Gerichtsbriefen usw.
- Unterstützung bei Ansuchen um Arbeitsbewilligung, Visum usw.
- ...

Bei Vorliegen von komplexen Problemstellungen vermitteln wir die betroffenen Jugendlichen in dafür vorgesehene Einrichtungen der psychosozialen Versorgung.

Wir arbeiten vorwiegend mit der Familienberatung des IFS zusammen.

Unsere Vernetzungspartner sind u.a. Verein Neustart, IfS, Ex & Hopp, Aidshilfe Vorarlberg, Arbeitsprojekt „Dornbirner Jugendwerkstätten“, um einige zu nennen. Wir halten engen Kontakt mit den diversen Bezirkshauptmannschaften, zum Wohl der Jugendlichen.

Ziele:

Hauptziel der Jugendsozialarbeit ist, Jugendliche zu einer selbstbestimmten und verantwortlichen Lebensweise auf dem Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten.

- Optimieren der Bildungslaufbahn
- Stabilisierung der Identität, Reduktion von Defiziten, Aufbau von emotionaler Sicherheit
- Vermeidung bzw. Verminderung von straffälligen Handlungen
- Verantwortungsvoller Umgang mit dem Körper, Reduktion von Suchtverhalten
- Kontinuierlicher Schulbesuch
- Erhaltung bzw. Schaffung des Arbeitsplatzes
- Nutzen des Potentials der eigenen Stärken
- Therapeutische Aufarbeitung durch Weitervermittlung
- Sinnvolle Integration
- Stabilisierung der Persönlichkeit

Geleitet wird die Jugendberatung von der Dipl. Sozialpädagogin Nina Humpeler.

Das Team der Jugendberatung besteht weiters aus Sarah Pröll (Sozial- und Kulturpädagogin, derzeit in Karenz), Philipp Rümmele (Jugendarbeiter), Cem Kavakci (Jugendarbeiter), sowie Ida Dünser (Jugendarbeiterin).

Verfasst von Dipl. SozPäd Nina Humpeler

Mobile Jugendarbeit

Auch im Jahr 2010 wurde die Offene Jugendarbeit Dornbirn mit Mobiler Jugendarbeit bzw. Streetwork in Dornbirn beauftragt. Die Finanzierung bzw. die Auftragsvergabe erfolgte über zwei Schienen: Zum einen gibt es seit Sommer 2004 das Projekt „Bahnhof Dornbirn– Jugendliche an öffentlichen Plätzen“, das von der Jugendwohlfahrt des Landes Vorarlberg und der Sozialabteilung der Stadt Dornbirn unterstützt wird. Zum anderen wird über das Vereinsbudget der Stadt Dornbirn die Stelle eines mobilen Jugendarbeiters gefördert.

Zielgruppe(n)

Die Zielgruppe sind Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren, die sich regelmäßig an öffentlichen Plätzen aufhalten und zum Teil durch ihr Verhalten negativ auffallen. Eine exaktere Eingrenzung nach dem Alter ist nicht möglich, da sich Jugendliche und junge Erwachsene nach unterschiedlichsten Kriterien (Musik, Interesse, Herkunft...) gruppieren und bei der Arbeit mit jugendlichen Cliques nicht Einzelne aus Altersgründen ausgegrenzt werden können.



Unsere Ziele

Mobile Jugendarbeit versucht, ein Kontaktangebot in der Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu schaffen und deren Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern sowie gegebenenfalls soziale Benachteiligungen abzubauen. Das Ziel ist, die persönliche Lebenssituation der jungen Menschen nachhaltig zu verbessern und sie in ihrer Entwicklung positiv zu fördern.

Ansatzpunkte dabei sind:

- die Lebenssituation jeder/jedes Einzelnen – mit dem Ziel individuelle Ressourcen zu erschließen, Handlungsspielräume zu erweitern, die Persönlichkeitsentwicklung und das Selbstbewusstsein zu fördern und bei der Alltagsbewältigung zu unterstützen
- die spezifische Situation von Gruppen und Cliques – mit dem Ziel gruppenbezogene Lernprozesse solidarischen Handelns und gegenseitiger Unterstützung auszulösen und zu begleiten
- die strukturelle Lebensbedingungen – mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen, die die Jugendlichen vorfinden, zu verbessern

Grundsätzlich geht es dabei um das Erschließen, Erhalten und Zurückgewinnen von Räumen.

Mobile Jugendarbeit setzt dabei auf einen erweiterten Raumbegriff – Räume sind z.B.:

- Handlungsspielräume und Entfaltungsspielräume jedes Einzelnen
- öffentliche/materielle Räume (Plätze, Einrichtungen, ..)
- metaphorische Räume (Soziale Netzwerke, Beziehungsräume,..)

Mobile Jugendarbeit

Schwerpunkte 2010

Da waren wir unterwegs!

Bahnhof, Busplatz, Umfeld

Der Platz, der im Jahresschnitt mit Abstand die meisten Besucher in ganz Vorarlberg hat. Knotenpunkt des Landbus Unterlands, des Stadtbus Dornbirns und der ÖBB. Bei den Jugendlichen ein beliebter Treffpunkt. Dank zentraler Lage, optimaler Erreichbarkeit und vielen Angeboten (Lokale, Imbiss, Einkaufsläden, Kioske) war dort immer was los. Die sich dort aufhaltenden Jugendlichen wurden von manchen Erwachsenen als störend empfunden. Für die Mobile Jugendarbeit war das der wichtigste Platz in Dornbirn.

Marktplatz, Innenstadt, Kulturhauspark, Innatura Park

Am Wochenende viel los, doch weniger ein Treffpunkt für fixe Cliques. War für die Mobile Jugendarbeit im Jahre 2010 eher uninteressant.

Skateplatz, Arena Höchsterstraße

Dank der vielen Angebote für Jugendliche und der sehr guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bahn, Busline 1) war dort in den Sommermonaten bei Schönwetter recht viel los.

Achbrücke, Dornbirner Ache

Im Sommer Erholungsgebiet für alle DornbirnerInnen, doch leider immer wieder Wohnort (Achbrücke, Achauen) für obdachlose Jugendliche und junge Erwachsene.

Sportplatz Staufenberg, Sportplatz Birkenwiese

Der Sportplatz Staufenberg wurde selten besucht, da es keine Vorfälle und Beschwerden gab. Das Fußballtraining fand im Sommer am Sportplatz Birkenwiese statt.

Schwefel / Umfeld McDonalds

Im Unterschied zu 2009 wenig los, keine Beschwerden mehr von den Nachbarn (IG Ulmer Straße).

Kindergarten Heinzenbeer

Nur im Frühjahr 2010 zwei/drei Einsätze, weniger Probleme, guter Kontakt zur Kindergartenleiterin.



Das mobile Team der OJAD 2010:

Muhammad Ali Armagan
Cihan An
Johanna Berktold
Selfet Kabasakal
Philipp Rümmele
Richard De Guzman

Einrichtungen, mit denen wir 2010 zusammen gearbeitet haben:

- Amt der Stadt Dornbirn – Jugendabteilung, Sozialabteilung und Stadtpolizei
- Dornbirner Jugendwerkstätten
- Jugendwohlfahrt (Land Vorarlberg, Bezirk Dornbirn, Bezirk Bregenz, Bezirk Bludenz)
- AHA Dornbirn - Tips&Infos für junge Leute
- Drogenberatungsstelle Ex&Hopp Dornbirn
- Bewährungshilfe Neustart
- PGD Jugend / Pro Mente Vorarlberg

Mobile Jugendarbeit

- KOJE - Koordinationsbüro für offene Jugendarbeit und Entwicklung
- Institut für Soziales – IFS Dornbirn
- IFS Beratungsstelle Mühleter Feldkirch
- Landeskrankenhaus Rankweil
- Bezirksgericht Dornbirn



Besondere Angebote 2010

Neben der regelmäßigen Präsenz an den öffentlichen Plätzen gab es 2010 auch spezielle Angebote:

- Um den Jugendlichen am Wochenende ein sinnvolles Freizeitangebot zu schaffen, wurden wie 2009 die selbst organisierten Sonntagspartys durchgeführt. Cliquen, die sich sonst an öffentlichen Plätzen aufhielten, konnten die Räumlichkeiten des Jugendhauses am Sonntagnachmittag für ihre Partys nutzen.
- Die Sportangebote wurden 2010 durch die Einrichtung eines Fitnessraumes im Keller der Schlachthausstraße 11a (unter den Räumlichkeiten von JobAhoi) erweitert. Neben dem wöchentlichen Fußball-Training konnten dort die Jugendliche unter professioneller Anleitung Krafttraining und Boxen ausprobieren. Der Fitnessraum richtet sich speziell an männliche Jugendliche, die sich oft am Bahnhof aufhalten. Die Idee ist die

Auseinandersetzung mit den eigenen Aggressionen sowie dem Thema Gewalt und das Aufzeigen von Möglichkeiten, wie diese auf eine sinnvolle, sportliche Weise bewältigt werden können.

- Da viel Interesse an den wöchentlichen Fußballtrainings bestand, wurde ein großes Fußballturnier mit den Jugendlichen organisiert
- Kurzurlaub / Ausflug nach Rimini. Eine Clique vom Bahnhof fuhr mit Ali für 3 Tage ans Meer.
- Als kleine Aktion wurde mit Jugendlichen im Sommer das Platz Museum in Dornbirn besucht.



- Der neu von der Stadt Dornbirn gestaltete Kulturhausvorplatz (Freiluftwohnzimmer) gehörte ab dem Sommer zu einer weiteren Ressource der mobilen Jugendarbeit. Der Platz wird zu Treffen und für verschiedene Ballsportarten genutzt. Durch den Brand des Jugendhauses im Herbst 2010 und den daraus resultierenden Raummangel fanden dort ab Oktober an den Wochenenden mehrere Veranstaltungen statt, die von der mobilen Jugendarbeit begleitet wurden.

Verfasst von Dipl. Jugendarbeiter Philipp Rümmele

Jugendcafé VISMUT

Auch 2010 lautete das Motto:

MITREDEN:

Bei all unseren Programmpunkten, Aktionen und Projekten sind wir wesentlich auf die Ideen und Mitgestaltung der Jugendlichen angewiesen, damit es ein Erfolg werden kann. Nur Jugendliche wissen, was Jugendliche wollen!

MITBESTIMMEN:

Leider können wir nicht immer alle Wünsche erfüllen und jede Idee umsetzen - deshalb ist es wichtig, dass die Jugendlichen miteinander bestimmen, was Vorrang hat. Wir sind immer für gute Ideen zu haben!

MITMACHEN:

Aber alles mitreden und denken nutzt nichts, wenn niemand aktiv wird! Deshalb sind wir stets auf der Suche nach Jugendlichen, die neben Abhängen und Relaxen auch bei unseren Aktivitäten mitmachen und sich aktiv einbringen.

REOVIERUNGSAKTION ZWEITER TEIL:

Während der Sommerpause haben wir dem Jugendcafé neuen Glanz verliehen. Inspiriert vom Chic der 50er Jahre, im schicken Hellblau, mit alten Vinyl und Bildern von Musiklegenden, so sieht unser neues Jugendcafé aus!

Das „neue“ Jugendcafé kam bei den Jugendlichen sehr gut an, besonders bei den weiblichen. Es wurde genützt, um sich zu treffen oder um zu relaxen. Auch, um in Ruhe zu lernen oder gratis am PC zu surfen.

Doch leider konnte es nicht all zu lange genützt werden, denn mit dem Brand am 01. Oktober wurde es zum Sperrgebiet.



Brand

Der 1. Oktober

Am frühen Morgen des ersten Oktober brach im Vismut/Kulturcafé Schlachthaus ein Feuer aus. Der Brand ging über den Lagerschuppen auf den Dachstuhl über.

Ein Polizist, der sich zufällig in der Nähe befand, alarmierte gegen 5:30 Uhr die Dornbirner Feuerwehr, die etwa 15 Minuten später eintraf.



Glücklicherweise befand sich zu der Zeit niemand im Gebäude. Die Feuerwehr konnte nach etwa eineinhalb Stunden das Feuer unter Kontrolle bringen.

Nach dem ersten Schock und Trauern starteten auch schon die Aufräumarbeiten.

Laut Gutachtern blieb der Veranstaltungsraum, unsere Disco, zu unserem großen Glück unbeschadet.

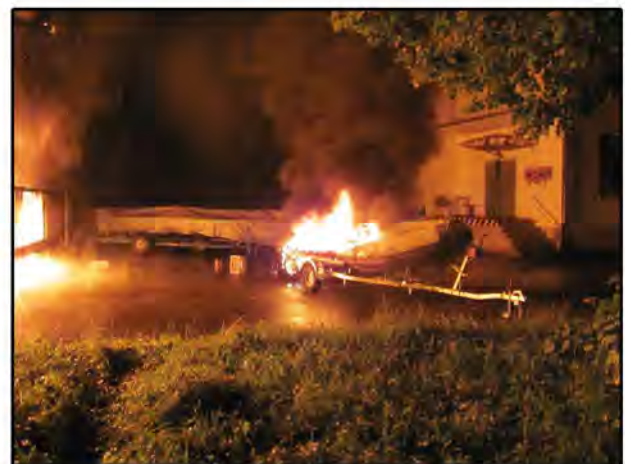
Das erst im Sommer renovierte Jugendcafé im ersten Stock jedoch darf vorerst nicht mehr betreten werden, da das Löschwasser an der Decke und den Wänden großen Schaden angerichtet hat und Einsturzgefahr besteht.

Der zweite Stock, in dem sich die gesamte Verwaltung der OJAD, Duschen und Toiletten befanden, ist ebenfalls gesperrt.



Die Büros wurden in eine leerstehende Wohnung verlegt, die sich neben dem Gebäude befindet und zu unserem großen Glück gerade leer geworden ist.

Einige für Oktober/November geplanten Konzerte und Partys musste abgesagt bzw. verschoben werden, doch Dank der Unterstützung durch andere Jugendhäuser wie Graf Hugo, Between, Culture Factory und Chillout konnten einige Konzerte dorthin verlegt werden. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Einrichtungen bedanken, die uns so tatkräftig unterstützt und uns Mut gemacht haben! DANKE!



Brand

Was bedeutete der Brand für unsere Jugendlichen?

Gleich am ersten Oktober gründeten einige unserer BesucherInnen und Ehrenamtlichen die Facebook-Seite „Das Schlachthaus/Vismut braucht uns“, um ihre Solidarität mit der OJAD zu zeigen und andere Jugendliche auf dem Laufenden zu halten.

Ein großes Lob gehört hier Peter Gstir, der die Seite mit aktuellen Informationen und Fotos versorgte und maßgeblich an den schnellen Aufräumarbeiten beteiligt war, zusammen mit den fleißigen ehrenamtlichen Helferlein!



Einige Statements aus der „Das Schlachthaus/Vismut braucht uns“-Seite:

„Es ist sehr schlimm was da passiert ist. Ich muss auch gestehen, als ich das alles gelesen habe, die Fotos gesehen habe und mit Leuten telefoniert habe, die wissen was Sache ist, sind mir die Tränen gekommen. Ich habe meine ganze Jugend in diesen Räumen verbracht, und habe/hatte das auch noch weiter vor.“

„Ich hoff doch stark, dass wir so fest zusammen halten und um unser Schlachthaus kämpfen!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!“

„damn....es bricht mir das herz ./ werd morgen rüber fahrn um in erinnerungen zu schwelgen... immerhin hab ich durchs sh paar gute freunde kennen gelernt“

„Ich hab so gut wie jeden meiner Freunde eingeladen. Ich habe auch die Infos, wenn man Hilfe braucht, ich habe wahrscheinlich genug Firmen (Dachstuhlbauer usw.), die mit Rat und Tat und Werkzeug und so zur Verfügung stehen würden. Falls man irgendwas helfen kann, ich bin sofort dabei. Ich bin gespannt, was bei dem Gutachten rauskommt und wann die Freigabe ist.“

„weiter sooo wirr werden es schaffen .. viiel glüück .. und bitte alle beitreten“

„Könnand mir vom Wälderkränzle irgendwie healfa?“

„I hope everything works out. i am very sorry to hear that. I wish I could help somehow. that place for 1 week for the last 4 years was like home. keep minds positiv everything will get back to normal and better.“

„Es gibt nix, was as Schlachthus no nid gschafft hot! We'll make it!“



Brand



“Als Erstes einmal ein großes Lob an alle freiwillige Helfer die eifrig dabei sind den Jugendtreff wieder auf zu bauen und Hut ab das ihr schon so weit seid. Ich war selber bei den Löscharbeit dabei und finde es gut das ihr es wieder auf baut :) macht weiter so ihr schafft es ihr seid die besten“

Facebook-Tagebuch:

03. Oktober: Das was im Cafe wie Risse ausschaut, ist lediglich Farbe, die sich durch das Wasser gelöst hat, die Stützen sind dazu da, um die nasse Decke ein wenig zu entlasten und weitere Schäden zu minimieren. Das ganze schaut sehr schlimm aus, aber die größten Schäden liegen im Dachgeschoss bei den Büros, im Dachboden und darüber. Das Vordach mit dem Eingangsbereich ist Totalschaden. Zurzeit ist alles offen, es kann im Moment niemand genau sagen, was Sache ist...es heißt jetzt einfach abwarten.

04. Oktober: Wir müssen die Gutachten und die Freigabe des Gebäudes abwarten. Vorher darf und kann nichts verändert werden. Wir sind bereits am Schauen, was wir für Möglichkeiten haben und werden dies rechtzeitig bekannt geben.

05. Oktober: Die erste Begehung mit einem Bausachverständigen hat stattgefunden. Langsam bewegt sich etwas, es dauert aber noch, bis die Bescheide da sind...das Warten zermürbt etwas. Der Betrieb in den Notbüros hat begonnen, die Netzwerke und die Telefonanlage haben ihr Leben wieder gewonnen :-)

06. Oktober: Nicht viel Neues heute, alles ist am laufen, irgendwie jedenfalls. Aber es geht voran, wenn auch nur mit kleinen Schritten!

07. Oktober: Die Zeit vergeht, wir haben mit dem Aufräumen und Prüfen von Geräten begonnen. Zurzeit werden viele Gespräche geführt, wir warten auf Rückmeldungen. Nichts ist so einfach, wie es scheint. Am Montag kommt der Elektriker, dann werden wir bis am Abend zumindest im Veranstaltungsraum wieder Strom haben.

08. Oktober: Langsam trocknet das Haus wieder, aber sehr langsam :-(
Haben heute angefangen, das Archiv aus dem Dachboden zu Retten, vieles ist nass und nicht mehr zu gebrauchen. Die Lüftungsanlage für den Veranstaltungsraum schaut gut aus, leider ist das Strom und Steuerkabel beschädigt worden, das muss getauscht werden. Der Vorbau sollte noch diese Woche oder spätestens Anfang nächster Woche abgebrochen werden. Langsam kommt Bewegung auf.



Brand

10. Oktober: Es ist Wochenende, wir ruhen uns aus und überlegen wer, wie, was, wohl die beste, schnellste und schönste Lösung für das Kulturcafé Schlachthaus sein wird.

11. Oktober: Heute war Besichtigung mit dem Elektriker, es gibt viel zum Austauschen, der ganze Verteiler in der Disco muss getauscht werden, da er abgesoffen ist; ein paar Kabel müssen neu gemacht und die Notbeleuchtung muss repariert werden. Die Typen der Türen wurden aufgenommen, damit neue bestellt werden können. Die Freigabe zur Renovierung des Kühlraumes ist da :-)

12. Oktober: Haben begonnen, den vom Brand beschädigten Kühlraum und das Lager zu räumen. Beim Gerätecheck haben wir festgestellt, dass alle Kühlanlagen defekt sind, auch die Sodawassermaschine hat die enorme Hitze nicht überlebt. Fürs WE ist geplant, die Räume zu reinigen und neu zu streichen.

13. Oktober: Heute haben wir die ersten Angebote eingeholt für den Austausch von irreparablen Geräten, Liefertermine und Zeiten gecheckt, die Sodawassermaschine zur Überprüfung gebracht, Pläne für den Ablauf der nächsten Tage gemacht und die Räumarbeiten im Lagerbereich zu koordinieren begonnen, da kommt einiges zusammen. Aber es schaut nicht so schlecht aus im Moment.



14. Oktober: Heute haben wir das Lager heraus gewaschen und vom Ruß befreit. Wir haben auch unser Schlachthaus-Schild aus dem Schutt gegraben, angeschlagen aber es hat das Inferno überlebt. Festgestellt haben wir, dass auch das Fenster im Lager verbrannt ist, gar nicht gut. Der stromlose Zustand behindert die Arbeiten sehr.

15. Oktober: Wir haben die Freigabe für ein paar ganz wichtige Sachen bekommen! Jetzt wird durchgestartet!! Heute wurde der Strom im Lager über einen Notanschluss wiederhergestellt, wir haben Sperrgrund und Farbe gekauft, damit - wenn wir fertig sind - wieder alles in unserem geliebten Cremeweiß erstrahlt :-). Schaut nicht schlecht aus, wir hoffen, dass wir die Lagerräume bis Sonntagabend fertig haben. Wir starten Morgen um 14:00 unsere Mal/Reinigungsaktion.

Gute Nachrichten! Hatte gerade den Schanktechniker am Telefon: Die Sodawassermaschine läuft, so wie es aussieht ist sie stark verschmutzt, aber ok. Wenn sie den Wochenendtest besteht, bringt uns das einen großen Schritt weiter!

16. Oktober: Die Renovierungsarbeiten an Kühl/Lagerraum sind angelaufen. Die Kabelschächte sind gereinigt, abgeklebt, der ganze Raum wurde grundiert und lose Farbschichten wurden entfernt. Morgen erhält er dann die Endfarbe und schaut wie neu aus :-). Ein Herzliches Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung!

17. Oktober: Wir haben echt Spitzenarbeit geleistet, dort wo noch vor 3 Tagen Chaos, Ruß, und Dreck war ist jetzt wieder Ordnung eingekehrt. Die Malerarbeiten sind fast fertig, der Kühlraum gereinigt. Ein herzliches Dankeschön für tiptop geleistete Arbeit!

Brand



18. Oktober: Heute beginnt der Elektriker mit dem Austauschen des Hauptverteilers. Morgen kommt der Kältetechniker wegen den Kühlanlagen.

Wir sind auf Kurs!! Heute 19.00 Uhr treffen wir uns, um die Lagerräume fertig zu stellen! Es muss der Raumanstrich noch etwas nachgemalt und die Türe neu lackiert werden. Und ein paar Kleinigkeiten müssen noch gereinigt werden.

Die Grundarbeiten sind erledigt. Der Elektriker beginnt morgen, heute alles aufgenommen. Die Lagerräume erstrahlen in alten Glanz und sind fast fertig gestellt. Morgen werden wieder die Regale eingebaut und der Boden noch auf Vordermann gebracht. Herzlichen Dank an das Dreamteam, das sich auch heute mit Pinsel, Rollen und Reinigungsmitteln herumgeschlagen hat! Die neuen Türen sollten bis zum 28. eingebaut sein. Der Vorbau wird noch diese Woche entfernt. Noch 10 Tage bis zur Deadline....

19. Oktober: Der Endspurt hat begonnen! Die Kühlanlage ist bestellt, die Sodawassermaschine sollte noch diese Woche kommen, die Regale sind aufgebaut.

Der Elektriker hat schon gut die Hälfte des Verteilers getauscht. Es schaut gut aus, dass wir rechtzeitig fertig werden. Es gibt aber trotzdem noch viel zu tun, was uns aber nicht abhält, nach 5 Tagen Nonstop einen Tag Pause zu machen, um neue Kräfte zu sammeln.

20. Oktober: Breaking News! Der Abbruch des Vorbaues hat begonnen!!

21. Oktober: Heute ca.18.30 Uhr Treffen im Schlachthaus --> es geht weiter!

22. Oktober: Nichts läuft so richtig rund, viele Leute, aber zu wenig Arbeit, immer noch kein Strom, es wird schwieriger, weil es am Abend immer früher dunkel wird.

Machen aber dennoch kleine Fortschritte....

23. Oktober: Heute hatten wir "Fensteraktion" - das Gitter und das Fenster vom Kühlraum wurden überholt und neu gestrichen, da es mit dem Strom nicht so hinhaut, wie es sollte, haben wir wieder auf das bereits bewährte Aggregat zurück gegriffen :-). Heute ab 13.00 Uhr Großaktion mit aufräumen und ein wenig putzen :-)

24. Oktober: Heute einmal bei Tageslicht gearbeitet! Großaktion im Außenbereich.

Die Stahldübel an der Außenmauer entfernt, den Vorplatz mit Hochdruck gewaschen, dass der Ruß weg ist, die ganzen Cases gereinigt und das Fenster vorbereitet zum Einglasen. Im 1. OG. alle Geräte auf Schäden getestet, alles ok, bis auf die Barbeleuchtung, die ist ein "Aquarium" :-)



Brand

Fenster im Lager ist fertig, das Lagerinventar wurde sortiert und alle Flaschen vom Dreck befreit, sortiert und das Leergut beiseite gestellt. Die Regalbretter wurden lackiert und ein wenig aufgeräumt. Der Regenwasserkanal vor dem SH wurde auch gereinigt, da ging nichts mehr.

25. Oktober: Die Sodawassermaschine ist an ihrem Platz und läuft wieder...Yess! Die Getränkeleitungen haben die Hitze auch überlebt, sehr gut! Als nächstes ist Bodenversiegeln im Lager dran, dann kann wieder eingeräumt werden :-)

26. Oktober: Heute Klar Schiff Tag, vieles aufgeräumt und getrennt, ist immer noch viel Arbeit, aber es wird besser. Morgen sind wir am Kulturhausplatz und am Donnerstag ist Pausetag, am Freitag geht's dann mit Vollgas weiter!

27. Oktober: BREAKING NEWS!!!! Wir haben Strom!!! *purzelbaum schlag*

28. Oktober: Heute ist das letzte Material gekommen, das ich bestellt habe, wir können somit die Arbeit am Lager/Kühlraum fertig stellen! Geplant ist Freitag ab 14.00 Uhr!



12. November: Heute Freitag 12.11. ab 15.00 Uhr Großaktion im SH! Bis Sonntag sollte unser Teil der Arbeit fertig sein!!



14. November: Heute ab 16.30 Uhr im SH Start zum Endspurt!!

15. November: So heute "letzte" Arbeitsfahrt Fahrt SH! Alles einsteigen, aufräumen ist angesagt, bodenwischen, Bar auf Vordermann bringen, letzter Systemcheck, und dann....Wir starten um 19.00 Uhr.

24. November: Die neuen Türen schauen super aus!!

29. November: Lüftung ist technisch wieder betriebsbereit! Die neuen Filter fehlen noch. Notbeleuchtung, Einbau hat begonnen, Kühl-aggregat kommt am Mi oder DO.



Brand



02. Dezember: Notbeleuchtung ist fertig und programmiert, die Resthelligkeit durch die neuen RZ-Leuchten ist jetzt akzeptabel und rechtlich im grünen Bereich :-). Kühlung kommt erst morgen *grrrr*. Türrahmen sind verputzt, Eingangsschwelle ist neu betoniert.

04. Dezember: Kühlung läuft, heute noch das Licht im Kühlraum einbauen und Abtauzeiten programmieren.



06. Dezember: Schanksystem theoretisch ok, praktischer Test heute.

08. Dezember: Alle Systeme getestet, keine Fehler gefunden, das heißt:
WIR SIND STARTKLAR!!!!

10. Dezember: Konzert mit Dead Swans (UK), Mother Of Mercy (USA), Brutality Will Prevail, ECCC! WIR SIND WIEDER DA!!!!

11. Dezember: HEUTE OFFIZIELLE WIEDERERÖFFNUNG mit: Muha, PDF und Eyes Seem Shut



Freiluftwohnzimmer

Das Freiluftwohnzimmer Jugend kämpft um ihren Platz

Nach dem Brand im Jugendhaus trafen sich die Jugendlichen vorübergehend im Freien, da ihre zweite Heimat, das Vismut, nicht mehr begehbar war. Als regelmäßiger Treffpunkt setzte sich trotz bitterer Kälte der Platz vor dem Kulturhaus - das Freiluftwohnzimmer – durch.



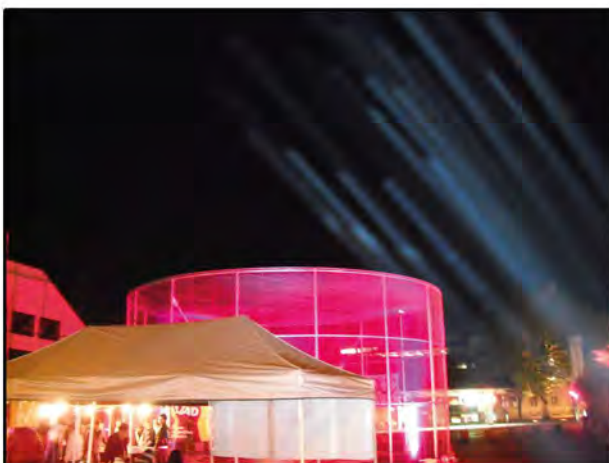
Zahlreiche Jugendliche versammelten sich jeweils am Mittwoch Nachmittag zu einem „Jugendtreff unter freiem Himmel“. Kurzerhand wurden Tischfußballtische vom Jugendhaus an den Kulturhausplatz transportiert und Getränke und auch kleine Snacks konnten angeboten werden, um etwas von der Stimmung des Jugendtreffs mitzunehmen. Basketballtrainings fanden statt und auch die Jungs und Mädchen der Breakdancegruppen trafen sich dort zum Training.



Freiluftwohnzimmer

Am Samstag verwandelte sich der „Käfig“ stets in einen bunten Repäsentanten einer der verschiedenen Jugendszenen. Es gab zum Beispiel einen Metal-Attack-Frühschoppen oder einen Gothic-Day und einmal sogar ein Livekonzert.

Auch wenn diese Aktionen den Jugendlichen sichtlich Spaß bereiteten, hegten sie doch die Hoffnung auf ein baldiges Wiederaufnehmen des Jugendhausbetriebes in der Schlachthausstrasse. Und die Bemühungen dafür liefen auch noch bis Jahresende auf Hochtouren.



Jugendtreff Arena

Der Jugendtreff Arena hat 2010 die Öffnungszeiten auf sieben Tage pro Woche ausgeweitet. Das Zielpublikum waren MigrantInnen mit türkischer Muttersprache (ca. 50%), MigrantInnen mit serbokroatischer Muttersprache (ca. 20%), ca. 20% Jugendliche mit deutscher Muttersprache sowie ca. 10% Jugendliche tschetschenischer Herkunft. Der Mädchenanteil ist erfreulicherweise angestiegen.

Der Jugendtreff steht unter der Leitung von Jugendarbeiter Cem Kavakci. Weitere Mitarbeiter sind Richie De Guzman als Sport- und Jugendarbeiter und Cihan An als Jugendarbeiter. Als Praktikantin hat Yasemin Polat weitere Erfolge in der Mädchenarbeit erzielen können.



Dank der Stabilität und Erfahrungheit des Teams ist die Atmosphäre in der Arena sehr angenehm, freundschaftlich und kollegial. Ausgehend von diesem Vertrauensverhältnis kann sowohl in der Gewalt- als auch in der Drogenprävention gut gearbeitet werden.



Das Konzept ist partizipativ aufgebaut, das heißt, die BesucherInnen gestalten den Betrieb aktiv mit. Es gibt ein stark genutztes Internet-Angebot (begleitet), Play-Station-Turniere, diverse interkulturelle Veranstaltungen, Diskussionen, Bildungsangebote, Lernhilfe, Jugendsozialarbeit, Sportschwerpunkte mit Tischfußball, Basketball und Skaten.

Die BesucherInnen, die die Arena als ihr zweites Wohnzimmer bezeichnen, sind zumeist Stammgäste, die im Durchschnitt dreimal wöchentlich kommen, sich rege an den Angeboten beteiligen und den MitarbeiterInnen persönlich sehr nahe stehen.

Wichtige Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Arbeit ist auch der regelmäßige Austausch zwischen Geschäftsführung, Teamleitung und den Teams von Arena, Vismut, Job Ahoi und Albatros. So können auf Teamebene die Aktivitäten der jeweiligen Situation angepasst und ein Verständnis für die jeweils andere Kultur geweckt und gefördert werden.

Offenes Sportangebot

Fußball

Gleich zu Beginn des Jahres 2010 wurde das Sportangebot „Fußball“, welches im Jahr 2009 ins Leben gerufen wurde, mit voller Motivation und Spaß am Spiel fortgeführt. Wie gewohnt trafen wir uns einmal pro Woche mit 10 - 30 Jugendlichen für eineinhalb Stunden in der Sporthalle der Volksschule Haselstauden.

Im Sommer machten wir eine kurze Pause und im September ging es wieder voller Energie lustig und heiter weiter.

Höhepunkt unseres Fußball-Projektes war im Dezember die Veranstaltung eines eigenen Fußballturniers. Dazu waren Jugendliche im Alter von 15 – 21 Jahren vom ganzen Land eingeladen, allen voran die Jugendhäuser.

24 Mannschaften mit insgesamt 200 jungen Sportlern nahmen am Turnier teil. Neben Preisgeldern, Pokalen und einem Wanderpokal, den das Jugendhaus Feldkirch für ein Jahr in seine Obhut brachte, wurde für den ersten Platz ein Mannschafts-Dress vom Streetwear Geschäft Gleis 4 gesponsert.

1. Platz Oja Feldkirch
2. Platz Team Jumanji
3. Platz Oja Hohenems

Verfasst von Muhammed Ali Armagan



Offenes Sportangebot

Tischfußball

Tischfußball fungiert seit vielen Jahren als Integrationsmethode für migrantische Jugendliche. Seit einigen Jahren gibt es in der Arena Höchstlerstraße eine Sektion Tischfußball, wodurch die Jugendlichen die Möglichkeit haben, zwei Mal wöchentlich gemeinsam zu trainieren, um anschließend an Turnieren teilzunehmen.

Wir organisieren jedes Jahr gemeinsam mit den Jugendlichen zahlreiche Turniere und schreiben diese auch international aus. Durch die Teilnahme von Schweizern, Deutschen und Italienern entstanden internationale Tischfußballturniere mitten in Dornbirn.

Der Höhepunkt der Turniersaison war die Garlando Tischfußball-Weltmeisterschaft, die vom 29.07. – 01.08.2010 in Hartberg (Steiermark) stattgefunden hat.

Unsere Sektion Tischfußball war mit 5 Jugendlichen vertreten und wir holten uns durch gute Vorbereitung einen hervorragenden fünften Platz bei den Neulingen und zweimal den 9. Platz in den offenen Kategorien. Mir gelang ein erster Platz in einer Nebenkategorie, in der ich die letzten zwei Jahre auch schon gewonnen hatte.

Insgesamt nahmen über 350 TeilnehmerInnen an der WM teil. Den Jugendlichen wurde durch die Teilnahme erstmals ermöglicht, internationale Turnierfahrung zu sammeln und sie lernten durch Spieler aus Amerika, Asien und ganz Europa verschiedenste Spieltechniken und Züge kennen. Zudem können Jugendliche 2011 zum ersten mal beim Nationalteam Event teilnehmen und ein weiterer großer Schritt wäre damit getan.

Verfasst von Dipl. JA Cihan An



Offenes Sportangebot

Mädchentanzgruppe

Seit Oktober 2010 existiert eine neue, moderne, internationale Mädchentanzgruppe, die von einer jungen, sehr talentierten Tanzlehrerin, die sehr viele Erfolge erzielt hat, geleitet wird. Innerhalb kürzester Zeit meisterten die hochmotivierten Mädels ein paar erfolgreiche Auftritte.

Die Tanzgruppe setzt sich aus acht Mädchen, im Alter von 14 bis 18 Jahren serbokroatischer, armenischer, türkischer, marokkanischer und österreichischer Herkunft zusammen.

Das Tanzen findet jeden Montag von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr im Jugendtreff Arena statt.

Verfasst von Yasemin Polat

Basketball

Wöchentlich wird ein Basketballtraining angeboten, das von dem erfahrenen Jugendarbeiter Richard De Guzman betreut wird. Im Winter findet das Training in der Turnhalle der Volksschule Dornbirn-Schoren statt, von Mai bis November wird auf dem Platz der Arena trainiert.



B-Boying / Breakdance

The Undadogzz - das Praktizieren der Kunstform des B-Boying (Breakdance) im Jugendhaus Vismut:

Die Dornbirner Crew, bestehend aus sechs Jugendlichen, existiert schon seit mehreren Jahren. Unter der Leitung von Geismayr Thomas wird versucht, den Heranwachsenden die Grundkenntnisse („Foundation“) der tänzerischen Ausdrucksform bzw. der Hip-Hop Kultur allgemein nahezubringen. Hierbei dreht es sich primär um den Ausdruck der individuellen Persönlichkeit bzw. der Einstellung durch den Spirit der Musik und nicht um arhythmische Akrobatik. Die „Breaks“ der Musikrichtungen Funk und Rock aus den 1970ern leiten die Bewegungen! Das Potential der Jugendlichen soll geöffnet werden, um ihnen Zugang zu ihrer Lebensfreude zu ermöglichen.

Die Tanzgruppe hat im vergangenen Jahr zahlreiche Fahrten zu Veranstaltungen (sogenannten „Battles“) in die Schweiz, nach Deutschland, Frankreich und Italien unternommen, wo sie sich gegen internationale Gruppen behaupten konnte.

Dazu kommen zahlreiche absolvierte Shows bei diversen Anlässen und auf der Straße (Streetshows).

Die Crew ist zu einer richtigen Familie zusammengewachsen. In diesem Sinne: „Peace, Love, Unity and Having Fun!“

Verfasst von Thomas Geismayr



Vorarlberger Skatehalle 2010/11

Vorarlberger Skatehalle in Dornbirn

In der Messehalle 8a konnte auch heuer wieder gerollt werden! Der Skateclub Dornbirn und die Offene Jugendarbeit Dornbirn können auf eine erfolgreiche Skatehallensaison zurückblicken.

Erstmals gab es heuer einen Radtag, an dem auch die BMXler, Dirter und Radler die Möglichkeit hatten, die Infrastruktur in der Skatehalle zu nutzen.

Um einen Beitrag zu den öffentlichen Sparmassnahmen zu leisten, hatte die Halle dieses Jahr eine verkürzte Saison. In der Zeit vom 17.12.2010 bis zum 20.2.2011 gab es aber ein tägliches Angebot an die Vorarlberger Jugendlichen.

Wie bereits im letzten Jahr führte der Skateclub Dornbirn auch heuer wieder einen Skateboardkurs für alle 8 bis 14-jährigen durch.

Gelernt werden sicheres Fahren und Bremsen sowie diverse Basictricks und Allgemeines rund um das Skateboard-Fahren. Generell ist der Kurs für AnfängerInnen ausgelegt, es nahmen aber auch fortgeschrittene SkaterInnen daran teil.

Mit dem Highlight am Ende der Saison, der Landesmeisterschaft in Skateboarding Street, schließt die Skatehalle am 20.2.2011 wieder bis zur nächsten Saison.



Kulturcafé Schlachthaus

In den Entstehungsjahren der Offenen Jugendarbeit Dornbirn herrschte ein intensiver Austausch der verschiedenen Jugendkulturen, die sich meistens über ein Medium verständigt haben.

Neben Theater, Tanz und Sport war Musik ständig im Vordergrund des kommunikativen Austauschs in und zwischen den verschiedenen Jugendszenen.

Von Anfang an waren Konzerveranstaltungen wichtiger Bestandteil des vielfältigen Angebots der Offenen Jugendarbeit Dornbirn. Im Kulturcafé Schlachthaus wird dieser Ansatz bis heute verfolgt und verschiedene Jugendkulturen mit einer Vielzahl an Veranstaltungen gefördert.

Konzerte sind pädagogisch wertvoll und essentiell, weil Identifikation und Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den Bands und deren Inhalten stattfindet.

Dabei handelt es sich um Themen wie beispielsweise Antifaschismus, Gesellschaft und ganz einfach auch Probleme mit dem Heranwachsen und Zurechtkommen im eigenen Leben.

In einer Welt, die sich um Konsum dreht und sonst nur oberflächlich geprägt ist, werden die Jugendlichen zu kritischem Denken und Zivilcourage angeregt.

Die Konzerte ermöglichen den Jugendlichen einen Platz zu finden, an dem sie sich entfalten können, womit wiederum ihr Selbstwert gestärkt wird. Besonders Jugendliche, die sonst keinen Platz in der Gesellschaft finden und Probleme haben, sich mit der konservativen, inhaltslosen Mainstream-Gesellschaft zu identifizieren, können ihre Persönlichkeit leben und entwickeln, aber vor allem einfach nur sie selbst sein.

Es gibt auch immer mehr Jugendliche, die Vorbilder suchen und diese in den Bands, die bei uns auftreten, finden. Dazu haben sie die Möglichkeit, diese im Backstagebereich kennenzulernen. Ein wichtiger Hintergrund dabei ist die Akzeptanz und Toleranz aller Menschen – egal welcher Herkunft, Religion, Kultur und Hautfarbe.

Jugend hat ein Recht darauf, Kultur zu leben!

Durch die Einbindung von ehrenamtlichen Jugendlichen und Szeneförderung sollen Jugendliche motiviert werden, selbst Musik zu machen und sinnvoll ihre Freizeit zu gestalten. Auf der Bühne des Kulturcafé Schlachthaus haben alle die Möglichkeit, aufzutreten und ihr kreatives Schaffen zu präsentieren.



Kulturcafé Schlachthaus

Folgende ehrenamtliche Jugendmitbestimmungsgruppen bestimmten das Programm des Kulturcafé Schlachthaus 2010 am aktivsten mit:

Boiling Point

Metal Attack

N.O.W.

Noise Explosion

DieTanic

Hip Hop Newcomer

Verfasst von Dipl. Jugendarbeiterin Ida Dünser



Boiling Point

Boiling Point

Wurde im April 2007 das erste Mal von zwei Jugendlichen ins Leben gerufen. Zahlreiche Vorarlberger Nachwuchsbands standen beim monatlich stattfindenden „Boiling Point“ auf der Bühne des Kulturcafé Schlachthaus.

„Boiling Point“ ist eine Konzertveranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche im Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn.

Ziel ist es, jungen Vorarlberger Bands Auftritte in professionellem Ambiente zu ermöglichen und Kontakte zwischen den Bands zu knüpfen. Im Gegenzug hat das meist jugendliche Publikum die Möglichkeit, junge Bands kennenzulernen und zu unterstützen – und das bei freiem Eintritt.

Mehr Infos unter:

www.myspace.com/boilingpointkcs



Metal Attack

Metal Attack:

Da es für die Metalfans im Ländle wenig Angebote gibt, hat es sich diese Gruppe zur Aufgabe gemacht, einen Raum für die Vorarlberger Metalszene zu schaffen.

Fast jeden Monat findet eine Veranstaltung mit internationalen und regionalen Bands aus den Bereichen Heavy Metal, Thrash Metal, Death Metal, Black Metal und Grindcore statt.

Es werden Bands aus ganz Europa und auch aus Übersee eingeladen - ein internationaler Jugendaustausch im Kulturcafé Schlachthaus entsteht.

Ein weiteres Ziel ist auch die Förderung von regionalen Nachwuchsbands. Junge Bands erhalten die Möglichkeit, sich vor größerem Publikum zu präsentieren.

Bekannte Bands wie Origin, Master, Gama Bomb, Japanische Kampfhörspiele, Jungle Rot, Bonded By Blood, Excrementory Grindfuckers uvm. haben dank Metal Attack die Bühne im Kulturcafé Schlachthaus zum Kochen gebracht!

Mehr Infos unter:

www.metal-attack-concerts.at

www.myspace.com/metal_attack_concerts



N.O.W. - The New Old Way

N.O.W. – The New Old Way

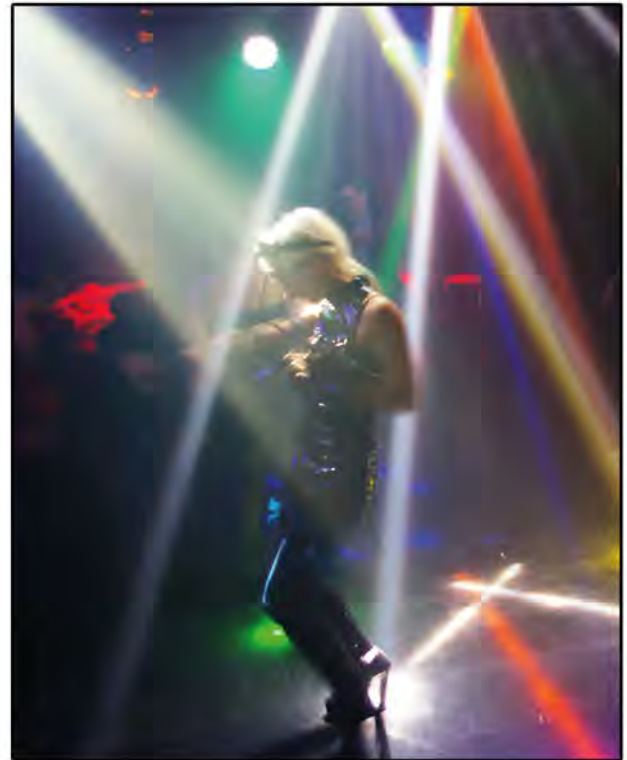
Was im Sommer 2005 als Nachfolgeveranstaltung der Black Fridays und der Dark Saturdays begann, entwickelte sich zu einem fixen monatlichen Highlight (jeden 3. Samstag) im Jugendkulturprogramm des Kulturcafé Schlachthaus. Auf ehrenamtlicher und selbstverwalteter Basis veranstaltete das N.O.W. Team Monat für Monat eine Party mit Wave, Gothic, Electro und Psychobilly Sound.

Die durchschnittliche Besucherzahl von rund 150 Personen im Alter von 16-20 Jahren und die Regelmäßigkeit machten die N.O.W. Party zur größten regelmäßig stattfindenden Veranstaltungsreihe in den letzten Jahren.

Im Jahr 2006 wurde die Disco für die Partys zu klein. Mittlerweile ist auch der obere Stock geöffnet. Unten wird gefeiert und getanzt – oben ist Platz zum Reden, Chillen etc. Seit dem Brand im Oktober kann nur noch der untere Stock genutzt werden.

Der Betrieb wird komplett von ehrenamtlichen Jugendlichen durchgeführt.

Mehr Infos unter:
www.now-party.eu



DieTanic

DieTanic:

Die Gruppe besteht aus sechs engagierten Jugendlichen, die sich für die Jugendkultur „Emo“ begeistern und diese zum Teil selbst leben.

Die Veranstaltung für Emos in dieser Form ist die einzige(!) in ganz Österreich. Hier trifft sich die Szene, um zu feiern, sich auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen.

Die Partys finden in regelmäßigen Abständen im Kulturcafé Schlachthaus statt und können durch ein tolles Programm überzeugen.

Mehr Infos unter:

www.myspace.com/dietanic

www.dietanic.com



Noise Explosion

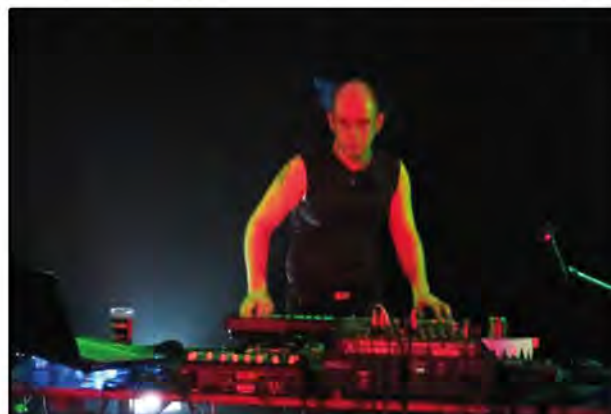
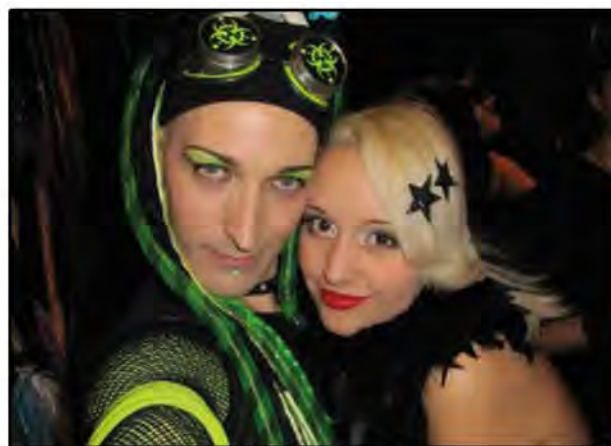
Noise Explosion:

Die Noise Explosion ist eine innovative Dance-Party, bei der die DJs von Elektro über Industrial, Noise bis hin zu Industrial-Hardcore spielen. Neben dem Stamm-DJ KP1 werden bei jeder Veranstaltung weitere DJs gebucht, die die Partys richtig einheizen. Auf Qualität wird Wert gelegt. Der Bekanntheitsgrad der DJs spielt hier nur eine Nebenrolle.

Die Ziele der Noise Explosion sind: Glückliche Gäste, ein zufriedenes Team und DONNERN bis zum Umfallen!

Mehr Infos unter:

www.noise-explosion.org



Hip Hop Newcomer

Hip Hop Newcomer

Diese im Herbst 2010 gegründete Gruppe veranstaltet Konzerte für Vorarlberger Nachwuchs-Rap- und Hip-Hop-Künstler. Neben dem Musikmachen steht das Thema Integration bei der interkulturellen Gruppe an einer wichtigen Stelle. Die Jugendlichen mit verschiedenem Migrationshintergrund verständigen sich durch ein Medium: Hip Hop.

Aufgrund des Brandes im Kulturcafé Schlachthaus fand die erste Veranstaltung mit Unterstützung des Culture FactorY im Lustenauer Jugendzentrum statt. Weitere Konzerte und Partys sind geplant.



Ehrenamtliches Engagement der Jugendlichen wird belohnt

Um das Engagement der ehrenamtlichen Helfer auch entsprechend zu würdigen, organisieren die Betreuerinnen der Mitbestimmungsgruppen des Kulturcafé Schlachthaus Konzerte und Ausflüge. Heuer wurden für die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen zwei Konzerte organisiert: Zum Einen das „Give it a name“-Festival, das am 18.04.2010 in Zürich im X-Tra über die Bühne ging, bei dem 6 Bands aus Punk, Emo und Posthardcore auf dem Programm standen. Zum Anderen das Konzert der Hamburger Electro-Punk Band Egotronic, welches ebenfalls in Zürich im Hive, am 01.07.2010 stattfand.

Zudem wird jedes Jahr bei Saisons- bzw. Jahresende mit den Jugendlichen ein Grill- bzw. Weihnachtsfest veranstaltet.



Big Air Bödele / Afterparty

Am 6. März 2010 fand im Schigebiet Bödele der erste Freestyle Ski- und Snowboardcontest "Big Air Bödele" statt. Die Idee, solch einen Contest auf die Beine zu stellen, stammt von Dornbirner Jugendlichen und mit Hilfe des Vereins "Jugendbeteiligung Dornbirn - meine Stimme zählt!" wurde dieser organisiert und verwirklicht. Für Verpflegung war gesorgt und die DJs JD sorgten für ordentlich dicke Beats.

Gefahren wurde in den Gruppen:

- Snowboard über 16
- Freestyle Ski über 16
- Snowboard unter 16
- Freestyle Ski unter 16
- Snowboard/ Freestyle Ski Frauen

Für FahrerInnen über 16 Jahren fand ab 20 Uhr im Dornbirner Kulturcafé Schlachthaus eine Afterparty mit Preisverleihung statt. DJ Ynny (Remmi Demmi und Circus Collectiv), DJ Seeyaonbeach und die DJs JD sorgten für richtig gute Stimmung.

Zu gewinnen gab es Sachpreise und Gutscheine im Gesamtwert von rund 800 Euro.



Buchpräsentation „Iran im Weltsystem“

Dr. Stephan Grigat präsentierte am 6. Juni auf der Bühne des Kulturcafé Schlachthaus sein Buch „Iran im Weltsystem“. Im Anschluss beantwortete der Autor den interessierten Jugendlichen brennende Fragen.

Zum Inhalt:

Neben der neu konstituierten iranischen Freiheitsbewegung stehen der aktuelle Stand des Nuklearprogramms und die globale Bündnispolitik des iranischen Regimes im Zentrum. Die Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich, Italien, Israel, den USA und dem Iran analysieren die europäische, russische und US-amerikanische Iran-Politik, skizzieren die aktuellen Wirtschaftsbeziehungen Österreichs, Deutschlands und der Schweiz zum Iran und beleuchten die Bündnisstrategien Teherans in Asien, Afrika und Lateinamerika. Die Begeisterung von Neonazis für das iranische Regime wird ebenso unter die Lupe genommen wie die Bewunderung für das iranische Kino.

Erst aufgrund der 30 Jahre langen Unterstützung aus Europa, Russland und einer Reihe semiperipherer Dritte-Welt-Staaten konnte sich die Führung in Teheran halten. Als eines der maßgeblichen Schwellenländer und eine regionale Großmacht war die „Islamische Republik Iran“ in den letzten Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil der globalen Machtstruktur, welchem von zentralen Akteuren der Weltpolitik mit „Appeasement-Politik oder offener Kollaboration begegnet wurde.



Antirassismustage

Antirassismustage

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Feldkirch im Jahr 2010 die Antirassismustage mit Konzerten und Vorträgen im Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn und im Graf Hugo Feldkirch.

Freitag 30.04. im Graf Hugo Feldkirch:

16:00 Filme

20:30 Konzert mit: Zippo (ITA) + Sundust (AUT)

Samstag 01.05. im Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn:

Vortrag von Dr. Mag. Werner Bundschuh:
"Rassismus in Österreich/Vorarlberg von 1939 bis heute"

Dr. Mag. Werner Bundschuh unterrichtet seit 1975 am BG Dornbirn die Fächer Deutsch und Geschichte, seit 1983 ist er Lehrbeauftragter am Eurostudienzentrum in Bregenz. Zahlreiche Publikationen zur Regionalgeschichte, u.a. auch zur Geschichte der Sozialdemokratie in Vorarlberg (zuletzt 2004 "Der rote Punkt im schwarzen Meer. Zur Geschichte der Sozialdemokratie in Dornbirn.") Obmann der Johann-August- Malin- Gesellschaft.



Vortrag von Mag. Michael Fischer: "Gegenwart und Geschichte von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit".

Die Rassentheorien sind zwar in der Gesellschaft und der Wissenschaft diskreditiert, aber sie werden in Neonazi- und Burschenschaftler-Kreisen weiterhin vertreten.

Sonntag 02.05.2010

16:00 Filme

20:30 Konzert mit: Constants (USA) + Usual Regret (AUT)



Antirassismustage

Besichtigung der KZ-Gedenkstätten Dachau und Mauthausen

In einer Kooperation der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und des Between Bregenz wurde interessierten Jugendlichen im Jahr 2010 die Besichtigung der KZ-Gedenkstätten Dachau (Deutschland) und Mauthausen (Österreich) ermöglicht. Durch die Begleitung der Jugendarbeiter Philipp Rümmele (OJAD), Nina Humpler (OJAD) und Norbert Hagen (Between) hatten die Jugendlichen kompetente und sensible Begleitung und Unterstützung.

Die Besichtigung der KZ-Gedenkstätte Dachau, bei der gut 40 interessierte Jugendliche teilnahmen, fand im Februar statt.

Die KZ-Gedenkstätte Mauthausen wurde im November besucht. Zur Vorbereitung der Exkursion trafen sich die Jugendlichen im Between Bregenz zu einem Vortrag des Historikers Werner Bundschuh mit anschließenden Diskussionen zum Thema Nationalsozialismus.

Zwischen 1938 und 1945 waren mehr als 200.000 Personen aus ganz Europa im nationalsozialistischen Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert, etwa die Hälfte der Inhaftierten wurde dort ermordet. Die Gedenkstätte soll an diese Periode der österreichischen Geschichte erinnern und deren Opfer gedenken.

Die Jugendlichen nahmen die Gelegenheit wahr, diesen traurigen Abschnitt der Geschichte auf lebendige Weise zu erfahren und zu erforschen.



Mitbestimmung

Demokratie im Jugendhaus und Umfeld!

Jugendliche aus bildungsfernem Milieu haben politischen Themen und Institutionen gegenüber meist eine ablehnende Haltung, was aber nicht unbedingt bedeuten muss, dass sie weniger Interesse an Politik haben.

Vielmehr liegt es am wenig jugendgerechten Zugang zu politischen Themen. Daher muss Politik attraktiv sein, muss dazu anregen, seine eigene Meinung zu äußern, muss jugendgerecht sein.

Die Befähigung zur Partizipation und politischen Mitbestimmung, zur Demokratie durch erlebte Mitgestaltung und Mitsprache, ist der Schwerpunkt dieses Projekts.

Durch die Senkung des aktiven Wahlrechts auf 16 Jahre kann eine neue Gruppe von BürgerInnen bei den nächsten Wahlen zum Gemeinderat, zum Landtag und zum Nationalrat mitstimmen. Dazu ist es wichtig, diese neuen WählerInnen zu motivieren und ihnen Lust auf „Wählen“ zu vermitteln, in ihnen politisches Interesse zu wecken, ihnen klar zu machen, dass sie keine Wahlpflicht haben, sondern im Sinne von Mitbestimmung viel mehr das Recht darauf, bei den Wahlen ihre Stimme abzugeben.

Ein Schwerpunkt des Projektes sind Mitbestimmungsgruppen im Nahraum Jugendzentrum zu diversen Themen, die von den Jugendlichen selbst genannt werden, Themen, die Jugendliche interessieren und über die sie reden wollen, zu denen sie sich partizipativ einbringen wollen.

Bereits 2007 startete das Projekt „Politische Bildung. Partizipation. Mitbestimmung“ der OJAD.

Wie der Titel schon erahnen lässt, handelt es sich bei diesem neuen Projekt vorwiegend um das Thema „Mitbestimmung, Partizipation“.

Die jugendlichen BesucherInnen sollen sich aktiv am Geschehen, das in den beiden Häusern Vismut und Arena stattfindet, einbringen. Ihre Ideen, Vorschläge, Wünsche stehen an erster Stelle. In sogenannten „Mitbestimmungssitzungen“ haben sie die Gelegenheit, zu Wort zu kommen, ihre Meinung zu sagen, aktiv mitzubestimmen, was im Jugendhaus passiert, Programm, Öffnungszeiten mitzubestimmen und vieles mehr.



Jugendszenen und Politik

Jugendszenen & Politik

Die Offene Jugendarbeit veranstaltete am 19. November das Projekt „Jugendszenen und Politik“. Neun politische Vertreter von ÖVP, FPÖ, SPÖ und Grüne fanden sich im Jugendhaus ein, um mit den Jugendlichen persönlich über ihre Jugendkulturen, Lebenseinstellungen und Sichtweisen zu diskutieren.

17 Jugendliche, die sich auch ehrenamtlich im Kulturcafé Schlachthaus beteiligen, kamen so ins Gespräch mit Politikerinnen und Politikern und hatten die Möglichkeit, ihre Lebenswelt darstellen zu können und so konnten auch gegenseitige Vorurteile abgebaut werden.

Augenmerk lag dabei auf den am stärksten vertretenen Jugendkulturen Punk, Hip Hop, Metal, Emo und Gothic. In Workshops wurden so die Jugendszenen an die Politik herangetragen, aber auch die Politik für die Jugendlichen interessant und lebensnah gestaltet.

Wie auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen brachten sich die Jugendlichen bei diesem Projekt aktiv mit ein und waren bei der Entstehung und Durchführung maßgeblich beteiligt. Der partizipative Gedanke steht im Vordergrund und wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen.



Jugendaustausch Kecskemét

Vorarlberger Jugendliche bei Jugendfestival in Ungarn

Ein internationaler Jugendaustausch führte Dornbirner Jugendliche nach Ungarn. Mit einem Breakdance-Auftritt in Rot-Weiß-Rot verwandelten sie sich zu einem aktiven Teil des Festivals.

Anfang Juli starteten 10 Jugendliche mit zwei Jugendarbeiterinnen der Offenen Jugendarbeit Dornbirn zum europäischen Jugendfestival „Cispéro“ in Kecskemét (Ungarn).



Das Programm für die Jugendlichen beinhaltete in dieser Woche neben dem Jugendaustausch auch eine Stadtrundfahrt in Budapest, das Miterleben einer Pferdeshow in der Puszta, das Erlernen ungarischer Tänze und eine spannende Kanu-Fahrt.



Das Treffen umfasste neben den ungarischen Gastgebern auch Jugendliche aus Portugal, Spanien, der Türkei und Estland, was einen großen Rahmen für neue Kommunikation aber auch für neue Freundschaften bot. Die Jugendlichen lernen dadurch, über ihre Grenzen hinauszuwachsen, lernen neue Perspektiven kennen und auch die in der Schule erlernten Sprachfähigkeiten können endlich angewandt werden.

Höhepunkt war der Auftritt der Jugendlichen auf der Festivalbühne. Vor internationalem Publikum stellten sie ihr Können als Breakdancer unter Beweis und ernteten wertvolle Anerkennung.



Jugendprojektwettbewerb

Vierter Platz für die Offene Jugendarbeit Dornbirn

Beim regionalen Jugendprojektwettbewerb 2010 konnte sich die OJAD mit dem Projekt „Windowfarming“ als gute Viertplatzierte durchsetzen.

Mit dem Projekt „Fenstersalat“ („Windowfarming“), bei dem Jugendliche einen innovativen „Fenstergarten“ bauten, konnten sie die Jury von sich überzeugen. Eine Windowfarm ist ein vertikal erdloses Luftpumpensystem, in dem Salat und Kräuter angepflanzt werden können und eine bewusste Ernährung mit selbst gepflanzten Erzeugnissen ermöglicht.

Windowfarming bietet auch Menschen in urbanen Räumen ohne Garten die Möglichkeit, frische Kräuter und Pflanzen anzubauen. Die Jugendlichen setzten sich dabei mit der Thematik des Anbaus der Pflanzen sowie gesunder Ernährung auseinander.

Weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Aspekt des gemeinsamen anpflanzen, pflegen, ernten, zubereiten und genießen, welches auch das Gemeinschaftsgefühl der Jugendlichen stärken soll.

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn konnte sich mit diesem Projekt somit einen Startplatz beim Internationalen Jugendprojektwettbewerb in Liechtenstein sichern. Diesen Auftritt haben die Jugendlichen ebenfalls mit Bravour gemeistert.



Frühjahrsmesse 2010 - Junge Halle

Wie jedes Jahr organisiert die Offene Jugendarbeit Dornbirn das größte Jugendfestival im Bodenseeraum auf der Dornbirner Frühjahrsmesse. Hunderte Jugendliche bringen sich und ihre Ideen zu diesem Event ein, um zu einem guten Gelingen beizutragen.

Die Bühne des Jugendfestivals bot somit auch 2010 zahlreichen jugendlichen KünstlerInnen aus dem In- und Ausland die Möglichkeit, sich vor einem Massenpublikum auf der Bühne zu präsentieren. Neben den verschiedenen Jugendzentren Vorarlbergs waren auch Jugendliche aus ganz Europa vertreten – unter anderem die beiden rumänischen Tanzgruppen „Get Lost“ (Hip Hop) und „Origin-allz“ (Breakdance), welche ein besonderes Highlight darstellten.



Weiters gab es auch die Möglichkeit, auf einem Segway ein paar Runden zu drehen. Mit dieser Aktion sollte vor allem auch ein wenig für die neue Mobilität sensibilisiert werden und auch auf das Mobilitätsprojekt „Let's go solar Dornbirn“ aufmerksam gemacht werden.



Genutzt wurde der Rahmen der Dornbirner Messe ebenfalls zur Vorstellung des Schulprojektes Albatros und des Qualifizierungsprojektes Job Ahoi. Sogar eine Modeschau mit selbstgenähten Designertaschen wurde von den Mädchen der Projekte bestritten.

Es konnten das selbst gebaute Solarboot aus der Nähe betrachtet und auch die in Eigenproduktion erstellten Taschen befühlt werden. Die PädagogInnen und SozialarbeiterInnen der Projekte Albatros und Job Ahoi standen für alle Interessierten zur Verfügung.

Last but not least möchten wir uns bei den PfandfinderInnen für ihre tolle Unterstützung bei der Verpflegung bedanken.



Let's Go Solar Dornbirn

Ausgangslage

Der Grundgedanke des Projektes „Let's go Solar Dornbirn“ ist das gesellschaftspolitisch brisante Thema der Energiepolitik in Anbetracht des Klimawandels. Beobachtungen zeigen, dass die Beliebtheit von öffentlichen Verkehrsmitteln bei Jugendlichen abnimmt. Sobald es wirtschaftlich möglich ist, wird auf Moped und Auto umgestiegen.

Mit dem „Let's go Solar Dornbirn“ Projekt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn wird versucht, eine Sensibilisierung der jungen Menschen für diese Thematik zu erreichen. Die Offene Jugendarbeit ist hier sowohl Sprachrohr für die Bedürfnisse der Jugendlichen als auch Übersetzerin gegenüber der Gesellschaft. Das Alleinstellungsmerkmal in diesem Bereich ist der Zugang zur Zielgruppe der Jugendlichen über ihren kulturellen Hintergrund mit der Methode des partizipativen Ansatzes.



Projektziele

- Sensibilisierung Jugendlicher zum Thema erneuerbare Energie und Mobilität, diesbezügliche Euphorie nutzen
- Multiplikation dieser Thematik durch Jugendliche (zum Beispiel durch Verleih der Elektromobilitätsgeräte)
- Steigerung der Sozialkompetenzen der Jugendlichen durch Infoveranstaltungen (z.Bsp. WeltUmWelt Woche, Frühjahrsmesse Dornbirn)
- Vorstellung der zukünftigen Mobilitätskonzepte
- Vermittlung von Grundlagen der Solarenergienutzung
- Als Vorbildwirkung für andere Jugendeinrichtungen wirken
- Vorreiterrolle der OJAD durch ausschließlichen Verbrauch von „Ökostrom“ sowie Einsparung von Ressourcen
- Einstieg und erstmalige Zertifizierung als ÖKO-Profit-Betrieb im Jahre 2010
- Bau von einfachen Solar-Geräten
- Bau von solarbetriebenen Booten in der vereinseigenen Bootswerkstatt mit arbeitslosen Jugendlichen

Mitbestimmungsgruppe

Die starke Mitbestimmungsgruppe setzt sich aus Jugendlichen aus allen im Haus vorhandenen Jugendgruppierungen zusammen (Emo, Breakdance, Punk, Gothic, Job Ahoi, Albatros, Tischfußball, ...). Sie liefern Impulse und Ideen für das Projekt und beteiligen sich durch die oben genannten Aktionen. Als Gratifikation hat die Mitbestimmungsgruppe kostenfreien Zugang zu den Elektromobilitätsgeräten, welche zum Transport zur Schule, Arbeit und für den ehrenamtlichen Einsatz im Haus genutzt werden. Somit sind die Jugendlichen der Mitbestimmungsgruppe MultiplikatorInnen für den emissionslosen Transport.

Let's Go Solar Dornbirn



Eigene Energiestrategie:

Das Jahr 2010 brachte große Veränderungen bei den Überlegungen in Bezug auf Ökologie bei den Einrichtungen des Vereins. Da aufgrund des Brandes im Jugendhaus im Oktober große Teile saniert werden müssen, gibt es in diesem Zuge nun auch viel Bemühen um eine gleichzeitige Erneuerung der Heizanlage, Verbesserung der Wärmedämmung, Verwendung von Ökostrom und die Errichtung von Solar- und Fotovoltaikflächen zur Energiegewinnung. Besonders Augenmerk liegt dabei auf dem Bemühen, sämtliche Elektrofahrzeuge mit umweltfreundlichem Öko-Strom bzw. mit Solarstrom zu betreiben.



Beschäftigung mit zukunftsweisenden Technologien

Durch den Bau von solarbetriebenen Booten im eigenen Beschäftigungsprojekt Job Ahoi erlangen Jugendliche durch den Umgang mit zukunftsweisenden Technologien neue Fähigkeiten und erhöhen somit ihre eigenen Chancen am Arbeitsmarkt. Des Weiteren wird eine Sensibilisierung der jugendlichen MitarbeiterInnen in Bezug auf Technologie und Klimaschutz stattfinden, welche dadurch als Multiplikatoren dienen.

Autonomie

Unabhängigkeit von Energiekonzernen wird angestrebt. Öl ist oft mit Krieg verbunden, Kosteneinsparung fördert Unabhängigkeit. Erneuerbare Energien (Fotovoltaik, Ökostrom) sind das Ziel.

Verfasst von Mag^a Claudia Mäser



New Generation

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn bietet seit September 2010 offene Kurse für Jugendliche zum Thema „Sozialkompetenz“ an.

Unter dem Titel „New Generation“ werden Bereiche erarbeitet, in denen Sozialkompetenz erlebt, erfahren und erprobt werden kann. Dabei sollen Projekte entstehen, die von Jugendlichen selbst vorbereitet, durchgeführt und reflektiert werden. Die Jugendlichen wählen so in einem wöchentlichen Treffen Themen aus und können Kurspunkte sammeln. Ab einer gewissen Punktezahl erhalten die Jugendlichen eine Anerkennungsurkunde. Diese Anerkennungsurkunde wird von Wirtschaftsvertretern unterstützt und unterschrieben und hilft Jugendlichen bei Bewerbungsschreiben und ist der „Kick“ zur Lehrstelle!

Momentan nehmen elf Jugendliche regelmäßig an den Sitzungen teil, die jeden Dienstag von 18:00 bis 19:30 Uhr stattfinden. Die ersten Anerkennungsurkunden werden noch dieses Jahr ausgestellt.

Die ersten Wochen verbrachte die Gruppe damit „New Generation“ und die Jugendlichen untereinander genau kennen zu lernen. Auch die „New Generation“ Gruppe in der Schweiz wurde besucht, da international zusammengearbeitet wird.



Projektmanagementkurs „treib.stoff – die Akademie für junge Freiwillige“:

Um erfolgreiche Projekte zu organisieren und zu planen meldeten die Gruppe aus der Schweiz und wir unsere Jugendlichen bei einem Projektmanagementkurs an, der in Rorschach ein Wochenende lang statt gefunden hat. In verschiedenen Trainings konnten unsere Jugendlichen Know-how auftanken, um eigene Projektideen umzusetzen!

In Zusammenarbeit mit „Junior Experts“ von Infoklick.ch bietet die Akademie ein neues Netzwerk von Jungen, die sich für eine gute Sache einsetzen!

treib.stoff bot den Jugendlichen ein Trainingsprogramm mit verschiedenen Inputs. Während dem Trainingswochenende erhielten sie jede Menge Tipps zum praktischen Projektmanagement. Durch die treib.stoff-Trainer mit Erfahrungen aus der Jugend- und Projektarbeit, konnte den Jugendlichen anhand von konkreten Beispielen Schubkraft verliehen werden.



New Generation

Zivilcourage - Jugend spricht darüber

Das Thema Zivilcourage motivierte Jugendliche der Projektgruppe „New Generation“, über sich selbst und über andere Menschen in Hinblick auf ihr eigenes Handeln nachzudenken. Was macht Zivilcourage aus? Wie reagiere ich auf meine Mitmenschen? Wo liegen meine Schwierigkeiten? Wie verhalte ich mich in Gefahrensituation anderer? Diese Fragen wollten die Jugendlichen im Projekt beantwortet bekommen.

Das Projekt

Jugendliche im Alter von 12 bis 15 Jahren trafen sich, um mit Unterstützung von JugendarbeiterInnen das Projekt „shhhhhh!!!!-red net drüba“ zu erarbeiten, welches ihre sozialen Kompetenzen erweitern soll.

Die Jugendlichen gestalten einen Film und machen Fotos zum Thema Zivilcourage, in welchem sie auch selber als Darsteller mitwirken. Unter anderem schlüpfen die Jugendlichen in die Rolle eines Rollstuhlfahrers (Location: Dornbirner Bahnhof), um aus jener Sichtweise mit Barrieren und Hindernissen konfrontiert zu werden. Die Hilfsbereitschaft der Passanten wird nun auf die Probe gestellt. Wie reagieren die Passanten, die an der Drehstelle vorbeilaufen? Dieses Projekt läuft bis zum Jahr 2011.

Dance for slumkids in Bangkok

Jugendliche von „New Generation“ unterstützen Slumkinder in Bangkok. Das langjährige Hilfsprojekt von Sister Joan, welches durch Bereitstellung von Nahrung, Trinkwasser und Milchpulver für die Kleinsten Leben rettet, fand bei den jungen Tänzern großen Anklang und die Motivation, sich aktiv an diesem Hilfsprojekt zu beteiligen.

Durch Streetdance in Bregenz und Dornbirn sammelten sie schon zahlreiche Spenden für diesen Zweck. Die Tanzdarbietungen stießen auf große Begeisterung bei den Passanten. Für die Jugendlichen war es ein großer Erfolg mit ihrem Können etwas Gutes für arme Menschen zu tun und hatten auch noch viel Spaß dabei.



Job Ahoi !

**Job Ahoi !
als Chance für arbeitslose Jugendliche...**

Wir bieten:

- Jugendlichen zwischen 15 und 24, die keine Arbeit und wenig formale Ausbildung haben, die Chance, in den 1. Arbeitsmarkt zu gelangen
- Einen niederschweligen Zugang zur Arbeit mit hochwertigen Objekten
- edle Bodensee Holzboote, die unter der Anleitung von gelernten Bootsbauern renoviert werden
- Designerstücke, die unter Anleitung einer Schneiderin umgesetzt werden (verschiedene Taschenkollektionen, Accessoires und ein multifunktionaler Hocker)



Geldgeber

Stadt Dornbirn, Land Vorarlberg, BM für Wirtschaft, Familie und Jugend, Europäische Sozialfonds, Interreg IV, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung, Vorarlberger PfadfinderInnen, AMS Vorarlberg, Rotary-Club Vorarlberg, Hit Stiftung

Zielgruppe sind Jugendliche,

- die sich nicht in Ausbildung befinden, oder bei uns den HS-Abschluss (Albatros) nachmachen
- die längere Zeit nicht erwerbstätig waren
- die sozial benachteiligt sind (Jugendliche mit migrantischem Hintergrund, SonderschulabgängerInnen,...)
- die Lehre oder Schule abgebrochen haben
- die kein Arbeitslosengeld bekommen und keine aufrechte Meldung als Arbeitssuchende beim AMS haben

Ziele des Projektes

Der Grundgedanke des Projektes Job Ahoi ! ist, Jugendlichen zu vermitteln, dass Arbeit auch Spaß machen und dem Leben Sinn und Erfüllung geben kann. Sie sollen nach Phasen der Arbeitslosigkeit zu neuen Perspektiven ermutigt werden und das Gefühl bekommen, gebraucht zu werden.

Job Ahoi ! soll als Qualifizierungs- und Beschäftigungsmöglichkeit für arbeitssuchende Jugendliche Fach- und Sozialkompetenz vermitteln und durch die Unterstützung bei der Weiterbildung und Arbeitssuche der Jugendlichen ihre persönliche Lebenssituation verbessern sowie ihre Persönlichkeitsentwicklung fördern.

Job Ahoi !

Außerdem sollen die Jugendlichen im Sinne des Empowerment-Gedankens nach und nach befähigt werden, die eigene Situation der Arbeitslosigkeit nicht einfach hinzunehmen, sondern selbständig zu werden und die Qualifizierungsangebote des zweiten Arbeitsmarktes zu nutzen und/oder in den ersten Arbeitsmarkt einzusteigen.

Sofort Arbeiten! Sofort Geld verdienen! So lautet das Motto von Job Ahoi !

Zuerst lernen die Jugendlichen die wichtigsten Fachqualifikationen wie den Umgang mit Werkzeug und Materialien und verdienen dabei von Beginn an 5 € pro Stunde. Die Jugendlichen beginnen mit 15 Wochenstunden, die bei verlässlichem Kommen und nach Motivation des jeweiligen Jugendlichen gesteigert werden können. Nach und nach wird versucht, ihnen immer komplexere Arbeiten beizubringen. Zahltag ist jeweils Ende der Woche in Form von Bargeld nach einem gemeinsamen Essen, das die Jugendlichen unter Anleitung kochen.

Die sozialarbeiterische Abklärung der Lebenssituation...

... beginnt mit der Abklärung der finanziellen Lage sowie rechtlicher und behördlicher Angelegenheiten und der Vereinbarung von Zielen. Die Situation der Jugendlichen wird durch regelmäßige Arbeit schrittweise stabilisiert, so können die Jugendlichen auch wieder erneut zur Arbeitssuche motiviert werden. Durch Berufsorientierung, Coaching, und Unterstützung bei der Bewerbung werden die Jugendlichen bei der Reintegration in den ersten Arbeitsmarkt begleitet und darauf vorbereitet. Die Jugendlichen erkennen ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln eigene Perspektiven für ihre weitere Berufsplanung. Empowerment und

Förderung der jeweiligen Potentiale des jungen Menschen bilden den Kern des Projekts. Dahinter steht die Grundidee der Offenen Jugendarbeit, Jugendliche auf ihrem eigenständigen Weg zum mündigen Erwachsenen zu unterstützen. Die Jugendlichen sollen selber Akteure ihrer problematischen Situation werden. Das Projekt basiert auf Freiwilligkeit der Teilnahme, deshalb werden auch nur die Stunden bezahlt, die der Einzelne auch wirklich leistet, was die Eigenverantwortung der Jugendlichen steigert. Ein wesentlicher Bestandteil bei Job Ahoi! ist das Sozialkompetenz- und Bewerbungstraining. Es findet einmal pro Woche statt und alle Jugendlichen nehmen daran teil. Wichtig dabei ist vor allem die Auseinandersetzung mit sich selber (Ziele definieren, die eigene Situation betrachten, Selbst- Fremdwahrnehmung, Stärken und Schwächen definieren, usw.). Zusätzlich üben wir Vorstellungsgespräche, Bewerbungssituationen, Gespräche am Telefon,...

Um das Teamgefühl zu verbessern, veranstalteten wir auch dieses Jahr wieder diverse Gruppenaktivitäten. Durch gemeinsame Aktivitäten wie eine Schifffahrt nach Lindau, Grillen und Ausflüge wird das Gruppengefühl gestärkt und die Beziehung zu den Betreuern verbessert.



Job Ahoi !

Besonders intensiv wurde dieses Jahr an einem Bösch Boot aus den 50er Jahren, das generalsaniert wird, gearbeitet. Für die Jugendlichen ist dies eine Herausforderung, da es viel Ausdauer erfordert und sie dabei einen sehr genauen Einblick bekommen, was Bootsbau von der Pike auf bedeutet.

Kontaktaufnahme mit Job Ahoi !

Diese erfolgt niederschwellig und basiert auf Freiwilligkeit. Die bestehenden Beziehungen und das Vertrauensverhältnis der JugendarbeiterInnen zu den arbeitssuchenden Jugendlichen, die in den Einrichtungen der OJAD verkehren, bieten sich als hervorragender niederschwelliger Zugang an, um die Jugendlichen zum Eintritt ins Projekt zu bewegen.

Die Mehrzahl der derzeitigen Jugendlichen im Projekt wurden über Mundpropaganda unter den Jugendlichen als auch durch unsere Jugendhäuser (Vismut, Arena, Chill Out), unsere Mobile Jugendarbeit und über unseren internen Hauptschulabschlusskurs Albatros auf Job Ahoi ! aufmerksam. Weitere wurden durch andere Institutionen (wie zum Beispiel AMS, IFS, Neustart, usw.) zu uns vermittelt.

Ergebnisse / Methoden

Wichtigstes Element ist die Freiwilligkeit der Jugendlichen. Wer nicht kommt, verdient kein Geld. Schön ist auch zu sehen, wie die Jugendlichen erkennen, dass über eine weitere Qualifizierung Perspektiven entstehen und die Möglichkeit für jeden besteht, einen richtigen Job zu bekommen. Wesentlich dabei ist es genug Zeit für die Anliegen der Jugendlichen zu haben und ihre jeweiligen Standpunkte ernst zu nehmen und ihre Arbeit zu würdigen.

Eine besondere Stärke des Projekts ist die Flexibilität in der Handhabung von Arbeitszeiten als auch die individuelle Betreuung der Jugendlichen. Jugendlichen, denen es nach einer langen Zeit der Arbeitslosigkeit nicht sofort gelingt jeden Morgen um 8 Uhr dazustehen wird angeboten am Nachmittag zu kommen und sich langsam wieder an früheres Aufstehen zu gewöhnen. Ganz wichtig ist dabei, dass diese Vereinbarungen gemeinsam mit dem Jugendlichen getroffen werden. Das heißt, das Projekt ist stark partizipativ angelegt, die Mitbestimmung der Jugendlichen ist uns ein großes Anliegen.

Zahlen 2010

Vermittlung in Lehrstellen:

13 Jugendliche konnten eine Lehrstelle antreten

Vermittlung in Hilfsarbeit:

6 Jugendliche konnten eine Stelle als Hilfsarbeiter antreten (2 haben in der Zwischenzeit leider wieder abgebrochen)

Schule:

6 konzentrieren sich im Moment ausschließlich auf den HS-Abschluss

AMS Maßnahmen:

6 Jugendliche

Anderes:

1 Jugendlicher Bundesheer

1 Jugendliche Umzug in anderes Bundesland

1 Jugendliche Karenz

7 Jugendliche haben abgebrochen

1 Therapie

Im Schnitt bleiben Jugendliche 4 bis 6 Monate, das Durchschnittsalter ist ca. 17.

Job Ahoi !

Was gab es Neues im Jahr 2010

Dieses Jahr war Job Ahoi erstmals beim Vorarlberger Jugendprojektwettbewerb dabei. Bei diesem Projekt wurde eine „Windowfarm“ angelegt, das ist ein vertikal erdloses Luftpumpsystem, in dem Salat und Kräuter angepflanzt werden können. Die Idee dahinter war, Bewusstseinsbildung bei den Jugendlichen durch bewusste Ernährung mit selbst gepflanzten Erzeugnissen in Gänge zu bringen. Die Jugendlichen setzten sich dabei mit der Thematik des Anbaus der Pflanzen sowie gesunder Ernährung auseinander. Die Pflanzen wurden dann bei unserem wöchentlichen gemeinsamen Kochen am Freitag für das Essen verwertet.

Bei Nachfragen aus der Bevölkerung könnte dadurch ein Greenjob entstehen, welcher sich positiv auf die Zukunftsperspektiven der Jugendlichen auswirken würde.

Wir konnten den 3. Platz erreichen, die Jugendlichen freuten sich sehr darüber!

Bei Job Ahoi Designs gibt es eine neue Entwicklung: Es werden nicht nur einzelne Taschen gefertigt, sondern es kommen immer öfter größere Aufträge, bei denen gleich mehrere Taschen gefertigt werden. Besonders erfreulich war die Zusammenarbeit mit dem Büro für Zukunftsfragen (Land Vorarlberg), das wir für seinen LA 21 Gipfel in Dornbirn mit speziell designten Kongressmappen ausstatten durften. Dies brachte uns einen Bekanntheitsgrad, sodass weitere Aufträge folgten wie z.B. Bodenseeagenda (D), Spielboden, Infoklick (CH) usw. Schön war auch zu sehen, dass diese Serienfertigungen auch den Mädchen sehr viel Spaß machten, da sie sich die Arbeit selber aufteilen konnten und dadurch auch schnelle Erfolge sahen.

Im Jahr 2010 zeigten die Mädchen sehr viel Eigeninitiative, um ihre Taschen an die Frau zu bringen, präsentierten sie diese in Form von Modeschauen und durften sich so als Models versuchen.



Auftritte

Unser diesjähriger Auftritt auf der ArtDesign war ein besonderer Erfolg. Wir hatten noch nie einen so guten Standort, was sich im Verkauf positiv niederschlug. Neben Ausstellungen auf der Frühjahrmesse, der Weltumweltwoche und dem Martinimarkt durften wir dieses Jahr auch bei der Kunsthandwerkausstellung im Bräukeller mitwirken. Für die jungen Mädchen ist es immer wieder eine wertvolle Erfahrung, wenn ihre selbst gefertigten Werke auf reges Interesse stoßen.

Außerdem konnten wir zu den bereits bestehenden Geschäften (Elite in Dornbirn, Wild at heart in Bregenz) neue Shops für den Verkauf unserer Produkte dazu gewinnen:

Anziehbar Dornbirn
Gsiberger Läden Bludenz

alb@tros

mit dem Internet zum Hauptschulabschluss

alb@tros ist...

...ein innovatives Bildungsprojekt, welches Jugendliche mit Hilfe einer Lerngruppe und unterstützendem E-Learning auf den externen Hauptschulabschluss vorbereitet.

Zielsetzungen

Primäre Zielsetzung von alb@tros ist die Erlangung des Hauptschulabschlusses in einem Zeitraum von 1 bis 1,5 Jahren.

Projektpartner

Sozialpädagogische Schule Schlins, okay.zusammen leben, Justizanstalt Feldkirch, Jugendhaus Tettngang, IFS, Aquamühle, Caritas Flüchtlingshilfe, Dornbirner Jugendwerkstätten, Die Fähre, Neustart, u.a. mehr.

Geldgeber

Europäischer Sozialfonds (EFS), Land Vorarlberg; Bundesministerium für Wirtschaft/Familie/Jugend, Stadt Dornbirn, AMS Vorarlberg, Rotary Club, HIT-Stiftung, Österreichische PfadfinderInnen.

alb@tros besteht aus zwei Angeboten:

1.) **Lerngruppe** (freiwillig): Montag bis Freitag, 9 bis 11.30 Uhr
Fachpersonen erklären, helfen weiter und unterstützen beim Lernen. Die Gruppe motiviert zusätzlich den eigenen Lernprozess.

2.) E-Learning-Plattform

www.e-learning.or.at

Hier können abgestufte Lerninhalte in allen Prüfungsfächern jederzeit abgerufen und geübt werden. .

alb@tros bietet:

- Unterstützung durch Fachpersonen in einer täglichen, freiwilligen Lerngruppe
- zusätzlich online und ortsungebunden lernen am Computer
- persönliche Beratung bei Lernschwierigkeiten und Motivationsproblemen
- gezielte Vorbereitung auf die einzelnen Hauptschulprüfungen
- freie Entscheidung, wann und wie gelernt wird
- keine Kosten
- jederzeitigen Einstieg

alb@tros wendet sich an:

- Schulabbrecher
- Schulverweigerer
- Jugendliche mit verbesserbaren Deutschkenntnissen
- junge Mütter/ Schwangere
- Jugendliche in Therapiestationen
- Lehrlinge mit Bildungslücken
- arbeitende Jugendliche mit wenig Zeit



Das alb@tros-Lehrerteam 2010

Zielgruppe und Zielsetzung

Die Zielgruppe von alb@tros sind jugendliche Schulabbrecher (early school leavers) im Alter zwischen 12 und 25 Jahren ohne Hauptschulabschluss. Diese Zielgruppe wurde im Jahr 2010 auch erreicht. Es gab annähernd gleich viele männliche wie weibliche TeilnehmerInnen. Rund zwei Drittel der Jugendlichen hatten eine andere Erstsprache als Deutsch. Davon gehörten wiederum die meisten Jugendlichen der zweiten Zuwanderungsgeneration an und sprachen als Erstsprache am häufigsten Türkisch, gefolgt von Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Russisch bzw. Tschetschenisch. Insgesamt gab es elf verschiedene Erstsprachen bei den TeilnehmerInnen. Viele Jugendliche befanden sich bei Eintritt ins Projekt in sozial schwierigen Situationen (Schwangerschaft, Bewährungshilfe, Betreutes Wohnen, etc). Die Aufnahmekapazität im alb@tros beträgt 30 Personen. Im Jahr 2010 war das Projekt immer voll belegt. Zusätzlich besuchten jeweils 10 Jugendliche der Werkzeit Bregenz den Hauptschulabschlusskurs.

Zugang zur Zielgruppe

Die Jugendlichen fanden vor allem über die verschiedenen Angebote der OJAD zu alb@tros (Jugendcafé, Jugendberatung, Arena, mobile Jugendarbeit, Kulturcafé Schlachthaus). Ebenso erfolgte viel „Mundpropaganda“ unter den Jugendlichen, viele SchülerInnen brachten Freunde und Bekannte mit. Zunehmend entwickelte sich auch eine starke Zusammenarbeit zwischen alb@tros und Job Ahoi. Im Rahmen des Jobcoachings und Bewerbungsprozesses stellte sich für viele Jugendliche die Wichtigkeit eines Hauptschulabschlusses heraus. Solche Jugendliche wurden stets sofort neben ihrer Tätigkeit im Job Ahoi auch ins Bildungsprojekt alb@tros integriert.

Außerdem traten im Verlauf der zwei Projektjahre zunehmend diverse Beratungseinrichtungen in Vorarlberg mit KlientInnen an alb@tros heran - mehrere Jugendliche fanden über diesen Weg ins alb@tros. Hier wurde stets darauf geachtet, bereits bestehende Betreuungsstrukturen (Berater, Betreuer) in das „Projekt Hauptschulabschluss“ intensiv mit einzu binden. Mit folgenden Einrichtungen wurde/wird diesbezüglich zusammengearbeitet: Neustart Bewährungshilfe, Caritas Konventionsflüchtlingsstelle, Caritas Flüchtlingsberatung, Familienberatungsstelle des Vorarlberger Kinderdorfes, Die Fähre, Team Mika, IFS Nasa, IFS Jip, IFS JugendWG Feldkirch, SOS JugendWG Dornbirn, SOS JugendWG Bregenz, Aquamühle Frastanz, Zick Zack, Integra Bregenz, PGD.

Seit September 2009 besteht auch eine Zusammenarbeit mit dem AMS. Für beim AMS gemeldete Jugendliche gibt es die Möglichkeit, für den Besuch von alb@tros die kleine DLU (Deckung Lebensunterhalt) zu erhalten. Dies hängt aber von einer diesbezüglich positiven Bewertung des jeweiligen AMS-Betreuers ab und wird individuell vergeben. Für solche Jugendliche besteht Anwesenheitspflicht bei allen Lernangeboten von alb@tros. Nach wie vor besucht aber der Großteil der Jugendlichen im alb@tros die Maßnahme freiwillig, eine Unterbrechung des Besuchs oder ein kurzfristiger Abbruch führen nicht zum sofortigen Ausschluss aus dem Projekt. Diese Vorgangsweise hat sich bewährt, zumal viele Jugendliche aus sozial schwierigen Situationen kommen und somit mit Unterbrechungen aufgrund einer belastenden Situation gerechnet werden muss. Das angestrebte Ziel eines möglichst niederschweligen Zugangs und die Möglichkeit eines kontinuierlichen Einstiegs in das Bildungsprojekt alb@tros wurde also beibehalten. Aufnahmegespräch und Anmeldung sind nach wie vor zu jedem Zeitpunkt und unabhängig von einer bestehenden AMS-Meldung möglich.

Der Zugang zur Zielgruppe über ein möglichst niederschwelliges Angebot und über die anderen Bereiche der Offenen Jugendarbeit ist zielführend und soll beibehalten werden. Die Eingliederung von alb@tros in andere (Freizeit) Angebote der Offenen Jugendarbeit nimmt dem Bildungsprojekt den „Schulcharakter“ und mindert so Berührungspunkte insbesondere für sogenannte „early school leavers“.

Tätigkeiten und Schwerpunkte im Jahr 2010

Allgemeine Tätigkeiten:

Jeden Vormittag gab es eine Lerngruppe (2,5 Stunden), wo der Hauptschulstoff durch Unterricht von Lehrpersonen an die Jugendlichen vermittelt wurde. Zusätzlich wurde der Lernstoff auch auf einer Lernplattform (www.e-learning.or.at) via Moodle aufbereitet, sodass auch zu Hause ortsungebunden gelernt werden konnte. Folgende Fächer sind mittlerweile vollständig auch über Moodle abrufbar: Physik, Geschichte, Geografie, Chemie, Musik. Wir bemühten uns insbesondere um die Integration von Video/ youtube in die Lernplattform, sowie um die Berücksichtigung der Themen Ökologie, Umwelt und erneuerbare Energien. Jeweils einmal pro Woche gab es einen offenen Informations- und Anmeldenachmittag im alb@tros. Jeden zweiten Mittwoch fanden am Nachmittag Prüfungen statt.



Mehrmals gab es am Nachmittag zusätzliche Einzel- oder Gruppenlerntermine. Außerdem fanden zahlreiche begleitende, den Unterricht ergänzende Workshops und Exkursionen statt (Sexualkunde-Workshop Klipp&Klar, Exkursion in Inatura/ KUB/ Festspielhaus/ Galerie, Öko-Workshop, Video-Workshop, „Lernen lernen“ Workshop). Die Sozialpädagogische Beratung der Jugendlichen bei Problemen und Krisen konnte durch den Einstieg von Sozialarbeiter Stephan Nuderscher im September 2010 ins Team von Albatros intensiviert werden. Auf eine enge Zusammenarbeit mit bereits existierenden Betreuungsstrukturen (Bewährungshilfe, IFS, Caritas, etc.) wurde dabei stets Wert gelegt.



Exkursion zum Festspielhaus Bregenz

Schwerpunkte und Erfahrungen:

Das Jahr 2010 war für alb@tros vor allem ein Jahr der Konsolidisierung und Stabilisierung. Nach dem Wechsel der Prüfungsschule und der E-Learning Software im Jahr 2009 erschien es im Sinne von Nachhaltigkeit notwendig, im Projektjahr 2010 die neuen Strukturen von alb@tros zu festigen und zu sichern. Dabei wurden folgende Verbesserungen erreicht. Die tägliche Lerngruppe am Vormittag wurde auf zwei bis drei tägliche Lerngruppen verteilt, in denen parallel unterrichtet und gelernt wurde. Mehrere Lerngruppen ermöglichen die Erarbeitung unterschiedlicher Fächer zur selben Zeit, sowie ein stärkeres Eingehen auf vorhandenes

Vorwissen bzw. Wissenslücken. Die kleinen Gruppen erwiesen sich auch darum von Vorteil, da doch viele Jugendliche Defizite im sozialen Umgang und Schwierigkeiten im Verhalten in der Gruppe zeigten, denen in der Kleingruppe leichter begegnet werden kann.

Bezüglich Prüfungsschule wurde die Zusammenarbeit verbessert und stabilisiert: Fähigkeiten und Freizeitaktivitäten der Jugendlichen können nun in Prüfungen integriert werden, Referate in Spezialgebieten sind möglich. Nach wie vor erweist es sich als besonders angenehm, dass die Lehrpersonen zum Abnehmen der Prüfungen ins Jugendzentrum kommen, da dies Prüfungsängste enorm reduziert. Besonderen Wert legten wir im Jahr 2010 auf die feierliche Vergabe der Zeugnisse. Wir gestalteten diese zusammen mit der Prüfungsschule stets als kleine Feier mit Blumen und musikalischer Umrahmung. Freunde, Familie und MitschülerInnen wurden eingeladen, zu jedem Jugendlichen hielt der Direktor eine kleine „Rede“. Die Jugendlichen erhielten eine Dokumentenmappe, wo alle ihre wichtigen Dokumente in Kopie gesammelt sind, sowie eine CD mit ihrem Lebenslauf und Vorlagen für Bewerbungsschreiben.

Ein besonderes Erfolgserlebnis des Jahres 2010 war der seit Februar 2010 erfolgende Unterricht in der Justizanstalt Feldkirch. Die Umsetzung von E-Learning in der Justizanstalt war aufgrund von Platzmangel nicht möglich, also entschlossen wir uns zum Unterricht ein Mal pro Woche vor Ort im Gefängnis. Trotz anfänglicher Skepsis auch seitens der Anstaltsleitung und des Personals entwickelte sich alb@tros im Gefängnis sehr gut. Die ausschließlich männlichen jugendlichen Häftlinge waren sehr motiviert und lernten extrem schnell und gut – die Langweile im Gefängnis fördert das Lernen offensichtlich! Ein Jugendlicher erreichte im Jahr 2010 in der Haft seinen Abschluss. Zwei

ehemalige Insassen machten nach der Entlassung im normalen Kurs weiter, einer davon hat bereits abgeschlossen. Zwei weitere Jugendliche hörten in der U-Haft von alb@tros und fanden nach der Entlassung ihren Weg in den Kurs.

Beibehalten wurde im Jahr 2010 auch die Zusammenarbeit mit der Landesfachstelle für Integration „okay.zusammen leben“. Insgesamt zwei „Sprachkompetenztrainings Deutsch“ sowie ein „Sprachkompetenztraining Mathematik“ für Jugendliche nicht-deutscher Muttersprache wurden erfolgreich einmal pro Woche durchgeführt.



Eislaufen für die Turnprüfung



Kochen für die Kochprüfung

Die Zusammenarbeit zwischen Job Ahoi und alb@tros wurde im Jahr 2010 weiter verstärkt. Es gab gute Zusammenarbeit betreffend gemeinsame Jugendliche. Jugendliche von Job Ahoi ohne Abschluss wurden ins alb@tros übernommen, Jugendliche von alb@tros, die kurz vor dem Abschluss standen, wurden von Job Ahoi zur Berufsorientierung und Perspektivenentwicklung übernommen. Ein Austausch von Arbeitsmaterialien fand auch statt. Job Ahoi „belieferte“ alb@tros mit Vorlagen für Bewerbungen und Lebensläufe für den Deutschunterricht, alb@tros versorgte Job Ahoi mit Materialien zur Vorbereitung auf Lehrstelleneignungstests.

Abschlüsse und Erfolge

23 Hauptschulabschlüsse wurden im Jahr 2010 im Projekt alb@tros erreicht, einer davon in der Justizanstalt Feldkirch. Insgesamt wurden 338 Einzelprüfungen abgelegt. Alle Plätze im Projekt waren stets besetzt, es gab vielmehr im Jahr 2010 stets eine recht lange Warteliste.



Zeugnisvergabe Dezember 2010



Zeugnisvergabe September 2010



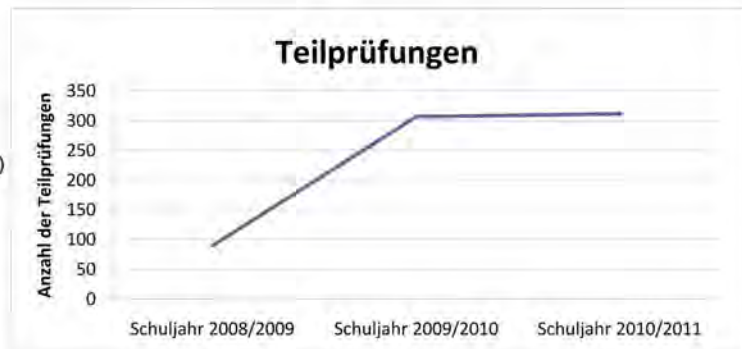
Zeugnisvergabe Juni 2010

Übersicht Prüfungen und Abschlüsse alb@tros 2008 - 2011

Prüfungsschule: Sozialpädagogische Schule Schlins

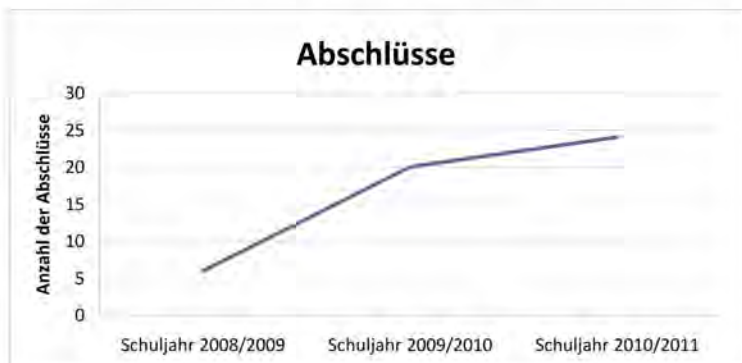
Anzahl Teilprüfungen

Schuljahr 2008/2009	89	89 (2009)	
Schuljahr 2009/2010	306	85 (2009)	221 (2010)
Schuljahr 2010/2011	311	117 (2010)	194 (2011 bisher)



Anzahl Abschlüsse

Schuljahr 2008/2009	6	6 (2009)	
Schuljahr 2009/2010	20	2 (2009)	18 (2010)
Schuljahr 2010/2011	24	5 (2010)	19 (2011 bisher)



verfasst von Alexandra Heinze, Sozialpädagogische Schule Schlins

Offene Jugendarbeit Höchst

Der Jugendtreff Chillout hatte im vergangenen Jahr jeweils an drei Wochentagen geöffnet und bietet dort einen Offenen Betrieb an. Die Jugendlichen kommen um abzuhängen, abzuschalten, Computer zu spielen, im Internet zu surfen, Freunde zu treffen oder am "Jugendkultursportplatz" hinter dem Haus Ball zu spielen. Neben dem Offenen Betrieb konnten wir unseren Partyraum am Wochenende an Jugendliche vermieten, die ihre Geburtstage, Halbzeitfeste, u.s.w. feiern wollten. Viele verschiedene Jugendliche waren zu Gast und lernten das Angebot der Offenen Jugendarbeit Höchst kennen.

Zu den Highlights im Jahr 2010 gehörten mit Sicherheit die beiden „Outdoor Weekends“. Übernachtung unter freiem Himmel im Bregenzwerwald und am Bodensee, Lagerfeuer und Kanufahren skizzieren diese Ausflüge in die Natur von denen die Jungs viel mitnehmen konnten.

Damit nicht nur „abgehängt“ wird, gibt es natürlich auch im Offenen Betrieb immer wieder Inputs und Möglichkeiten, sinnvoll die Freizeit zu gestalten:

Insgesamt vier verschiedene Tanzgruppen (Die Hip Hop Crew, Kolbasti, Breakdance und Tecktonik) haben das Chillout auf der Dornbirner Frühlingsmesse 2010 vertreten.

Inhaltlich wurde mit der Institution „Die Fähre“ das Thema Drogen und Sucht mit den Jugendlichen in Form von Workshops behandelt. Zu diesem Thema soll in diesem Jahr noch angeknüpft werden und ein Produkt daraus entstehen.

Die Offene Jugendarbeit Höchst kann auf ein vielseitiges, erfolgreiches Jahr zurückblicken und dankt herzlichst der Offenen Jugendarbeit Dornbirn für die hervorragende Partnerschaft, die hoffentlich noch lange erhalten bleibt.



VCÖ-Magazin - Jänner

Am Interesse der jungen Menschen fehlt es nicht

Junge Menschen in die Entwicklung des Landesverkehrskonzeptes einbeziehen, ihnen die Möglichkeit geben, E-Mobile zu bauen und auszuprobieren – Vorarlberg plant die Verkehrszukunft mit denen, die in ihr leben werden.

Von Jutta Berger

Discounfälle, Saufexzesse im Nahverkehr, Vandalismus in Zügen und Bussen – Erwachsene nehmen vom Thema Jugend und Verkehr meist nur im Zusammenhang mit Negativschlagzeilen Notiz. Verkehrspolitik und -planer zeigen wenig Interesse an Jugendlichen und ihrem Mobilitätsverhalten. Sollten sie aber, meint Christian Rankl, leitender Verkehrsplaner im Amt der Vorarlberger Landesregierung, denn: „Für die unter 18-Jährigen ist der Verkehr, vor allem der Öffentliche Verkehr, ein massives Thema. Wenn die Verkehrsplanung auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingeht und darauf Rücksicht nimmt, werden sie auch später öffentliche Verkehrsmittel verwenden.“

Cosima Pilz, Verfasserin der Studie „Jugend-Stil in die Verkehrsplanung“, weiß aus ihren Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, dass die Mehrheit – 59 Prozent – den Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegt. 19 Prozent kommen mit dem Auto und 9 Prozent mit Mopeds in die Schule, der Rest zu Fuß und mit dem Rad. Pilz weiß aber auch: „Öffentliche Verkehrsmittel werden genutzt, solange die Jugendlichen keine 18 sind. 99 Prozent von ihnen wollen den Führerschein machen“. Führerschein und Auto sind selbstverständlich, stehen vor allem auf dem Land für Selbstständigkeit und Freiheit.

Erfrischende Kooperation beim Landesverkehrskonzept

Was wollen Jugendliche von der Verkehrsplanung? Bei der Erstellung des Vorarlberger Landesverkehrskonzeptes fragten die Verkehrsplaner nach. Das Beteiligungsprojekt (Open Space) war ein erster Versuch, gilt österreichweit als „Best Practice“. Die Kooperation sei für das Verfahren „erfrischend“ gewesen, sagte Rankl, sie ermöglichte, andere Sichtweisen und Zugänge kennenzulernen. Rankl: „Wir haben Vorschläge eingearbeitet, wenn etwas nicht berücksichtigt wurde, haben wir erklärt, warum.“ Wermutstropfen: Aufgrund mangelnder Kooperation der Schulen nahmen nur wenige teil.

Die Erfahrungen des Pilotprojektes sollen nun in das Planungsverfahren Unteres Rheintal einfließen. An der Konsenslösung für die Verkehrsprobleme im Großraum Bregenz/Dornbirn werden auch Jugendliche mitwir-



„Jutta Berger ist freie Journalistin und lebt in Bregenz.“



Foto: JAG

ken. Am Interesse der jungen Menschen fehle es nicht, sagt Cristopher Robosch, Leiter des Projektes „Let's go Solar Dornbirn“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn: „Man muss ihnen nur die Möglichkeit zum Mitreden und Mitentscheiden geben.“

Am wichtigsten sind den jungen Leuten die „Offis“, so der 22-jährige Student: „Jugendliche erwarten sich in erster Linie einen gut ausgebauten Öffentlichen Verkehr, besonders zu „jugendlichen“ Zeiten an Wochenenden.“ Eine Infrastruktur, um zu den Lokalen und Diskotheken und wieder retour zu kommen, ohne stundenlang

»JUGENDLICHE ERWARTEN

SICH EINEN GUT AUSGEBAUTEN

ÖFFENTLICHEN VERKEHR«

auf Bus oder Bahn, warten zu müssen, stehe ganz oben auf der Wunschliste der Jugendlichen.

Neue Mobilität bauen und ausprobieren

Mit dem Solarprojekt soll Bewusstsein für ressourcenschonenden Individualverkehr geschaffen werden. Die Jugendlichen bauen gemeinsam E-Mobile (Boote, Segways), probieren Fahrräder und Roller aus. „E-Mobilität ist für Jugendliche sehr interessant – sie macht unabhängig, ist im Vergleich zu konventionellen Fortbewegungsmitteln neu, cool und umweltfreundlich“, sagt Robosch. „Aber viel zu teuer. Deshalb könnten Elektrofahrzeuge im Rahmen des Projektes gratis ausgeliehen werden.“

In der Arbeit mit Jugendlichen gehe es nicht darum, „einseitig den Öffentlichen Verkehr zu verklammern“, sagt Christian Rankl, Vater von drei jungen Erwachsenen zwischen 18 und 26: „Die Welt ist bunter. Wir müssen

Jugend hat Ideen: In der Offenen Jugendarbeit Dornbirn werden Projekte wie „Let's go Solar“ gemeinsam entwickelt und debattiert.

ein Bewusstsein für die Wahl des richtigen Verkehrsmittels zur richtigen Zeit schaffen.“ Die Beteiligung bei der Verkehrsplanung sei ein wesentlicher Schritt dazu. Das Partizipationsprojekt Unteres Rheintal ist in Ausarbeitung – Interesse daran zeigt auch das Lebensministerium.

• studie

Was Jugendliche bewegt

„Jugendlichen sind bei der Wahl des Transportmittels Werte wie Identität, Selbstbild und soziale Anerkennung viel wichtiger als die Umwelt“, erklärt Tilly Line, Professorin an der University of the West of England in Bristol, die den Zusammenhang zwischen Umweltbewusstsein und Verkehrsmittelwahl bei 11- bis 18-Jährigen untersuchte. Daher würden sie lieber das Auto als Bus und Bahn benutzen. Den Klimawandel empfinden von Jugendlichen als etwas, das erst in ferner Zukunft zu spüren sein wird, und glauben, dass sie als Einzelpersonen nichts bewirken können. Wollte die Politik die Abhängigkeit vom Auto verringern und alternative Transportmittel fördern, so dürfe sie die Werte und Haltungen der Jugendlichen nicht übersehen. „Es wäre besser, Radfahren als „cool“ und als Zeichen von Erfolg zu bewerben, als nur dessen Vorzüge für die Umwelt zu thematisieren“, so Line. Sehr aufgeschlossen zeigen sich selbst motorisierte Jugendliche übrigens gegenüber strengeren politischen Vorgaben, die Druck in Richtung auf mehr Unabhängigkeit vom Autoverkehr erzeugen. „Offenbar würde solches Vorgehen den Leuten den Eindruck geben, dass sie den Klimawandel gemeinsam in Angriff nehmen können, da sich alle gleich zu verhalten hätten“, folgert Line.

<http://info.uwe.ac.uk>

Dornbirner Gemeindeblatt - 8. Jänner

Jugend

Im Jugendbereich sind einige Fragen offen, bei denen es leider noch keine Fortschritte gibt. Entgegen der üblichen Vorgangsweise ist das Jugendhaus Vismut nicht im städtischen Besitz. Somit sind uns die Hände gebunden, was die thermische Sanierung des Gebäudes betrifft. Nach dem Bau eines Holzheizwerkes, nach dem Übereinkommen im Schulkonzept, alle Schulen einer Sanierung zuzuführen und nach allen positiven Effekten energieeffizienter Gebäude im städtischen Besitz sollten wir auch hier einen Schritt vorwärts kommen. Als Jugendstadtrat darf ich mich stellvertretend für eine vernünftige Grundfinanzierung bedanken. Das Jugendbudget wurde ohne Kürzungen in das vorliegende Budget aufgenommen. Ohne dieses Geld der Stadt würden viele Projekte nicht existieren, die landesweit kopiert werden (JobAhoi) und/oder österreichweit Preise bekommen (Let's go Solar). Doch nicht nur das – auch die Arbeitslosenzahlen zeigen den Wert dieser Investitionen. Die Bemühungen rund um die Jugendwerkstätten oder JobAhoi tragen definitiv ihren Teil dazu bei, dass bei den 15- bis 20-Jährigen – das ist unsere Zielgruppe dort – die Arbeitslosenquote deutlich unter dem Durchschnitt liegt.

Was uns in dieser Struktur immer noch fehlt ist eine Jugendherberge. Was in anderen Städten Normalität ist, wird in Dornbirn einfach links liegen gelassen. Andere Projekte waren offenbar immer wichtiger. Dabei würden wir für den europäischen Verbund in der Jugendarbeit dringend ganzjährige Unterkünfte brauchen. Jedes Jahr gibt es einen Austausch im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes mit Bedarf für Unterkünfte. Auch die eigenen Bemühungen um Jugendaustausch mit unseren Partnerstädten Sélestat und Kecskemet würden damit leichter organisierbar. Sogar die Jugendwerkstätten erwarten im Rahmen einer Kooperation mit dem Landkreis Unna Besuch aus Deutschland. Zwei Dutzend Jugendliche werden in den Jugendwerkstätten über mehrere Monate mitarbeiten – alles Teil unserer erfolgreichen Bemühungen um internationale Kooperationen, die wir mit einem jugendgerechten Angebot an Unterkünften in Zukunft besser bedienen könnten. Zudem würden allein die Aktivitäten unserer Sportvereine ausreichen, um eine tragfähige Auslastung zu garantieren.

Pressespiegel

Wann&Wo - 24. Jänner



„Eine zweite Chance für die Zukunft“
Miriam Lageder, Projektleitung Albatros: „Ein Hauptschulabschluss ist heute als Mindestqualifizierung notwendig, um eine Lehrstelle zu bekommen. Jugendliche, die – aus welchen Gründen auch immer – den Hauptschulabschluss nicht geschafft haben, brauchen für ihre Zukunft eine zweite Chance.“



„Lerne viel über Österreich“
Aseel, Schülerin: „Ich habe im Irak bereits einen Abschluss, der aber hier nicht anerkannt wird. Weil ich Kindergartenpädagogin werden will, mache ich jetzt den Hauptschulabschluss. Ich lerne dabei auch viel über Österreich, das interessiert mich sehr!“

WANN & WO

Schulabschluss im Jugendzentrum

Im Jugendzentrum Vismut gibt es nicht nur Konzerte, Freizeitangebote und Jugendkultur, sondern auch die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Gelernt wird im hauseigenen Klassenzimmer, geprüft an der Schule am Jagdberg.

Pünktlich um 9 Uhr morgens startet im Lernprojekt Albatros der Offenen Jugendarbeit Dornbirn der Unterricht. Freiwillig und lernbereit erscheinen die Jugendlichen, um ihre zweite Chance für einen erfolgreichen Hauptschulabschluss wahrzunehmen. Es sind Schulabbrecher oder Schulverweigerer, aber auch junge Mütter oder Jugendliche mit Migrationshintergrund, welche noch keinen Schulabschluss in Österreich

haben. Sie alle haben erfahren, dass ohne Hauptschulabschluss eine erfolgreiche Arbeitssuche beinahe unmöglich wird. Diese Erkenntnis und der sensible Umgang der PädagogInnen im Projekt Albatros stärken die Motivation, das Durchhaltevermögen und auch die soziale Kompetenz der Jugendlichen.

„Wichtig und notwendig“



Direktor Gerd Bernard, Schule am Jagdberg: „Nach einem Jahr der Kooperation mit Albatros möchte ich deutlich die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses auf Freiwilligkeit basierenden Bildungsansatzes der Offenen Jugendarbeit Dornbirn betonen. Die Zusammenarbeit mit uns funktioniert hervorragend. Es ist für mich bemerkenswert und gibt Hoffnung, wie engagiert und motiviert die jungen



Hasan: „Ich wollte unbedingt Mechaniker werden und habe gemerkt, das ist ohne Abschlusszeugnis unmöglich. Jetzt habe ich es endlich!“

Erwachsenen sich auf die Prüfungen vorbereiten und wie souverän sie diese absolvieren. Wir erachten die Abnahme der Externistenprüfungen als wichtigen gesellschaftlichen Beitrag, junge Menschen auf ihrem Qualifizierungsweg zu begleiten und zu unterstützen.“ MB

Gemeindeblatt Bregenz - Februar

Offene Jugendarbeit

Diskussionsrunde zur Gemeinderatswahl
Politische Bildung spielt in der Offenen Jugendarbeit eine immer wichtigere Rolle, vor allem seit die Wahlberechtigung auf 16 Jahre herunter gesenkt wurde. Die Vermittlung von politischen Interessen und Themen an Jugendliche erweist sich nicht immer als ganz einfach und trotz der omnipräsenten Informationsgesellschaft kommen die Parteien oft nur schwierig an die jungen WählerInnen heran.
Zum einen sollen den Jugendlichen die Wahlprogramme der kandidierenden Parteien näher gebracht werden, zum anderen sollen die Fragen der Jugendlichen zu aktuellen Themen beantwortet werden.
Termin: Mittwoch, 24. Februar 2010
Uhrzeit: 19.30 Uhr
Ort: Jugendtreff Chillout (ehem. Krafraum der Turner auf der Rückseite der Rheinuhalle)

Vorarlberger Nachrichten - Februar

14 **Dornbirn**

Lernen aus der Vergangenheit
DORNBIERN. In einer Kooperation der beiden Jugendhäuser Offene Jugendarbeit Dornbirn und Between Bregenz wurde interessierten Jugendlichen eine Fahrt zur KZ-Gedenkstätte in Dachau ermöglicht. Die Gedenkstätte stellt einen wesentlichen Bestandteil in der Erarbeitung des Nationalsozialismus sowie Massenvernichtung ganzer Bevölkerungsgruppen dar und verkörpert ein Mahnmal, das zu Toleranz, Respekt und gegenseitiger Achtung aufruft. Rund 40 Jugendliche unter Begleitung der Jugendarbeiter Philipp Rümmele (OJAD) und Norbert Hagen (Between) nahmen die Gelegenheit wahr, Geschichte auf lebendige Weise zu erfahren und zu erforschen. VN

Wann&Wo - 24. Februar



Ira Atari, Plemo & Rampue
Plemo, Rampue und Ira Atari sind bekannt für schöne elektronische Tanzmusik, die die Beine auf dem Floor klickt. Mit der Single „My Name is Ira“ schwimmen sie ganz an der Oberfläche des Popmusikums mit. WANN: 26. Februar, 21 Uhr. WO: Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn.

Wann&Wo - 28. Februar



Big Air Bödele!
Am 6. März findet am Bödele der erste Freestyle Ski- und Snowboardcontest mit Afterparty statt.
Dornbirner Jugendliche hatten die Idee zu diesem Contest und mit Hilfe des Vereins „Jugendbeteiligung Dornbirn“ wurde er organisiert. Für Fahrer über 16 Jahren findet ab 20 Uhr im Kulturcafé Schlachthaus eine Afterparty mit Preisverleihung statt. DJ Yony und DJ Seeyanbeach sorgen dort für gute Stimmung.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 12. Februar

JUGEND

Jugendarbeit im Zeichen der Gesundheitsprävention

Begleitend zur sozialen und fachlichen Betreuung der Jugendlichen im Arbeitsprojekt „Job Ahoi“ der OJAD werden Workshops im Rahmen der Gesundheitsprävention veranstaltet.

Mag. Andrea Burtscher, Leiterin der IFS-Beratungsstelle Dornbirn, startete letzte Woche die Workshopreihe in den Räumen des Jugendzentrums Dornbirn mit einer informativen Einführung in die Leistungen und Tätigkeiten des IFS. Die Jugendlichen konnten sich somit ungezwungen und barrierefrei ein Bild dieser Einrichtung machen und es konnte auch das eine oder andere Vorurteil abgebaut werden, sich in Notsituationen seine Schwächen eingestehen zu dürfen und entsprechende Hilfe zu suchen.



Der Sexualworkshop, welcher vergangenen Montag stattfand, wurde jeweils für Mädchen und Burschen getrennt veranstaltet. Geleitet wurde dieser von Miriam Spurger und Réne Kaufmann. Die Resonanz der Jugendlichen war sehr positiv. Es wurden bereits zwei weitere Workshop-Termine vereinbart.

Abgerundet wird die gesamte Aktion mit wöchentlichem, gemeinsamen Kochen und Mittagessen – wobei ein besonderes Augenmerk auf saisonalen, regionalen und gesunden Lebensmitteln liegt.

Das Fundament für einen sensiblen Umgang mit Gesundheit und Körperbewusstsein ist somit gelegt.

Kontakt:
Offene Jugendarbeit Dornbirn
Schlachthausstraße 11
Tel. 36508

Gesundes Essen hält Einzug im Jugendzentrum

Gemüselaibchen, selbstgebackenes Brot, Salate und regionales Putenfleisch stehen auf dem Speiseplan der Jugendlichen, denn: gesunde Ernährung und Genuss muss kein Widerspruch sein.

Die Jugendlichen vom Arbeitsprojekt „Job Ahoi“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn haben jeden Freitagmittag die Gelegenheit, zusammen zu kochen und dieses dann auch gemeinsam zu genießen. Auch Jugendliche vom offenen Betrieb sind eingeladen, hiervon zu profitieren und mitzumachen bzw. mitzuessen.



Der Speiseplan wird gemeinsam erstellt und dabei wird besonderes Augenmerk auf die Kombination von gutem Geschmack und gesundem Essen gelegt. Und das Konzept geht auf: die Jugendlichen sind mit Begeisterung bei der Sache und der Grundstein für eine positive Einstellung zu gesundem Essen ist gelegt.

Kontakt:
Offene Jugendarbeit Dornbirn
Schlachthausstraße 11
Tel. 36508
Arbeitsprojekt Job Ahoi
Projektleiterin Birgit Fiel, T 0676 83650819

OJAD veranstaltet Schitag für Jugendliche

Reichlich Spaß, Sport und beste Bedingungen beim Schitag für die Jugendlichen der OJAD, welcher kürzlich in der Silvretta Montafon stattfand.

Die offene Jugendarbeit Dornbirn veranstaltete für die Jugendliche des Arbeitsprojektes „Job Ahoi“ und des Schulprojektes „Albatros“ einen Ski- und Snowboardtag.



Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 18. Februar

Junge Menschen – fit für die Wirtschaft!?

Hohenems. Mit dem Jugendhaus „s'Kästle“ hatte sich die WIGE Hohenems den passenden Ort für ihren letzten Treff ausgesucht, bei dem vier Referenten zum Thema „Junge Menschen – fit für die Wirtschaft?“ sprachen. Nachdem Obfrau Dr. Eva

Häfele den Trägerverein der Offenen Jugendarbeit Hohenems vorgestellt und OJAH-Geschäftsführerin Hilal Iscacar über die Aktivitäten im Jugendhaus und im Jugendtreff „Fair Future“ im Herrenried berichtet hatte, informierte Karin Mokrosch über das

derzeit laufende Projekt „Youthon - Startrampe ins Jobuniversum“. Dabei bietet sie den Jugendlichen Möglichkeiten, sich und ihre Fähigkeiten besser kennenzulernen. Vier Jugendliche haben sich nun entschlossen, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Dafür werden sie auch im kommenden Jahr im Rahmen des Projektes betreut.

Schwierige Verhältnisse

Dr. Martin Hagen, Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, führte den Unternehmern die Hintergründe für unerwünschtes Verhalten von Jugendlichen auf. Viele stammten aus bildungsfernen Schichten oder sozial schwierigen Verhältnissen und hätten in ihrem kurzen Leben selbst noch wenig Verlässlichkeit erfahren, sprach sich Hagen dafür aus, Jugendlichen auch eine zweite oder dritte Chance zu geben.

Diesbezügliche Investitionen seien eine Prävention für ein Leben, das sich durchaus noch gut entwickeln kann. „Dies sollte auch im größten Interesse der Gesellschaft sein, denn wir brauchen Leute, die in die Pensionskasse einzahlen und nicht auf Notstandshilfe angewiesen sind“, so Hagen.

Die Wirtschaftsbetriebe stellen trotz Wirtschaftskrise an, verwies WIGE-Obmann Walter Weirather auf diesbezügliche fünf Seiten im letzten Gemeindeblatt. Grundsätzlich sei aber ohne Schulabschluss und ohne Interesse kein Weiterkommen möglich. Es gebe zahlreiche Fördermöglichkeiten für Unternehmen, welche Jugendlichen mit Lernschwächen eine Chance geben, so Kurt Öhe vom Büro für Integrationsprojekte in Hohenems und verwies auf die umfassenden und kostenlosen Beratungsmöglichkeiten für Unternehmen. **THE**



Martin Hagen, Walter Weirather, Karin Mokrosch, Hilal Iscacar und Kurt Öhe (v. l.). FOTO: THE

Anzeiger - Februar

Sicherheit beim Bahnhof verbessert



Die verstärkte Polizeipräsenz am Bahnhof Dornbirn gibt den Fahrgästen ein Gefühl der Sicherheit.

Mit einer Videoüberwachung und einer verstärkten Polizeipräsenz wurde die Sicherheit am Bahnhof Dornbirn weiter verbessert.

Entgegen anderslautender Behauptungen ist der Dornbirner Bahnhof nicht nur einer der bestüberwachten des Landes, er ist objektiv gesehen auch

sehr sicher. Der Umbau des Bahnhofs, der Unterführungen und der Vorplätze aber auch die regelmäßigen Polizeistreifen rund um den Bahnhof haben wesentlich dazu beigetragen, auch das persönliche Sicherheitsgefühl der Passanten zu verbessern.

Die Offene Jugendarbeit, die Drogenberatungsstelle „Ex

und Hopp“ aber auch die Sozialabteilung der Stadt haben die Sozialarbeit vor Ort koordiniert. Für Randgruppen, die sich beim Bahnhof aufhalten, gibt es mit den Streetworkern eigene Anlaufstellen. Die Reinigung der Gebäude und des Umfeldes tragen dazu bei, dass sich die Fahrgäste auch wohlfühlen.

Vorarlberger Nachrichten - 19. Februar

Unterricht hinter Gittern

**Offene Jugendarbeit
Dornbirn mit Haupt-
schulabschlussprojekt
in der Justizanstalt.**

VORBEREITUNG. Für das Leben lernen: Auf fünf junge Häftlinge der Justizanstalt Feldkirch trifft dieser geflügelte Satz wortwörtlich zu. Denn sie bereiten sich hinter Gefängnismauern auf den Hauptschulabschluss vor. Das Bildungsprojekt „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn macht es möglich. Seit Anfang Februar steht jeden Montag Nachmittag auch Unterricht auf dem Tagesplan der inhaftierten Jugendlichen. Die Aktion kommt offenbar an. „Sie erachten das Lernen als sinnvoll und es macht ihnen Spaß“, kann Simone Moser vom Sozialdienst der Justizanstalt bereits von ersten positiven Erfahrungen berichten.

Resozialisierung erleichtern

In anderen Gefängnissen sind Bildungsangebote schon seit langem etabliert. „Es muss jedem Häftling eine Ausbildung angeboten werden“, erklärt der Leiter der Justizanstalt Feldkirch, Oberst Georg Klugsberger. Die Aufrüstung mit schulischem Wissen lag hierzulande allerdings bislang brach. Auch, weil in Feldkirch kaum Jugendliche einsitzen. Derzeit fällt lediglich ein Häftling in diese Kategorie. Deshalb richtet sich das neue Angebot laut Klugsberger auch an „heranwachsende und erwachsene Insassen“. Was in diesem Fall ein Altersspektrum von 18 bis 25 Jahre bedeutet.



Das Gefangenenhaus wird zum Schulsatz.

FOTO: VN

Das Bildungsprojekt „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn besteht seit zwei Jahren. Es ermöglicht jugendlichen Schulabbrechern und Jugendlichen in sozial schwierigen Situationen kostenlos den Hauptschulabschluss nachzuholen. Der Unterricht in der Justizanstalt verfolgt laut Projektleiterin Miriam Lageder zudem das Ziel, dass junge Häftlinge ihre Haftzeit sinnvoll nützen und in der Folge deren Wiedereingliederung erleichtert wird.

Überwachter Unterricht

Mangels Raumnot finden die Schulstunden in einem überwachten Besucherraum statt. Achim Kirschner sorgt als Lehrer für die Vermittlung jener Grundlagen, die für einen erfolgreichen Hauptschulabschluss von Nöten

„Wir wollen
irgendwann
auch e-Learning
anbie-
ten.“

MAG. MIRIAM
LAGEDER



sind. Kirschner arbeitet seit Anbeginn im „Albatros“ mit und hat, so Lageder, entsprechende Erfahrung mit problematischen Jugendlichen. Unterrichtet werden 14 Fächer. Derzeit liegt der Schwerpunkt aber auf Geografie, weil ein Schüler schon demnächst seinen Abschluss machen kann. „Wir konzentrieren uns auf die Fächer, die sie jeweils für die Prüfungen brauchen“, begründet die Projektleiterin. Die mit der Aktion auch die Hoffnung verknüpft, dass die jungen

Leute nach ihrer Entlassung bei „Albatros“ weitermachen. Denn die meisten sind nicht so lange im Gefängnis, wie sie für einen positiven Schulabschluss noch an Zeit brauchen würden.

Derzeit kein e-Learning

Zurückgestellt werden musste allerdings das geplante e-Learning. Der Grund heißt schlicht Platznot. „Aber wir wollen diese Möglichkeit irgendwann schaffen“, verspricht Miriam Lageder. Zustande gekommen ist das Lernen im Gefängnis über Initiative des dortigen Sozialdienstes, der bei der Offenen Jugendarbeit anfragte. Finanziert wird das Projekt von der Stadt Dornbirn, von Land und AMS sowie dem europäischen Sozialfonds.

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vn.vol.at

Pressespiegel

Brüll Mit - März

In Dornbirn geht die Post ab:
Die aktuellen Jugendprojekte

Kochen zum gesunden Genießen...!

Gesundes Essen hält Einzug im Dornbirner Jugendzentrum: Gemüseleibchen, selbstgebackenes Brot, Salat und regionales Putenfleisch stehen wie selbstverständlich auf dem Speiseplan von Jugendlichen. Sie wissen: Gesunde Ernährung und Genuss muss kein Widerspruch sein!



Die Jugendlichen vom Arbeitsprojekt „Job Ahoi“ der OJAD nutzen mit Freude jeden Freitagnachmittag nach einer arbeitsreichen Woche die Gelegenheit, miteinander zu kochen – aber die Resultate der angehenden KochkünstlerInnen dann natürlich auch gemeinsam zu genießen.

Zusammen wird der Speiseplan erstellt und dabei besonderes Augenmerk auf die Kombination von gutem Geschmack und gesundem Essen gelegt. Und das Konzept geht auf: Die Beteiligten sind mit Begeisterung bei der Sache – und übrig bleibt vom leckeren Essen auch nichts...

Die Menüpläne – bevorzugt aus Lebensmitteln der Region – setzen von Kasspatzle mit Kartoffelsalat und Apfelsmus zum Nachtisch oder Putenburger, Gemüseleibchen, selbstgebackenem Brot und Pudding als Dessert auf Abwechslung und Vielseitigkeit.

OJAD	schlachthaus
Offene JugendArbeit Dornbirn	
TERMINE	
12. März, 20 Uhr: Dietanic mit Liveband (Infos folgen!)	20. März, 21 Uhr: N.O.W-Party (Party für Gothic Fans)
19. März, 20 Uhr: Metal Attack: Necroville (RO), Paroxysm (D), Psedarian (HUN), Thoughts Of Rejection (A)	26. März, 19 Uhr: Nobel Hobel Hollywood-Gala mit Mars Attacks (CH)
	2. April, 20 Uhr: Live-Konzert: Final Days Society (SWE), The Art Of (A)
	17. April, 21 Uhr: N.O.W-Party (Party für Gothic Fans)
	23. April, 20 Uhr: BOILING POINT (Infos folgen!)



„Lohn“ im Schnee. Sie sind beim Arbeitsprojekt „Job Ahoi“ dabei, lernen im Schulprojekt „Albatros“ und helfen im Offenen Betrieb. Mit einem Ski- und Snowboardtag am Hochjoch bedankte sich die OJAD bei zwölf Jugendlichen für ihr Engagement. Begleitet von Schilehrern und Jugendarbeitern ging es mit zwei Gruppen an zwei Tagen früh morgens mit dem Zug Richtung Montafon, wo ein ereignisreicher Tag mit viel Spaß, Sport und Action für die Mühen voll entschädigte.

VN-Heimat Dornbirn - 4. März

„Big Air“ am Bödele

DORNBIERN. Dornbirner Jugendliche organisieren am Samstag, 6. März, den ersten Freestyle Ski- und Snowboardcontest „Big Air Bödele“. Für Verpflegung und die passenden Beats ist gesorgt. Für Fahrer über 16 Jahren findet ab 20 Uhr im Dornbirner Kulturcafé Schlachthaus eine Afterparty mit Preisverleihung statt. Nähere Infos und Anmeldung unter: www.big-air-boedele.at.tt und bigair.boedele@gmail.com. VN

Wann&Wo - 17. März



Apocalyptic Fest 2010

Am Donnerstag, 18. und Freitag, 19. März, wartet das Kulturcafé Schlachthaus mit neun Bands aus der Metalszene auf. Als Headliner konnten Metal Attack Master aus den USA gewinnen. Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20 bzw. 20.30 Uhr. Mehr Infos: www.cafe-schlachthaus.at

Dornbirner Gemeindeblatt - 12. März

JUGEND

Ausgezeichneter 2. Platz für „Let's go solar“

Bürgermeister Rümmele gratuliert Jugendteam der offenen Jugendarbeit

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn hat sich mit dem Projekt „Let's go solar“ für den österreichischen Klimaschutzpreis beworben und hat aus über 400 Einreichungen in der Kategorie „Alltag und Leben“ den ausgezeichneten 2. Platz belegt. Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele dankte den anwesenden Jugendlichen für das außergewöhnliche Engagement im Umweltbereich. Es gelte gerade in diesen Zeiten, mit innovativen Projekten auch die Jugend wieder vermehrt für das Thema zu begeistern.

Die Offene Jugendarbeit führt im Auftrag der Stadt als wichtige Säule des Dornbirner Jugendnetzwerks vielfältige erfolgreiche Jugendprojekte durch. Als Beispiele sollen genannt werden: Mobile Jugendarbeit, Jugendaustauschprogramme, Konzerte, Mitbestimmungsgruppen, offene Jugendsportangebote, Jugendberatung, E-Learning und Tagelöhnerprojekt Job Ahoi Design. Die Projekte werden vom Land Vorarlberg, ESF und AMS wesentlich mitfinanziert.

Präsentation bei EU-Konferenz in Parma

Die vom WHO-Regionalbüro für Europa organisierte und von Italien ausgerichtete Fünfte Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit am 10. bis 12. März 2010 in Parma bildet die nächste Etappe im Prozess Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region, der nun seit rund 20 Jahren im Gange ist. Die Konferenz, deren Thema der Schutz der Gesundheit der Kinder in einer sich verändernden Umwelt ist, wird in den kommenden Jahren das Handeln der Europäischen Region in Bezug auf neu entstehende umweltbedingte Gesundheitsprobleme maßgeblich prägen. Die Offene Jugendarbeit wurde eingeladen, das „Let's go solar“-Projekt im Rahmen dieser Konferenz vorzustellen.

Linktipp zum Film: <http://www.klimaschutzpreis.at/start.asp?b=70&vid=101&id=85>



Pressespiegel

NEUE - 4. März

22 | VORARLBERG

Alle stehen an einem Tisch

Wie „spielerisch“ Integration funktionieren kann, beweist Cihan An (30) im Jugendtreff Arena.

BÄRBEI SCHIERLING (TEXT) UND PHILIPP STEURER (FOTOS)

Zwei Tischfußballtische sind mitten im Raum platziert. An einem davon stehen zwei Türken und spielen gegeneinander. Serben, Albaner und Österreicher stehen ringsum und feuern die Spieler an. „Auf, mach ihn rein, Mustafa“, ruft ein junger Serbe einem der beiden Türken zu. Aus dem Nebenraum tönt laut orientalische Musik.

Multikulti

Im Jugendtreff Arena stehen sich am Tischfußballtisch täglich Österreicher und Jugendliche mit unterschiedlichem Migrationshintergrund gegenüber. Dort spielen sie zwar gegeneinander, aber in erster Linie miteinander.

Cihan An ist Jugendarbeiter in der Arena. Der 30-jährige betreut die anwesenden Burschen und Mädchen für die Offene Jugendarbeit Dornbirn und bringt ihnen das Tischfußballspielen bei. „Wichtig ist mir, dass Jugendliche verschiedener Herkunft hier friedlich miteinander spielen und voneinander lernen“, erläutert er.

In den Treff kommen vor allem Türken, Albaner, Serben und Österreicher. Anderenorts möglicherweise eine explosive Mischung. Aber nicht hier. In der Arena stehen alle friedlich gemeinsam an einem Tisch. Woher jeder einzelne kommt, ist nicht wichtig. Mariel ist beispielsweise Österreicherin, ihre Mutter Tschechin. Jugendarbeiter Cihan ist in Öster-

reich geboren, aber türkischer Staatsbürger. Wieder ein anderer hat die österreichische Staatsbürgerschaft, aber türkische Eltern. Nina ist Österreicherin, genau wie ihre Eltern. Was alle verbindet, ist die gemeinsame Leidenschaft für ein Spiel: Tischfußball.

Gegenseitiger Respekt

Auch die 16-jährige Nina teilt diese Leidenschaft. „Zwei oder drei unserer Mädchen sind sogar echt gut“, erzählt Cihan. Er spielt gerade eine Runde mit der blonden Nina. Sie spielt mit den blauen Männchen, er mit den roten.

Für Mädchen gibt es in der Arena einen extra Mädchentag. Jeden Montag trainiert Cihan vier Stunden lang speziell mit den jungen Frauen. Nina und ihre Freundinnen spielen aber auch an allen anderen Tagen gerne mit. „Hier darf jeder mitspielen“, erklärt Nina. „Wichtig ist nur, dass jeder jeden respektiert. Der Zusammenhalt ist hier toll. Jeder passt auf jeden auf“.

Ein lauter Knall übertönt Nina und die Technomusik aus dem Nebenraum. Cihan hat mit seinem Verteidiger einen Ball in Ninas Tor geschossen. Die beiden spielen, ohne die Tore zu zählen. Der nächste Treffer geht an Nina. Sie klatscht in die Hände und freut sich.

Großer Ehrgeiz

Am anderen Tisch wird um Punkte gespielt. Vier junge Burschen spielen gegeneinander. Wer zuerst fünf Tore schießt, gewinnt das Spiel. Jeder Ball ist hart umkämpft.



Mariel und Mustafa kommen regelmäßig in den Jugendtreff Arena, um Tischfußball zu spielen. Mustafa ist Türke. Mariel ist Österreicherin. Ihre Mutter kommt aus Tschechien.

Keiner der Burschen verliert gern. Egal, aus welchem Land er kommt. Geflucht und geschimpft wird aber trotz des großen Ehrgeizes nicht. In keiner der vielen Sprachen, die in der Arena gesprochen werden. „Fluchen ist bei uns nicht erlaubt. Wer beleidigende Ausdrücke benutzt, wird zunächst verwahrt. Kommt es öfter vor, kann es sogar ein Spielverbot geben“, betont Cihan.

Ohne ein bisschen Macho-Gehabe geht es unter den Heranwachsenden natürlich nicht. „Komm, wir spielen eine Rundel Oder hast du keine Eier, Mann?“, fordert ein junger Türke einen Kameraden zum Duell. Das lässt der sich natürlich nicht zwei-

mal sagen. „Ich mach dich platt, Alter“, kontert er. Wer der stärkere der beiden ist, wird in der Arena allerdings weder mit Worten noch mit den Fäusten entschieden. Entscheidend ist allein, wer den Tischfußballtisch als Sieger verlässt.

JUGENDTREFF ARENA

Höchsterstraße 40, Dornbirn
Montag: Mädchentag 15 Uhr bis 19 Uhr
Dienstag: Tischfußball-Training 17 Uhr bis 22 Uhr
Mittwoch und Donnerstag: 15 Uhr bis 20 Uhr
Freitag und Samstag: 15 Uhr bis 21 Uhr
Sonntag: 15 Uhr bis 20 Uhr



Cihan An ist Jugendarbeiter in der Arena und leidenschaftlicher Tischfußballspieler.

Pressespiegel

Wann&Wo - 14. März



„Vielfältiges Angebot“

Elmar Luger, Leiter der Jugendabteilung: „In Dornbirn finden Jugendliche ein attraktives Angebot vor. Bildung, Sport, Kultur, Jugendhaus, Spiel- und Sportplätze, aber auch Hilfe und Beratung, wenn's mal im Leben nicht rund läuft.“



„Selbst aktiv mitgestalten“

Monika Paterno, aha-Geschäftsleiterin: „Das Angebot des aha wird von Jugendlichen selbst aktiv mitgestaltet. Es ist uns wichtig, mit unserem Angebot am Puls der Zeit zu sein und Neugier zu wecken.“ Fotos: VMH

aha - Die Infostelle für Job und Freizeit

Egal ob es um Schule, Jobben im In- und Ausland, Freizeit oder Reisen geht - das aha in Dornbirn informiert schnell, aktuell und kompetent zu Themen, die Jugendliche bewegen. Vielfältige Workshops ergänzen das Informationsangebot. Neu ist, dass das aha auch im Facebook zu finden ist. Jugendliche können Fans werden und erhalten laufend Infos über das aha und zur 360 Card.



Jugendliche holen sich hier ihre Infos.

INFOS

aha - Tipps & Infos für junge Leute
Poststraße 1
6850 Dornbirn
Tel.: 05572/52212-12
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 13 bis 18 Uhr
www.aha.or.at

Vismut - Das Café für Jugendliche

Schon fast Kultstatus bei den Jugendlichen hat das Jugendcafé Vismut. Hier sollen unter 16-Jährige ein „zweites Wohnzimmer“ finden. Angeboten werden Tischfußball, Billard und Flipper spielen, sowie gratis Internetzugang. Spezielle Angebote bereichern das Angebot zusätzlich.



Das Vismut bietet viel Abwechslung.

INFOS

Jugendcafé Vismut
Schlachthausstr. 11
6850 Dornbirn
Tel.: 05572/36508
Alle Infos auch unter:
www.ojad.at



Vor kurzem veranstaltete die Offene Jugendarbeit Dornbirn einen Workshop zu den heutigen Gemeinderatswahlen.

Die Jugend im Blick

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD) bietet ein vielseitiges und abwechslungsreiches Programm an.

Die OJAD hat für 10- bis 20-Jährige eine Menge zu bieten. In mehr als 100 Vereinen finden Jugendliche ein attraktives Freizeit-, Sport- und Kulturangebot. Turnen, Fußball, Basketball, Volleyball, Boxen, aber auch so genannte Randsportarten, wie das Skaten, finden einen regen Zulauf.

Verschiedene Bereiche

In der Musikschule und im Jazzseminar gibt es wiederum die Möglichkeit, seinen musikalischen Vorlieben nachzugehen. Dafür stellt die Stadt Dornbirn knapp 20 Proberäume für jugendliche Musikgruppen gegen eine erschwungliche Mietentschädigung zur Verfügung. Aber nicht nur die Freizeitgestaltung ist Teil der OJAD. Für arbeitslose Jugendliche bieten das Tagelöhnerprojekt „Job Ahoi Design“ und die Jugendwerkstätten zeitlich befristete Arbeitsstellen an. Hier können

junge Menschen aus dem Bezirk gezielt einer sinnvollen Aufgabe nachgehen, Arbeitserfahrungen machen und werden von Sozialarbeitern betreut. Die aktuelle Bilanz der Dornbirner Jugendwerksätze (DJW) von 2009 zeigt, dass dies mit Erfolg geschieht. Von 56 Burschen und Mädchen, haben 19 im Rahmen von „Arbeitspraktikas“ in weiterer Folge eine Fixanstellung erhalten.

Bildungsangebot

Weiters gibt es mittlerweile drei Einrichtungen, die sich darum kümmern, dass Jugendliche im zweiten Bildungsweg den Hauptschulabschluss anbieten. Zum einen ist das der „Leuchtturm“ der Jugendwerkstätten. Hier werden seit 1994 junge Menschen professionell in einer verbindlichen Lerngruppe auf den Hauptschulabschluss vorbereitet. Die zweite Einrichtung ist das „Albatros“ der OJAD. Diese bietet den Abschluss per E-Learning an. Als letztes wäre noch die Schülerhilfe zu nennen. Diese bietet in der so genannten Südsee-Initiative auf dem WIFI Campus ebenfalls den Hauptschulabschluss an. Ein weiteres Angebot

des OJAD sind vielfältige Jugendaustauschprogramme in verschiedenen Partnerstädten in Ungarn, im Elsass (Frankreich) oder Rumänien. Dadurch sollen die Jugendlichen die Möglichkeit erhalten im Ausland Erfahrungen zu sammeln. In Dornbirn selbst können die Jugendlichen aber auch ihren Horizont erweitern. Dafür veranstaltet die OJAD immer wieder Workshops zu den unterschiedlichsten Themen. Gerade fand ein Demokratieworkshop anlässlich der heutigen Gemeinderatswahlen statt. Daran nahmen insgesamt 27 Burschen und 35 Mädchen teil. In mehreren Sitzungen erhielten die Jugendlichen die unterschiedlichsten Aufgaben. Zum einen mussten sie sich über die wahlwerbenden Parteien und die Bürgermeisterkandidaten in ihrer Gemeinde informieren. In einer anderen Sitzung wurden die Wahlmodalitäten vorgestellt. Weiter Informationen zum Angebot der Offenen Jugendarbeit Dornbirn findet ihr unter www.ojad.at

SABRINA MATT

sabrina.matt@medienhaus.at



Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 18. März

➔ **VN INTERVIEW.** Eberhard Demelius

„Land der Jugend“ in Martinsruh

Eberhard Demelius spricht über die Projektidee „Junge Senkrechtstarter Genossenschaft“.

DORNBIERN. Der städtische Gutshof Martinsruh liegt an der Dornbirner Ache im Bereich der Parzellen „Fußenau“ und „Möckle“. Er ist zur Zeit des 1. Weltkriegs entstanden, als Hungersnot herrschte und die Stadt damit die Aufgabe übernahm, Lebensmittel für die eigene Bevölkerung zu produzieren. Projektentwickler und Unternehmensberater **Eberhard Demelius** hat eine Projektidee zur Umwandlung in einen genossenschaftsbetriebenen Jugendhof vorgelegt.

Wie würde der Jugendgutshof Martinsruh funktionieren?

DEMELIUS: Die Grundidee ist die, Jugendliche nicht einfach unterzubringen und zu beschäftigen, sondern in einer Art Genossenschaft selbstverantwortlich arbeiten zu lassen. Die Jugendlichen würden wie Genossenschaftler aufgenommen und sich durch den Ertrag der Landwirtschaft selbst erhalten. Zielgruppe wären rund 20 bis 30 z. B. arbeitslose Jugendliche ohne Lehre, die unter fachmännischer Anleitung den Hof bewirtschaften würden. Dazu gehört eine intensive Landwirtschaft, eventuell auch eine Fischzucht – man könnte den Alpenlachs hier beheimaten, der Vertrieb der Produkte am Wochenmarkt, ein Hofladen, eine kleine Gastronomie und diverse Veranstaltungen. Die Geschäftsführung der Genossenschaft würde ein Erwachsener übernehmen.

Wie sind Sie auf die Idee einer Genossenschaft gekommen?

DEMELIUS: Impulsgebend war ein Vortrag des



Der Projektentwickler hofft auf die Unterstützung von Stadt und Land bei der Umsetzung des Jugendgutshofes. FOTO: LCF

deutschen Sozialpädagogen **Peter Spiegel** in St. Gerold. Daraus ist die Idee entstanden, die früher angesehene Rechtsform der Genossenschaft als Solidargemeinschaft auf Jugendliche anzuwenden. Ihnen wird ein eigenes Gut in Form von Genossenschaftsanteilen übertragen, wo sie die Chance erhalten, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Statt sich mithilfe von staatlichen Transferleistungen über Wasser zu halten, können sie echte Eigenverantwortung üben.

Welche Verwendung hat der Gutshof Martinsruh derzeit?

DEMELIUS: Aktuell ist der Gutshof mit einer Gesamtfläche von 44,5 Hektar an eine Privatperson verpachtet. Im Pachtvertrag heißt es aber unter

anderem „Dem Gutshof Martinsruh kommt auch eine soziale Funktion zu“. Durch die Überführung in einen selbst verwalteten Jugendgutshof bekäme der Hof wieder einen, ursprünglich vorgesehenen, Gemeinwesen-Nutzen. Entscheidend bei der Umsetzung ist, eine für den derzeitigen Pächter sozial verträgliche, attraktive Lösung zu finden. Er könnte beispielsweise als Instruktor für die Jugendlichen fungieren.

Wie ist die Resonanz auf die Projektidee?

DEMELIUS: Mit **Christoph Hackspiel** vom Vorarlberger Kinderdorf und **Stefan Allgäuer** vom IfS habe ich zwei starke Projektpartner. Die zuständigen Stellen bei Stadt und Land wurden kontaktiert. Jugendstadtrat **Martin Konzett** ist von der Idee begeistert

und sieht den städtischen Gutshof als idealen Standort für ein derartiges Projekt. Es wurden positive Gespräche mit **Thomas Müller** von „Kinder in die Mitte“, **Elmar Luger** vom Jugendreferat und **Martin Hagen** von der OJAD geführt. Ausständig ist noch ein persönliches Gespräch mit Bürgermeister **Wolfgang Rümmele**. Der nächste Schritt wäre eine Machbarkeitsstudie, in der die finanziellen Rahmenbedingungen und die „Spielregeln“ festgehalten werden. Ich halte es für eine geniale Idee und denke, dass es ein Vorzeigeprojekt für Jugendliche sein wird – ich bin weiter hartnäckig und wenn nötig auch lästig. Die Jugendlichen selber halten die Idee für „megacool“.

Das Projekt Jugendgutshof ist Teil der Gesamtidee „Land der Jugend“, was steckt dahinter?

DEMELIUS: Die Idee ist vor knapp drei Jahren gemeinsam mit **Christoph Hackspiel** geboren. Hintergrund ist es, den Jugendlichen Platz zu geben sich zu entfalten und unsere Lebenswelt vielfältig mitzugestalten. Statt Einschränkungen und Verboten soll es für sie einen Mikrokosmos geben, in dem sie Eigenverantwortung und Selbstverwaltung erproben können. Wunschstandort für diesen Jugend-Mini-Mundus wäre eine sanierte und ergänzte Burg „Alt-Ems“ in Hohenems, die zudem ideale touristische Wertschöpfungsmöglichkeiten bietet. „Jugend ist unser wertvollstes Gut“ wäre nicht mehr nur ein Slogan und die Devise von **LH Sausgruber** „Alle Potenziale für die Jugend auszuschöpfen“ könnte erfolgreich in die Tat umgesetzt werden. Als Erstes könnte der Teilbereich Landwirtschaft mit dem Jugendgutshof Martinsruh verwirklicht werden. LCF

➔ ZUR PERSON

Eberhard Demelius

Geboren: 12. Februar 1961 in Wien

Wohnhaft: seit 20 Jahren in Dornbirn

Familie: drei Töchter

Beruf: gelernter Marketingcontroller, seit 18 Jahren selbstständig als Unternehmensberater und Projektentwickler

Hobbys: Erfinden, Hund Benji

Spruch: „Eine wirklich gute Idee erkennt man daran, dass ihre Verwirklichung von vorneherein ausgeschlossen erschien.“ (Albert Einstein)

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 19. März

KULTUR

Veranstaltungen @ Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn

Metal Attack presents Apocalyptic Fest 2010:
Donnerstag 18. März + Freitag 19. März 2010 @ Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn

Diesmal wartet das Kulturcafé Schlachthaus mit einem besonderen Schmankerl der Metalszene auf. 2 Tage 9 Bands. Als Headliner konnten Metal Attack Master aus USA gewonnen werden.



Sie gelten als eine der ersten Deathmetalbands und Mitbegründer dieser Szene. Ihre Texte sind sehr politisch und amerikakritisch. Es gibt Bands, die erfinden sich mit jedem Album neu. Und dann gibt es Bands, die niemals auch nur einen Millimeter vom eingeschlagenen Kurs abweichen. Zur zweiten Kategorie gehört Mister Paul Speckmann mit seiner Kapelle **MASTER**.

Dieser Herr spielt nun schon seit weit über 20 Jahren im Untergrund mit seiner Mischung aus Thrash- und Deathmetal herum. Dabei immer Oldschool, versteht sich, denn Herr Speckmann zählt sich selbst ja auch lautstark zu den Erfindern dieses Genres. „I am Speckmann, I AM THE **MASTER!**“ brüllt der Gute schon vor Jahren eifrig heraus.

Wie auch immer, der Mann hat einen merklichen Einfluss auf bestimmte Teile der Szene gehabt und verdient daher auch gehörigen Respekt!

Line up Donnerstag 18. 3. 2010:

Metal Attack presents Apocalyptic Fest 2010:
Master (USA/CZ), Potential, Threaf SF (USA), Walking Corpse (UK), Sacrificial Slaughter (USA), Destroy The Opposition (USA)
Einlass: 19.00 Uhr, Beginn: 20.00 Uhr

Line Up Freitag, 19. 3. 2010:

Metal Attack presents Apocalyptic Deathfest 2010:
Necrovile (RO), Peadiatrician (HUN), C.Gore (RO), Thoughts Of Rejection (AUT)
Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr

Vorschau

Freitag, 26. 3. 2010:
Nobel Hobel Gala

Freitag, 2. 4. 2010
Live Konzert: Indie/Experimental/Postrock/
Plus Guest (FRA), The Art Of (AUT)

8. 4. 2010 – 10. 4. 2010
Offene Jugendarbeit Dornbirn in der Junge Halle
Frühjahrsmesse Dornbirn

Samstag, 17. 4. 2010
N.O.W – Party für Gothic Fans
Beginn: 21.00 Uhr

23. 4. 2010
Live Konzert: Alternative/Indie
Boiling Point: Konzert mit Vorarlberger Nachwuchsbands! Line up folgt!
GRATIS EINTRITT!!
Einlass: 20.00 Uhr, Beginn: 21.00 Uhr

Samstag, 24. 4. 2010
Black Out-Party
Beginn: 21.00 Uhr

Donnerstag, 30. 4. 2010 – Sonntag, 2. 5. 2010
Antirassismus-Tage in Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Feldkirch/Graf Hugo
Programm folgt!

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter:
www.cafe-schlachthaus.at oder auf Myspace unter:
www.myspace.com/kulturcafeschlachthaus

Wann&Wo - 24. März



Mars Attacks live!

Am Freitag, 26. März, sind Mars Attacks live bei der Nobel Hobel Gala im Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn. Diesmal steht das Kulturcafé Schlachthaus ganz unter dem Motto „Hollywood der 50er Jahre“ Beginn: 19 Uhr.

Vorarlberger Nachrichten - 21. März



Pressespiegel

Wann&Wo - 24. März

The New Old Way im Schlachthaus

Vergangenen Samstag kamen im Schlachthaus in Dornbirn Goths und Freunde voll auf ihre Kosten: Bei der Feier wurde Goth-rock, Darkwave und Psychobilly gespielt. Klaus Müller



Gemeinsames Chillen.



Gäste beim New Old Way.



Gothics im Schlachthaus.



Dunkles Trio.

Foto: Klaus Müller

Dornbirner Gemeindeblatt - 26. März

JUGEND / KULTUR

Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn

Freitag, 26. März 2010 – 19.00 Uhr

Nobel Hobel Gala @ Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn



Die offene Jugendarbeit Dornbirn lädt wieder zur alljährlichen Nobel Hobel Gala. Diesesmal steht das Kulturcafé Schlachthaus ganz unter dem Motto „Hollywood der 50er Jahre“.

Klassiker wie der „Walk of Fame“ und das „Hard Rock Café“ finden ein neues Zuhause. Ein sehr abwechslungsreiches Programm, wie unter anderem die selbst einstudierten Tanzszenen, ein Luftgitarren-Contest und die Live Band: Mars Attacks (CH/AUT), werden diese Gala zu einem unvergesslichen Abend der Superlative machen.

Eine entspannte und unvergessliche Atmosphäre findet man im Kaminzimmer mit offenem Kaminfeuer, Bluesband und feinen Cocktails. Alle Besucher kommen im klassischen Outfit der 50er Jahre, wobei das Beste bei der Oscar-Preisverleihung gekürt wird.

Mars Attacks (CH/AUT):

Eher dem klassischen Rockabilly zugetan gehört das Quartett aus dem Vorarlberg und der Schweiz zu den absolut besten Bands dieser Szene. Wilder, rüdigiger Rock, n' Roll im Stile von Billy Lee Riley, Warren Smith oder Charlie Feathers. Selten hört man eine Band, die so locker originalen Fifties-Sound hinkriegt, ohne dabei wie eine Revival-Kapelle zu wirken.

Die heiße Bühnenshow und das abwechslungsreiche Programm – bestehend aus vielen Eigenkompositionen (darunter auch die mittlerweile berühmte – berühmte Trompeten Kracher) und gut gewählten Rockabilly-Fegern – lassen die Live-Auftritte zum Erlebnis besonderer – um nicht zu sagen dritter Art werden ...

... so grab your children, grab your wife, Mars attacks, run for your life!

VORSCHAU:

Freitag, 2. 4. 2010

Live Konzert: Indie/Experimental/Postrock/
Plus Guest (FRA), The Art Of (AUT)

8. 4. 2010 – 10. 4. 2010

Offene Jugendarbeit Dornbirn in der Junge Halle
Frühjahrsmesse Dornbirn

Samstag, 17. 4. 2010 – 21.00 Uhr

N.O.W – Party für Gothic Fans

23. 4. 2010 – 20.00 Uhr

Live Konzert: Alternative/Indie
Boiling Point: Konzert mit Vorarlberger Nachwuchs-
bands! Line up folgt!
GRATIS EINTRITT!

Samstag, 24. 4. 2010 – 21.00 Uhr

Black Out-Party

Donnerstag, 30. 4. 2010 – Sonntag, 2. 5. 2010

Antirassismus-Tage in Zusammenarbeit mit der
Offenen Jugendarbeit Feldkirch/Graf Hugo
Programm folgt!

Mehr Infos zu den Veranstaltungen unter:
www.cafe-schlachthaus.at oder auf Myspace unter:
www.myspace.com/kulturcafeschlachthaus



Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 25. März

Jugendliche als Küchenchefs

Jeden Freitag wird im Jugendzentrum der OJAD gemeinsam gekocht und gegessen.

DORNBIRN. Hassan und Predrag kämpfen an diesem Freitag mit den Tränen - nicht weil sie so traurig sind, sondern weil sie fürs Zwiebelhacken verantwortlich sind. Die Mädchen haben in der Zwischenzeit die geruchsneutrale Aufgabe des Obstschneidens übernommen. Auf dem Speiseplan steht diesmal Currygeschnetzeltes und vegetarisches Curry süßsauer mit einem saisonalen Obstsalat als Nachspeise. „Wir erstellen den Speiseplan gemeinsam, achten jedoch immer darauf, dass das Menü ausgewogen, gesund, nähr- und vitaminreich ist“, erklärt Jugendarbeiterin **Franziska Gillard**, die die Kochfreitage leitet. Im Rädchenssystem ist jeden Freitag ein anderes Team mit Kochen dran.

Start ist 8 Uhr mit einer gemeinsamen Menübesprechung und dem Erstellen der Einkaufsliste. Dann macht sich das Küchenteam zum Einkauf auf den Weg in die Innenstadt. Während sich die Nach-



Franziska Gillard steht mit Rat und Tat zur Seite.

FOTO: LCF

wuchsköche anschließend dem Kochen widmen, gehen die anderen Jugendlichen des Projektes „Job Ahoi!“ ihrer Arbeit nach. Gleich neben der gemütlichen Küche, die von den Jugendlichen in Eigenbau errichtet wurde, befindet sich die Werkstatt. Hier werden edle Bodensee-Holzboote unter der Anleitung von gelernten Bootsbauern renoviert. „Job Ahoi!“ bietet den Jugendlichen, neben der Möglichkeit, sofort Geld zu verdienen, Unterstützung bei der Bewerbung und der Stellensuche. In wöchentlichen Workshops werden Selbstwertgefühl und Sozi-

alkompetenz geschult und gestärkt.

Design-Nachwuchs

Genau einen Stock über der Bootswerkstatt befindet sich die Design-Werkstatt. Hier setzen kreative, arbeitssuchende Mädchen die Taschenentwürfe junger Vorarlberger DesignerInnen um. Angefangen hat es mit der „blubag“-Kollektion von **Ingrid Delacher**, inzwischen wird auch die „Arachne & Minerva“-Kollektion von **Carmen Frank** und der multifunktionale „Hocker 04“ von **Stefan Schweighofer** erfolgreich umgesetzt. Ganz aktuell ist die Poolbar-

Tasche von **Reinold Knapp** mit der die Mädchen beim Poolbar-Style-Wettbewerb mitmachen (abstimmen unter www.poolbar.at).

„Absoluter Renner sind momentan die Planen-Handtaschen mit Solarzellen zum Aufladen des Handys“, erklärt Werkstättenleiterin **Birgit Fleisch**. Punkt halb zwölf hören die Nähmaschinen jedoch freitags abrupt auf zu rattern, denn dann ist das Essen fertig. Am großen Holztisch treffen sich Jugendliche und Betreuer zum Lunch als gemeinsamen Wochenausklang. Weitere Infos auf der Homepage www.ojad.at. LCF

➔ VN-UMFRAGE

Wie findest du das gemeinsame Essen?



SELINA, 16 JAHRE, GAISSAU
Es ist in keinem Betrieb so, dass alle gemeinsam kochen und essen. Ich denke, es ist eine einmalige Sache und ein total netter Abschied von der Woche. Wir dürfen auch selber Menü-Vorschläge einbringen und sind abwechselnd für den ganzen Ablauf vom Einkaufen bis zum Abwaschen verantwortlich.



MERYEM, 16 JAHRE, HOHENEMS
Mir schmeckt es, das Essen ist nicht nur gesund, sondern auch sehr lecker. Der Speiseplan ist abwechslungsreich, es gibt meistens auch ein vegetarisches Menü und immer einen Salat. Abwechselnd gibt es eine Vor- oder eine Nachspeise. Mir gefällt es, mit 20 bis 25 Leuten gemeinsam am Tisch zu sitzen.



PREDRAG, 16 JAHRE, DORNBIRN
Ich habe total gerne Küchendienst. Eigentlich ist Koch mein Traumberuf. Ich habe auch schon in vielen Küchen geschmuppert, aber leider noch keine Lehrstelle gefunden. Ich bin froh, dass ich bei „Job Ahoi!“ dabei sein kann. Ich denke, dass uns auch die Workshops gut auf den Berufsalltag vorbereiten.



DAVID, 20 JAHRE, DORNBIRN
Ich finde es positiv, dass die Teamgemeinschaft beim gemeinsamen Kochen und Essen gepflegt wird. Auch gemeinsame Events und Ausflüge stärken das Gemeinschaftsgefühl. Insgesamt finde ich es super, dass man sich für uns Jugendliche engagiert und wir trotz schwieriger Vorgeschichte Berufschancen bekommen.

Pressespiegel

Brüll Mit - April



Die internationalen
Gäste der Dornbirner
Jugend: Hip-Hop- und
Breakdancer aus
Rumänien.

Messe als Jugend-Festival

Mit zahlreichen Auftritten und spannendem Rahmenprogramm ist die Jugend auch heuer wieder auf der Frühjahrsmesse (8. bis 11. April) vertreten. Vorbeikommen lohnt sich auf jeden Fall!

Das Jugendfestival der Dornbirner Frühjahrsmesse erscheint heuer in neuem Gewand – und zwar im Zirkuszelt im „Herzen“ des Messegeländes. Geplant sind zahlreiche Auftritte von Tanzgruppen der verschiedensten Jugendhäuser aus dem ganzen Land. Auch für internationale Beteiligung ist gesorgt – mit den Shows der

eigens für die Messe angereisten Hip-Hop- und Breakdance-Gruppen aus Rumänien.

Zeugnisse für die erfolgreichen „Albatros“-Absolventen

Eine Übergabe der Abschlusszeugnisse der erfolgreichen Jugendlichen des Schulprojektes „Albatros“ finden genauso Platz wie Tischfußball und eine professionelle DJ-Line. In der Halle 7 gibt es eine „Miniramp“, wo Profiskateboarder ihr Können unter Beweis stellen und tolle Shows liefern werden.

„Job ahoi“-Produkte: Solar-Boot, Taschen, Design-Hocker...

Die Halle 15 wird ganz im Zeichen des Arbeitsprojektes „Job ahoi“ stehen, wo das selbstgebaute Solarboot, aber auch trendige Designertaschen – teilweise mit eingebauten Solarkollektoren für das mobile Aufladen von Handys – oder ein Hocker, der schon auf der Art Design in Feldkirch einen tollen Auftritt hatte, zu bestaunen und zu erleben sind.



Bei „Job ahoi“ produziert: Coole Solar-Taschen zum mobilen Handy-Aufladen

„Albatros“ nun auch im Gefängnis

Das Hauptschulabschluss-Projekt „Albatros“ der OJAD unterrichtet nun auch inhaftierte Jugendliche in der Justizanstalt Feldkirch.

schwierigen Situationen kostenlos den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Jugendliche ohne Schulabschluss, die dort inhaftiert sind, können sich dadurch auf den externen Hauptschulabschluss vorbereiten.

Das Bildungsprojekt „Albatros“ besteht bereits seit zwei Jahren in Dornbirn. Es ermöglicht jugendlichen Schulabbrechern und Jugendlichen in sozial

Mit diesem Projekt soll die Haftzeit sinnvoll genutzt und die Wiedereingliederung der Jugendlichen erleichtert werden. Gefördert wird das Projekt von der Stadt Dornbirn, dem Land Vorarlberg und dem europäischen Sozialfonds, sowie vom AMS. Rückfragen: OJAD, Projektleitung „Albatros“: Miriam Lageder (Foto links), Tel: 0676 83650 843, E-Mail: miriam.lageder@ojad.at



Sei dabei – mach mit!

Wer Lust hat, sein ganz persönliches Talent bei einem Messeauftritt zu präsentieren, ist dazu herzlich eingeladen.

Anmeldungen bei der OJAD sind bis zum 19. März erbeten.

Kontakt: Franziska

Tel. 0676 83650811

Mail: franziska.gillard@ojad.at

OJAD

Offene
JugendArbeit
Dornbirn



VN - April



DIE BESTEN PARTY-PICS THE NEW OLD WAY @SCHLACHTHAUS

dornbirn.com

Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - April

Anti-Rassismus-Tage in Dornbirn und Feldkirch

Aktion: Anti-Rassismus der Offenen Jugendarbeit Feldkirch und Dornbirn.

DORNBIERN. Drei Aktionstage zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit finden am 30. April bis 2. Mai im Dornbirner „Kulturcafé Schlachthaus“ und im Feldkircher „Graf Hugo“ mit einer Kooperation der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und Feldkirch statt. Unter anderem referiert Dr. Mag. **Werner Bundschuh** über „Rassismus in Österreich/Vorarlberg von 1939 bis jetzt“.

Bundschuh unterrichtet seit 1975 am BG Dornbirn die Fächer Deutsch und Geschichte, seit 1983 ist er Lehrbeauftragter am Eurostudienzentrum in Bregenz. Er publizierte zahlreiche Schriften zur Regionalgeschichte, auch zur Geschichte der Sozialdemokratie in Vorarlberg und ist Obmann der Johann-August-Malin-Gesellschaft. **VN**

Mehr Informationen über die Johann-August-Malin-Gesellschaft finden Sie unter: <http://www.malingesellschaft.at> und über die Offene Jugendarbeit unter: www.ojaf.at und unter: www.cafe-schlachthaus.at.

PROGRAMM

- **Freitag, 30. April** im „Graf Hugo“ in Feldkirch:
16 Uhr Filme
20.30 Uhr Konzert mit: Zippo (ITA) + Sundust (AUT)
- **Samstag, 1. Mai** im „Kulturcafé Schlachthaus“ in Dornbirn:
Vortrag: 14 Uhr: Dr. Mag. Werner Bundschuh referiert über „Rassismus in Österreich/Vorarlberg von 1939 bis jetzt“.
- **Sonntag, 2. Mai**
16 Uhr Filme
20.30 Uhr: Konzert mit: Constants (USA) + Usual Regret (AUT)
- **Vortrag 16 Uhr:** Mag. Michael Fischer über „Gegenwart und Geschichte von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“
- **Ab 18 Uhr:** Multikulti- Buffet und Eröffnung der Ausstellung, Diskussionsrunden und vieles mehr.

Mein kleines Blatt - 2. April

Eine eigene Messe für junge Menschen



Im Show-Zelt heißt es Bühne frei für 500 Jugendliche aus aller Welt.

Die „Junge Halle“ bietet eine einzigartige Mischung aus Information und Unterhaltung für junge Leute.

Das Spektrum reicht von der Offenen Jugendarbeit über kirchliche Initiativen bis hin zur Gewerkschaftsjugend. Außerdem geben die Jugendorganisationen der größten Vorarlberger Parteien Einblicke in ihre politische Arbeit.

Die Messehalle 15 gehört engagierten Jugendlichen. Auf Einladung des Landes Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und der Messe Dornbirn stellen rund zwanzig Jugendorganisationen ihre Tätigkeit vor.

Im Show-Zelt im Freigelände Süd werden 500 Jugendliche aus fünf Nationen die Bühne betreten.

Wann&Wo - 11. April

„Jugendliche qualifizieren“

DORNBIERN. „Indem wir jungen Menschen eine Grundqualifikation für den Arbeitsmarkt vermitteln, geben wir ihnen eine Perspektive für die Zukunft.“ Das sagte Landesstatthalter **Markus Wallner** gestern bei einem Besuch der Offenen Jugendarbeit Dornbirn auf der Frühjahrsmesse.

Gemeinsam mit Bürgermeister Wolfgang Rümmele gratulierte Wallner mehreren Jugendlichen, die sich über die Beschäftigungsprogramme der Offenen Jugendarbeit erfolgreich weiterqualifizieren konnten.



Vorarlberger Nachrichten - 2. April

Indie aus Frankreich

21:00 SCHLACHTHAUS, DORNBIERN. Eine außergewöhnliche Indie-Band aus Strassburg, welche schon als Support von „The Hives“ und „The Electrocution“ punkten konnte. Mit ihrer Bühnenshow der besonderen Art haben sie schon unzählige Fans gewonnen.

Als Support agiert die junge aufstrebende Vorarlberger Band „the art of...“. Sie präsentiert ihre ganz eigene Mischung aus Emo, Post-Rock und Pop und wird durch den oftmals mehrstimmigen Gesang zu einer emotionalen Lawine.

FOTO: SCHLACHTHAUS



Pressespiegel

Wann&Wo - 7. April

Eine Messe für junge Leute!

Tanzgruppen, Info-Stände, Aktionen, Gewinnspiele und jede Menge Action: In der Jungen Halle und im Show-Zelt geht's ab!

Seit Jahren trifft sich Vorarlbergs Jugend auf der Frühjahrsmesse. Denn die „Junge Halle“ bietet eine einzigartige Mischung aus Information und Unterhaltung. Sie besteht heuer aus zwei Teilen: In Halle 15 präsentieren sich engagierte Jugendorganisationen, im Freigelände Süd sorgen hunderte Künstler für Stimmung. Die Messehalle 15 gehört engagierten Jugendlichen: Auf Einladung des Landes Vorarlberg, der Stadt Dornbirn und der Messe Dornbirn stellen rund zwanzig Jugendorganisationen ihre Tätigkeit vor. Das Spektrum reicht von der Offenen Jugendarbeit über kirchliche Initiativen bis hin zur Gewerkschaftsjugend. Außerdem geben die Jugendorganisationen der größten Vorarlberger Parteien Einblicke in ihre politische Arbeit.

500 junge Leute dabei

Zweiter Treffpunkt für junge Messegäste ist das Show-Zelt im Freige-



Foto: Messe Dornbirn

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn betreut die Tanzbühne im Show-Zelt Freigelände Süd. Hier ist Action angesagt!

lande Süd. Dort steht der Crew der Offene Jugendarbeit Dornbirn ein Großes bevor. Sie betreut die Bühne, die an den vier Messtagen fast 500 junge Menschen aus fünf Nationen betreten. Geboten werden mitreißende Tanz- und Show-Acts, die teilweise schon seit Monaten einstudiert werden. Mehr Infos auf www.messedornbirn.at MC

INFOS

- Jugendorganisationen in Halle 15:
- 360° Vorarlberger Jugendkarte • aha – Tipps und Infos für junge Leute • Aktion kritischer SchülerInnen • Dornbirner Jugendwerkstätten • Offene Jugendarbeit Dornbirn • Jugendrotkreuz • Junge Grüne Plattform • Junge Volkspartei, Katholische Jugend und Jungschar • Naturfreunde Jugend • OGJ Vorarlberg • Partnerstadt Kecskemet • Vorarlberg PfadfinderInnen • Ring freier Jugend • Sozialistische Jugend • Verein Jugendbeteiligung • Vorarlberger Schülerunion

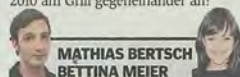
Wann&Wo - 11. April

Volles Programm auf der Dornbirner Messe!

YoungFashionShow, Grill-Arena, Junge Halle oder Mohren-Stand: Bei der 35. Dornbirner Frühjahrsmesse ist für jeden was dabei. Heute noch den ganzen Tag!

Täglich um 15.30 Uhr findet die YoungFashionShow in der Hypo-Modehalle 1 statt. Die talentierten Nachwuchs-Models präsentieren mit witzigen Showeinlagen und lässigen Choreographien junge Mode. Einen Grund zum Feiern gibt's beim Mohren-Stand: 20 Jahre Mohren-Pfiff! Hungrige genießen hier Käsknöpfe, Schnitzel und Co. Gleich an zwei Orten präsentiert sich heuer die Jun-

ge Halle: In einer Ausstellungshalle stellen Vorarlbergs Jugendorganisationen ihre Aktivitäten vor, während im großen Festival-Zelt im Freigelände Tanzgruppen auf der Showbühne begeistern. Hunderte junge Künstler gaben schon während der letzten drei Messtagen ihre Tanzeinlagen zum Besten. Auch heute sind die tanzbegeisterten Jugendlichen noch einmal im Einsatz. In der Grill-Arena geht's wieder extra-heiß her: Gestern lieferten sich die Monroes mit nineTnine ein Duell der würzigen Sorte, sprich Pizza vs. Spießchen. Heute um 12 Uhr treten die Missen von 2009 und 2010 am Grill gegeneinander an!



MATHIAS BERTSCH
BETTINA MEIER



Show auf der OJAD-Bühne.



Dornbirner Jugendwerkstätten.



Im Trend: 360-Geo-Caching.



WANN & WO-Berichte in der Jungen Halle.



OJAD: Zeit zu wählen!



Action bei der Jugend des Roten Kreuz.



Infos vom aha.

Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 15. April

Von Designertaschen und Zeugnissen

DORNBIERN. Traditionell bedeutet die Dornbirner Frühjahrsmesse ein Großeinsatz für die Offene Jugendarbeit Dornbirn (OJAD). Das Team betreut die Bühne im großen Showzelt, die an den vier Messetagen rund 400 junge Menschen betreten. Hier geht die Post ab, geboten werden verschiedenste Tanz- und Showacts

lokaler und internationaler Gruppen wie der FRK Danceschool, den Dance Crashern, The Undadogzz, Street Justice, Origin-allz und Illegal Attack.

Am Samstagnachmittag wurde es modisch. Zehn junge Mädchen betraten die Bühne und präsentierten in einer mitreißenden Show die neuesten Designertaschen, die sie im Rahmen des „Job Ahoi! Design“-Arbeitsprojektes herstellen. Gezeigt wurden Modelle von **Ingrid Delacher** und **Carmen Frank**. Derzeitige Renner sind Planen-Handtaschen mit Solarzellen zum Aufladen des Handys und die Poolbartasche von **Reinold Knapp**, mit der die Mädchen beim



Alle Taschen sind im Webshop der OJAD erhältlich.

FOTOS:LCF

Poolbar-Style-Wettbewerb mitmachen. Jedes Stück ist ein Unikat und kann über den OJAD-Webshop erworben werden.

Albatros-Zeugnisse

Anschließend wurde die Bühne freigegeben für die Ehrengäste Landesstatthalter **Markus Wallner**, Bgm. **Wolfgang Rümmele**, **Gerd Bernard**, Leiter der Sozialpädagogischen Schule Schlins, **Anton Strini**, AMS-Geschäftsführer und **Christoph Hackspiel**, Kinderdorf-

Leiter. Ihnen war es eine Ehre, die Zeugnisse an die Hauptschüler des Albatros-Projektes zu übergeben. Albatros ist eine von der OJAD entwickelte interaktive Form des Hauptschulabschlusses. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto durften sich die Ehrengäste eine Tasche aussuchen, bevor sie die Bühne für eine Breakdance-Einlage der Get Lost Truppe räumten.

LCF

Mehr Bilder auf dornbirn.vol.at



Die Ehrengäste freuten sich über die Geschenke.

Mein kleines Blatt - 16. April

Eine Zukunft mit Hoffnung



Zwei Projekte der offenen Jugendarbeit ermöglichen Jugendlichen eine berufliche Perspektive.

Landesstatthalter **Markus Wallner** besuchte auf der Frühjahrsmesse die „Offene Jugendarbeit Dornbirn“ und gratulierte zum Erfolg der Projekte „alb@tros“ und „Job Ahoi“.

Acht Jugendliche haben im Rahmen des Projektes alb@tros ihren Hauptschulabschluss gemacht und 16 weitere wurden über das Projekt

„Job Ahoi“ erfolgreich in eine Lehrstelle vermittelt. „Diese beiden Programme geben den teilnehmenden Jugendlichen die Chance, fit für den Arbeitsmarkt zu werden, Selbstwertgefühl zu entwickeln und Klarheit über die eigenen Möglichkeiten zu gewinnen“, sagte Wallner. Beide Projekte sind für die Jugendlichen kostenlos und freiwillig. „Wer die Maß-

nahmen besucht, entscheidet sich bewusst dafür und zeigt damit, dass er etwas an seiner aktuellen Situation verändern will – eine wichtige Voraussetzung für unsere Unterstützung“, erklärt Wallner weiter. Job Ahoi und alb@tros werden durch das Land Vorarlberg, die Stadt Dornbirn, das Arbeitsmarktservice und weitere Institutionen gefördert.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 23. April

OJAD – Offene Jugendarbeit Dornbirn

Wichtig für uns ist vor allem eine Analyse der Ist-Situation, um zu sehen, wo wir momentan stehen bzw. in welchen Bereichen wir uns noch verbessern können. Das Hauptaugenmerk liegt auf den Themen Abfallvermeidung- bzw. Trennung und Energiesparen. Unser Anliegen ist es, die Jugendlichen für das Thema Abfall, Energieverbrauch und Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Mit verschiedenen Aktionen werden diese Themen jugendlich aufbereitet und können somit schon bei sehr jungen Menschen Veränderungen im Verhalten bewirken. Auf die Vorbildfunktion der MitarbeiterInnen wird sehr viel Wert gelegt. Durch das know-how der Ökoprofit- Projektleiter und deren Blick von Außen erhielten wir sehr viele Anregungen und durch das strukturierte Arbeiten mit Hilfe der Unterlagen und Workshopinhalte gelang es uns, Mängel und Bereiche mit Handlungsbedarf aufzudecken und zu verbessern.



Umweltleitbild

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn verpflichtet sich dem Umweltschutz in allen Bereichen des Vereins:

- Entwicklung innovativer Methoden zur Sensibilisierung der jugendlichen BesucherInnen & MitarbeiterInnen
- Dem Bestreben zur Verwendung von nachhaltigen Produkten im Betrieb
- Lösungen zur Verbesserung der Standortinfrastruktur erarbeiten
- Anstrengungen zu einem ressourcensparenden Umgang mit Rohstoffen
- Dokumentation und laufende Kontrolle über den Fortschritt der Projekte

Auszug Umwelleistungen 2009/2010

• Mobilität

Elektromobilität: Anschaffung Elektroauto, Elektrofahrrad, Elektroskateboard - CO₂-Reduktion & Bewusstseinsbildung

• EDV-System

Virtualisierung der Server: Reduktion Stromverbrauch – Einsparung ca. 20%



Auszug geplantes Umweltprogramm 2010/2011

- Erhebung und Konzepterstellung der Beleuchtung im Veranstaltungsraum
- Reduzierung der Gefahrenstoffe; besonders bei Reinigungsmitteln
- Zertifizierung Schlachthausstraße 11a

Wann&Wo - 28. April



DORNBIERN. Vom 30. April bis 2. Mai finden die „Anti-Rassismus-Tage“ im Graf Hugo Feldkirch und im Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn statt. Ein Konzert mit Zippo, ein Vortrag mit Dr. Werner Bundschuh und Mag. Michael Fischer sowie ein Konzert mit den Constants sind einige Highlights. www.ojaf.at

NEUE - 30. April

FELDKIRCH:

Graf Hugo, Antirassismus-Tage: Filme & Konzert, vom 30. 4. bis 2. 5. im Graf Hugo Feldkirch (30.4. Kulturcafé Schlacht, Dornbirn (1. + 2. 5.)). Programm 30. 4.: ab 16 Uhr Filme zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit; 20.30 Uhr Konzert mit „Zippo“ (I) und „Sundust“ (A), 16 Uhr.

Vorarlberger Nachrichten - 30. April

Antirassismus-Tage: Filme

& Konzert, vom 30. 4. bis 2. 5. im Graf Hugo Feldkirch (30.4) und Kulturcafé Schlachthaus Dornbirn (1. + 2. 5.). Programm 30. 4.: ab 16 Uhr Filme zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit; 20.30 Uhr Konzert mit „Zippo“ (I) und „Sundust“ (A), 16 Uhr. Ort: **Feldkirch, Graf Hugo.**



Pressespiegel

Wann&Wo - 25. April

„Porno im Web 2.0“
Prof. Dr. Petra Grimm von der Hochschule der Medien in Stuttgart präsentierte die Studie „Porno im Web 2.0 – die Bedeutung sexualisierter Web-Inhalte in der Lebenswelt von Jugendlichen“.

„Alterbeschränkung notwendig“
Aleksa, 22, Dornbirn: „Jugendliche werden es sich sicher anschauen. Gerade Burschen, die sich in der Pubertät befinden. Auch kann man ganz leicht zu solchen Fotos oder Filmen im Internet kommen. Eine funktionierende Altersbeschränkung wäre schon gut.“

„Krasse Sachen!“
Silvia, 27, Lustenau: „Ich bin nicht wirklich an solchen Sachen interessiert. In meinem Freundeskreis haben schon einige Erfahrung mit sowas im Internet gemacht und auch davon erzählt, was sie sich so ansehen. Da gibt es schon krasse Sachen!“

Generation Porno? „Sex im Internet ist total normal!“

Wie die aktuelle Studie „Porno im Web 2.0“ zeigt, ist Internetpornografie aus Sicht der Jugendlichen völlig „normal“. WANN & WO fragt im Ländle nach.

Laut Dr. Petra Grimm, Professorin an der Hochschule der Medien Stuttgart, sei Internetpornografie aus Sicht der Jugendlichen nichts Ungewöhnliches. „Sie ist Bestandteil des alltäglichen Medienkonsums bei den männlichen Jugendlichen. Mädchen erleben sie als alltägliche Erfahrung im Internet, lehnen sie aber als „eklig ab.“ Alle Jugendlichen der Studie sind im Internet auch unfreiwillig auf Porno-Inhalte gestoßen.

Web-Seiten austauschen

Nina Humpeler, Dipl. SozPäd der OJAD, bestätigt, dass die Jugendlichen – vornehmlich Burschen – untereinander sehr wohl Links von Porno-Seiten miteinander tauschen. Allerdings wird diese Tatsache vor den Jugendarbeitern nicht offen besprochen. Auch sonst wird das Thema eher schweigsam bzw. nur innerhalb der Jugendgruppen besprochen. Das Thema Pornobilder am Handy ist hingegen eher verbreitet und diese werden auch herumgereicht. „Selbstverständlich werden aus unserer Sicht pornografische Zugänge für Jugendliche auf's Schärfste verurteilt, da die weitreichenden Folgen schwer abzuschätzen sind und die sexuelle Verwahrlosung angetrieben wird.“ Auch Prof. Dr. Grimm nimmt an, dass ein häufiger, regelmäßiger Konsum von Internetpornos die Vorstellung der Jugendlichen davon, welches sexuelle Verhalten als normal gilt, prägen kann. So könne z.B. sexueller Leistungsdruck für Jungen bzw. Perfektionsdruck für Mädchen hinsichtlich ihres Körperbildes entstehen.

MATHIAS BERTSCH
mathias.bertsch@wannwo.at



STATEMENTS

Kim, 19, Koblach: „Wenn dann habe ich mir mal Fotos zu einem Star angesehen. Wenn der oben ohne zu sehen war, dann natürlich auch. Zudem habe ich mal kurz in den Sexfilm von Paris Hilton reingeschaut. Nur schnell durchgeschaut. Das war aber rein aus Neugierde. Natürlich bin ich auch für eine Altersbegrenzung, aber ich denke, dass es im Internet schwierig sein dürfte, weil es eben für alle zugänglich ist.“

Ines, 16, Obfritz: „Ob man will oder nicht, im Internet stolpert man sowieso über solche Seiten. Und wirkliche Kontrollen gibt es auch nicht. Man klickt einfach auf die Altersbestätigung. Ich habe es mir natürlich auch mal angeschaut, aber das war's auch schon damit. Natürlich weiß ich aus meinem Freundeskreis, dass sich die Jungs schon solche Sachen im Internet ansehen. Manche ziemlich regelmäßig.“

David, 16, Hohensems: Als Junge sieht man sich sowas schon mal im Internet an. Ich denke, wer sagt, er tut es nicht, der will es einfach nicht zugeben. Genug meiner Freunde suchen das Zeug gezielt zur Entspannung im Web an. Ich brauch das nicht unbedingt. Ich glaube, meine Freundin wäre auch nicht glücklich darüber, wenn ich's tun würde. Das kann sich bei manchen sicher zu einer regelrechten Sucht entwickeln.

Anna, 19, Dornbirn: Sicherlich habe ich schon mal einen Star gegoogelt und mir auch ein Oben-Ohne-Foto von diesem angeschaut. Ansonsten interessiert es mich aber nicht, solche Sachen, wie Sexfilme, im Internet anzusehen. Natürlich ist es in meinem Bekanntenkreis sicher so, dass die männlichen Kollegen dieses Angebot schon wahrnehmen. Allerdings wäre ich schon dafür, dass Kinder davor geschützt werden.“

STUDIEN-ERGEBNISSE „PORNO IM WEB 2.0“

Jungs
Normalisierungsstrategie: Pornos sind normal und Bestandteil des alltäglichen Medienkonsums männlicher Jugendlicher.

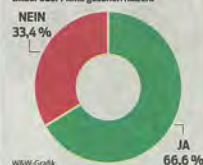
Wie häufig die Jungs Pornoseiten nutzen, hängt ab von:
Zustimmung/Ablehnung des Phänomens Pornografie, Alter und aktuelle sexuelle Beziehung.

Bei normaler Pornografie reagieren männliche Jugendliche mit sexueller Erregung, auf „extreme Pornografie“ (z. B. Snuff-Videos) schockiert oder mit Ekel.

Für sexuell wenig erfahrene Jugendliche ist es schwer einschätzbar, ob pornografische Web-inhalte realistisch oder unrealistisch sind; sie nehmen an, zumindest ein Teil von ihnen zeige die Realität.

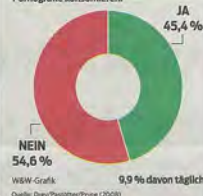
Erfahrung

Jugendliche im Alter zwischen elf und 17 Jahren, die schon einmal pornografische Bilder oder Filme gesehen haben.



Konsum

Jugendliche im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, die mindestens einmal im Monat Pornografie konsumieren.



Pressespiegel

Wann&Wo - 28. April

Black is beautiful.

Ganz in weiß.

Extreme Outfits!

Schille Farben waren hip.

Gemütliches Chillen im Schlachthaus.

Posing für ein Foto.

Diese beiden feierten in Dornbirn.

Blackout-Party im Schlachthaus Dornbirn
Elektronik Music und coole Outfits waren vergangenen Samstag im Schlachthaus in Dornbirn angesagt. Die Blackout-Party war ein super Event. Klaus Müller

Wann&Wo - Mai

Skate-Kurs der OJAD und des Skateclubs!
Ab Dienstag veranstalten die Offene Jugendarbeit Dornbirn und der Skateclub einen Skate-Kurs für Anfänger und leicht Fortgeschrittene.
Infos: www.skateclubdornbirn.at Foto: handout

Dornbirner Gemeindeblatt - 7. Mai

Skateboardkurs

Termin: jeweils Dienstag 11. Mai bis 13. Juli 2010
Ort: Skatepark Arena, Höchster Straße, 6850 Dornbirn
Zeit: 18.30 – 20.00 Uhr

Kosten: € 50,- für den gesamten Kurs, inbegriffen ist Mitgliedschaft im Skateclub Dornbirn

Sonstiges:

- Als Special haben wir ein Grillfest zum Abschluss geplant.
- Bei Schlechtwetter entfällt der Kurs leider, Voraussetzung ist kein Regen und trockener Boden
- Sonderkurse und Workshops in kleinen Gruppen auf Anfrage

Infos bei:
Sebastian Spiegel
Anmeldungen per E-Mail mit Name und Alter an sebastian.spiegel@ojad.at
Tel. 0676 83650828 (bitte telefonisch nur zu Geschäftszeiten MO – FR 9.00 – 17.00 Uhr)

Veranstaltet vom Skateclub Dornbirn und der Offenen Jugendarbeit Dornbirn.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 30. April

JUGEND / KULTUR

OJAD

Anti-Rassismus-Tage in Dornbirn

Zum 2. Mal finden die Anti-Rassismus-Tage, Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, am 1./2. Mai 2010 im Dornbirner „Kulturcafé Schlachthaus“ statt.

Programm:

Samstag, 1.5.2010

Vortrag 14.00 Uhr

Dr. Mag. Werner Bundschuh: „Rassismus in Österreich/ Vorarlberg von 1939-Jetzt“

Dr. Mag. Werner Bundschuh.MAS (Jg. 1951) unterrichtet seit 1975 am BG Dornbirn die Fächer Deutsch und



Geschichte, seit 1983 ist er Lehrbeauftragter am Eurostudienzentrum in Bregenz. Zahlreiche Publikationen zur Regionalgeschichte, u. a. auch zur Geschichte der Sozialdemokratie in Vorarlberg (zuletzt 2004 „Der rote Punkt im schwarzen Meer. Zur Geschichte der Sozialdemokratie in Dornbirn.“) Obmann der Johann-August-Malin-Gesellschaft <http://www.malingesellschaft.at/>

Wann&Wo - 5. Mai



Nomeansno live!

Heute Mittwoch kommen die kanadischen Punk-/Hardcore-Urgesteine Nomeansno ins Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn. Im Gepäck haben sie ihr aktuelles Album „All Roads lead to Ausfahrt“. Beginn ist um 20 Uhr.

Vortrag 16.00 Uhr

Mag. Michael Fischer: „Gegenwart und Geschichte von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“

Die Rassentheorien sind zwar in der Gesellschaft und der Wissenschaft diskreditiert, aber sie werden in Neonazi- und Burschenschaftler-Kreisen weiterhin vertreten. Doch die FPÖ, deren personeller Kern gerade diesem burschenschaftlichen Milieu entstammt, gewinnt bei Wahlen nicht mit rassistischen, sondern mit fremdenfeindlichen Inhalten – gerade dies macht heute ihre Attraktivität für viele aus. Das Hauptargument der FPÖ bei Wahlen ist eben nicht die Unterschiedlichkeit der Rasse, sondern die angebliche kulturelle Fremdheit der Gruppe gegen die die FPÖ gerade agitiert. Diese Gruppen sind ziemlich Austauschbar: waren es vor 10 Jahren noch schwarzafrikanische Drogendealer, ist es heute der Islam oder besser die Menschen die die FPÖ darunter fasst. Daher ist auch die Islamfeindschaft der FPÖ aus der Fremdenfeindlichkeit zu erklären und nicht umgekehrt. Selbst der neu entdeckte Umweltschutzgedanke ist in diesen Kreisen fremdenfeindlich legitimiert.

Um Geschichte und Gegenwart der Fremdenfeindlichkeit soll es im Vortrag gehen.

18.00 Uhr Multikulti-Buffer

Eröffnung der Ausstellung, Diskussionsrunden, uvm.

Sonntag, 2.5.2010

16.00 Uhr Filme

20.30 Uhr Konzert mit: Constants (USA) + Usual Regret (AUT)

Dies ist eine Kooperation der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und Feldkirch

Mehr Infos unter:

www.ojad.at

www.cafe-schlachthaus.at

Vorarlberger Nachrichten - 11. Mai

Skateboardkurs

18:30 SKATEPARK-ARENA, DORNBIERN. In zehn Einheiten werden von erfahrenen Skatern Basic-Tricks sowie sicheres Fahren und Bremsen gelernt.

Der Kurs ist für Anfänger und für leicht Fortgeschrittene geeignet. Termin: jeweils dienstags vom 11. Mai bis 13. Juli in der Skatepark-Arena, Höchster Straße in Dornbirn, jeweils 18.30 bis 20 Uhr. Alle weiteren Infos und

Anmeldung unter www.skateclubdornbirn.at

FOTO: VERANSTALTER



Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten - 11. Mai

Projekt „Albatros“ verleiht jungen Haftinsassen Flügel

FELDKIRCH. Seit Februar 2010 unterrichtet das Hauptschulabschlussprojekt „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn auch fünf inhaftierte Jugendliche in der Justizanstalt Feldkirch. Diese Zusammenarbeit mit der Justizanstalt Feldkirch macht es möglich, dass Jugendliche ohne positiven Pflichtschulabschluss, die in der Justizanstalt Feldkirch inhaftiert sind, dort auf den externen

Hauptschulabschluss vorbereitet werden.

Das Bildungsprojekt „Albatros“ besteht bereits seit zwei Jahren. Es ermöglicht jugendlichen Schulabbrechern und Jugendlichen in sozial schwierigen Situationen, kostenlos den Hauptschulabschluss nachzuholen. In einer täglichen Lerngruppe und mittels e-Learning werden Jugendliche auf die Prüfungen vorbereitet. Die-

ses Angebot existiert seit Februar nun auch im Gefängnis in Feldkirch: Interessierte Häftlinge können jeden Montagnachmittag an einer Lerngruppe im Gefängnis teilnehmen. Dort stücken sie unter Anleitung einer Lehrperson auf die Prüfungen für den Hauptschulabschluss. So soll die Haftzeit sinnvoll genutzt und die Wiedereingliederung der Jugendlichen erleichtert werden.

Jene fünf Jugendlichen, die gegenwärtig unterrichtet werden, haben nun die erste Teilprüfung aus Geografie erfolgreich abgelegt. Dazu kamen die Prüfer der Sozialpädagogischen Schule Schlins extra ins Gefängnis. Nun liegt der Schwerpunkt auf Englisch.

Das Angebot in Feldkirch richtet sich an Jugendliche von 18 bis 25 Jahren. Nach ihrer Entlassung können die Jugendlichen bei „Albatros“ mit dem Hauptschulabschluss weitermachen. Schließlich sind die meisten nicht so lange im Gefängnis, wie sie für einen positiven Schulabschluss noch an Zeit brauchen würden.

Wann&Wo - 12. Mai

Seite 4 dornbirn NEWS Mittwoch, 12. Mai 2010

Schleife Outfits waren ein Muss!
Electro vs. Oldschool
Vergangenen Samstag gin die Party im Schlachthaus in Dornbirn mit Electro vs. Oldschool so richtig ab. Die junge Szene war zahlreich vertreten. Klaus Müller

Diese Nachtschattengewächse genossen die Partynacht!

Black ist In!

Foto: Klaus Müller

NEUE - 8. Mai

Schlachthaus, Electro vs. Oldschool, 21 Uhr.

Wann&Wo - 12. Mai

Konzert im Kulturcafé Schlachthaus
Am Freitag, 14. Mai, spielen im Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn die drei Bands „Moonlight Sailor“ aus Schweden, „Ira“ aus Deutschland und „The Art of“ aus Österreich. Alle überzeugen mit Postrock, Progressive und Indie. Einlass ist um 20 Uhr, Beginn um 21 Uhr. Und am Samstag, 15. Mai steigt um 21 Uhr die N.O.W.-Party für alle Gothic-Fans. Mehr Infos unter www.cafe-schlachthaus.at oder unter www.myspace.com/kulturcafeschlachthaus

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 14. Mai

Arena – Höchststraße 40

Telefon 05572 27796, Fax -9
arena@ojad.at, www.ojad.at

Öffnungszeiten:

Jeden Montag (Mädchentag) von 15.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch bis Sonntag von 15.00 bis 20.00 Uhr
Freitags und samstags von 15.00 bis 21.00 Uhr

Wann&Wo - 19. Mai

Drei Schönheiten der Nacht. **Heißes Posing.**

Partyvolk im Schlachthaus.

„Cheese“. **„Vergnügtes“ Trio.**

New Old Way im Schlachthaus
The New Old Way hieß es vergangenen Samstag im Schlachthaus in Dornbirn. Die Besucher genossen Stimmung und Atmosphäre. Klaus Müller

Drei Partygirls auf Tour. **Tiefe Einblicke gewährt diese Lady.**

Dornbirner Gemeindeblatt - 21. Mai

JUGEND

Augsburger Jugendexperten besichtigen Dornbirner Jugendarbeit

Eine Expertenrunde aus Augsburg unter der Leitung von Ulrico Ackermann (Freiwilligenzentrum Augsburg) besichtigte kürzlich Jugendeinrichtungen in Dornbirn. Das war der vereinbarte Gegenbesuch vom März 2009, bei dem Dornbirner Jugendexperten in Augsburg vor Ort wertvolle Impulse und Erfahrungen nach Dornbirn mitbringen durften. Jugendstadtrat Guntram Mäser begrüßte die Augsburger Delegation im aha herzlich und hatte den besonderen Wert internationaler Beziehungen betont.

Inhalte der Fachgespräche waren die Schulsozialarbeit, das Jugendinformationszentrum „aha“, die Fachtagung der Schülermitbestimmungsgruppe vom Feber 2010 und der BIFO Chancenpool für arbeitslose Jugendliche. Nachmittags wurden die Jugendwerkstätten und das Jugendhaus Vismut mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Jugendkulturbereich und dem Tagelöhnerprojekt „Job ahoi design“ sowie der Jugendtreff in der Arena Höchststraße besichtigt.

Aus Augsburg waren die Leiterin des TIP Jugendinformationszentrums, Frau Annette Kappes, vom Jobpatenprojekt Herr Rudi Struck, weiters Hr. Gregor Lang vom Stadtjugendring und Jugendhausleiter in Lechhausen sowie Hr. Paul Waninger, Streetworker in der Augsburger Nordwestregion, vertreten.



„Überwältigt von der Vielfalt der Aktivitäten für junge Menschen in Dornbirn kehren wir nach einem erlebnisreichen Tag nach Augsburg zurück. Dank der vorzüglichen Organisation durch Elmar Luger verbrachten wir einen für alle Teilnehmer sehr interessanten Tag und selbst eine Großstadt wie Augsburg kann von Dornbirn lernen, beispielhaft möchten wir die Jugendwerkstätten und das Tagelöhnerprojekt Job ahoi design explizit erwähnen. Wir würden uns freuen, wenn die Kontakte bei weiteren Besuchen vertieft werden können.“

Ulrico Ackermann, Freiwilligenzentrum Augsburg

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 21. Mai

Arena Höchstlerstraße 40

Tel. 05572 27796, Fax -9,
arena@ojad.at, www.ojad.at

Öffnungszeiten:

Jeden Montag (Mädchentag) von 15.00 bis 19.00 Uhr

Mittwoch bis Sonntag von 15.00 bis 20.00 Uhr

Freitag und Samstag von 15.00 bis 21.00 Uhr

Sport-Aktivitäten:

Jeden Dienstag: Tischfußball-Training

Jeden Dienstag und Donnerstag: Fußball

Jeden Donnerstag: Mädchen Tanz-Gruppe

Jeden Freitag: Basketball-Training

(weitere Infos in der Arena)

GRATIS Playstation 2, Nintendo Wii, Tischfußball und Internet.

Günstige Getränke und Essen – Kein Konsumzwang!

Dornbirner Gemeindeblatt - 21. Mai

U MW E L T

Umweltwoche in Dornbirn mit Schulschwerpunktagen

29. Mai bis 6. Juni 2010 mit vielen Veranstaltungen

Nach der letztjährigen, erfolgreich absolvierten Umweltwoche gibt es heuer ab 29. Mai eine Fortsetzung. Bereits im vergangenen Jahr zeigten die Schulen reges Interesse. Daraus entstanden heuer – eingebettet im allgemeinen Umweltprogramm – Schulschwerpunkttage, die in der Inatura angesiedelt sind.

Heuer findet in Dornbirn vom 29. Mai bis 5. Juni zum zweiten Mal eine Umweltwoche statt. Umweltbewusstes Verhalten mit Lust, Spaß, Freude und Lebensqualität in Verbindung zu bringen – damit möchte man an den Erfolg des Vorjahres anschließen. Die vielen interessanten Ideen und Beiträge dazu versprechen eine lebendig gestaltete Woche, bei der „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ im Vordergrund stehen. Angesprochen sind Kinder, Familien, Jugendliche und Erwachsene.

Die Umweltwoche startet am Samstag, den 29. Mai mit einem Bücherflohmarkt in der Stadtbücherei und endet am 5. Juni mit dem offiziellen Weltumwelttag – auf zwei Schauplätzen – nämlich vor dem Rathaus und auf dem Marktplatz.

Während dieser Aktivwoche sind rund 80 verschiedene Veranstaltungen geplant, an denen sich an den Schulschwerpunkttagen vom 31. Mai bis 2. Juni rund 50 Schulklassen beteiligen. Die Schulschwerpunkttage werden von Ingrid Benedikt im Auftrag der Stadt Dornbirn organisiert.

Programmauszug der Dornbirner Umweltwoche:

Samstag, 29. Mai
Bücherflohmarkt Stadtbücherei
Workshop Clean IT von Südwind
Führungen durch den Permakulturgarten

Sonntag, 30. Mai
„Auf dem Holzweg“, Führung durch das Rappenloch mit ATTAC

31. Mai bis 2. Juni – Schulschwerpunkte in der Inatura
50 Schulklassen präsentieren Ideen und Projekte zum Thema Umwelt

Montag, 31. Mai
Handy Workshop für Jugendliche
Inatura - Ausstellung der Initiative Gefährdete Nutztier-
rassen
Stadtbücherei – Leseabenteuer „Müll macht Musik“,
Maiandacht

Dienstag, 1. Juni
Weltmilchtag am Marktplatz: Suti
Abfallprojekt für Kindergarten-Kinder: „Post für Rikki“

20.15 Uhr: Pfarre Hatlerdorf – „Kann denn Essen Sünde
sein?“

Mittwoch, 2. Juni
Dornbirner Jugendwerkstätten „Gesundes Frühstück“ und
Führung
Weltladen „Faires Frühstück“
Bei Einbruch der Dunkelheit: Schmetterling Watching

Donnerstag, 3. Juni
Stadtbücherei: Balladen in der Unterwelt
Führungen durch den Stübener Kräutergarten

Freitag, 4. Juni
Nachmittags: Workshop Clean IT (10 Personen)

Samstag, 5. Juni, Welt-Umwelttag:
Große Aktionsmeile vom Rathaus bis zum Marktplatz:
VAMOS, VLOTTE, E-Fahrräder zum Ausprobieren
Fahrrad-Putzaktion, aha und Radbar
OJAD: Elektromobilität und Solarspielzeuge, Design-
Recycling-Taschen

Markt- und Infostände:
Südwind – Clean IT, Stadbus, REIZ – Selbstbestimmt
leben, Permakultur Margit Rusch, Bäckerei Stadelmann,
Nos-ku-Nhos: Kunstprojekt für Cabo Verde, Polytechni-
sche Schule: Stationenbetrieb zur Erzeugung einer
Bio-Waschseife

Weitere Informationen über www.dornbirn.at,
www.umweltv.at und im nächsten Gemeindeblatt.

Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 26. Mai

Unterricht im Gefängnis ist gut angelaufen

DORNBIRN. Das Projekt Albatros der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, das sich zum Ziel gemacht hat, jungen Schulabbrechern und/oder jungen Schulverweigerern trotz erschwerten Rahmenbedingungen den Hauptschulabschluss zu ermöglichen, weitet nun seine Flügel noch weiter aus. Jede Woche findet der Unterricht nicht nur im haus-eigenen Klassenzimmer der OJAD, sondern auch in der Haftanstalt Feldkirch statt. Mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses und somit für bessere Ausgangsbedingungen für eine erfolgreiche Integration nach der zu verbüßenden Haftstrafe, startete das Team Albatros in Kooperation mit der Haftanstalt Feldkirch in dieses neue Projekt.

Motivation ist sehr hoch

Gestartet wurde Anfang Februar dieses Jahres mit einer Lerngruppe pro Woche. Der Unterricht kommt bei den inhaftierten Jugendlichen sehr gut an. Die Motivation ist sehr hoch und ihre Lage lässt die jungen Menschen meist erkennen, welche wichtige Basis eine abgeschlossene Schulausbildung für ihre weitere Zukunft darstellt.

So konnten in der vergangenen Woche schon die ersten Teilprüfungen mit ausgezeichneten Noten abgelegt werden und der erste erfolgreiche Hauptschulabschluss rückt schon ein Stückchen näher.

Förderung

Gefördert wird das Projekt „Schulabschluss“ von der Stadt Dornbirn, dem Land Vorarlberg, dem Europäischen Sozialfonds, sowie vom AMS. **VN**

KONTAKT

Jugendarbeit Dornbirn
Leiterin Projekt Albatros:
Miriam Lagerer
Tel: 0676 83650843

Dornbirner Gemeindeblatt - 28. Mai

Umweltwoche-Programm

Samstag, 29. Mai

- 9.00 Uhr: Bücherflohmarkt Stadtbücherei
- Vormittags: Workshop Clean IT von Südwind
- 10.00, 14.00 und 16.00 Uhr: Führung durch den Permakulturgarten von Margit Rusch

Sonntag, 30. Mai

- „Auf dem Holzweg“, Führung durch das Rappenloch mit ATTAC

Montag, 31. Mai

- 8.30 Uhr: Handy Workshop für Jugendliche (13 und 14 Jahre) in der Stadtbücherei
- Infostand „Handykinder“ vom Verein Schneeflöckchen
- Inatura: Ausstellung der Initiative Gefährdete Nutztier-rassen
- 14.00 Uhr: Stadtbücherei – Leseabenteuer „Müll macht Musik“, für Kinder (7–8 Jahre)
- 19.30 Uhr: Pfarre Hatlerdorf: Maiandacht zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit, bzw. Bewahrung der Schöpfung

Dienstag, 1. Juni

- 8.30 Uhr: Stadtbücherei – Leseabenteuer „Look after the planet“
- Vormittags: Rikki kommt für die Kindergartenkinder ins Kulturhaus
- Ganztags: Weltmilchtag am Marktplatz: Suti kocht
- Infostand „Handykinder“ vom Verein Schneeflöckchen
- Abfallprojekt für Kindergarten-Kinder: „Post für Rikki“
- 20.15 Uhr: Pfarre Hatlerdorf – „Kann denn Essen Sünde sein?“ Impulsvortrag und Verkostung mit Bio Vorarlberg

Mittwoch, 2. Juni

- 8.30 Uhr: Stadtbücherei – Leseabenteuer „Look after the planet“



- Markus Nening: Gesunder Mensch – gesunde Umwelt, Vortrag und Gratisbehandlungen
- Infostand „Handykinder“ vom Verein Schneeflöckchen
- Dornbirner Jugendwerkstätten „Gesundes Frühstück“ und Führung
- Weltladen „Faires Frühstück“
- Bei Einbruch der Dunkelheit: Schmetterling Watching

Donnerstag, 3. Juni

- Stadtbücherei: Balladen in der Unterwelt
- 13.00 Uhr: Führung durch den Stübener Kräutergarten
- 15.00 Uhr: Führung durch den Stübener Kräutergarten

Freitag, 4. Juni

- Nachmittags: Workshop Clean IT (10 Personen)

Samstag, 5. Juni, Welt-Umwelttag:

- Großer Aktionstag vom Rathaus bis zum Marktplatz:
- 8.30 – 12.30 Uhr: VAMOS, VLOTTE, E-Fahrräder zum Ausprobieren
- Fahrrad-Putzaktion der Dornbirner Jugendwerkstätten
- aha und Radbar von Eric Poscher mit Living Dolls
- OJAD: Elektromobilität und Solarspielzeuge, Design-Recycling-Taschen
- ÖAMTC: Sicherheitscheck für Transportradfahrer

Infostände:

- Südwind – Clean IT
- Stadbus
- REIZ – Selbstbestimmt leben
- Permakultur Margit Rusch
- Bäckerei Stadelmann
- Nos-ku-Nhos: Kunstprojekt für Cabo Verde
- Polytechnische Schule: Stationenbetrieb zur Erzeugung einer Bio-Waschseife

Dornbirner Gemeindeblatt - 28. Mai

Arena Höchstlerstraße 40

Tel. 05572 27796, Fax -9,
arena@ojad.at, www.ojad.at

Öffnungszeiten:

Jeden Montag (Mädchentag) von 15.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch bis Sonntag von 15.00 bis 20.00 Uhr
Freitag und Samstag von 15.00 bis 21.00 Uhr

Sport-Aktivitäten:

Jeden Dienstag: Tischfußball-Training
Jeden Dienstag und Donnerstag: Fußball
Jeden Donnerstag: Mädchen Tanz-Gruppe
Jeden Freitag: Basketball-Training
(weitere Infos in der Arena)

GRATIS Playstation 2, Nintendo Wii, Tischfußball und Internet.

Günstige Getränke und Essen – Kein Konsumzwang!

Pressespiegel

Wann&Wo - 2. Juni



Waren beim 79ers-Konzert live dabei: Isi, Tobi, Magdalena und Margit.



Andy & Co. gaben im Schlachthaus Vollgas!



Kathi und Sandra.



Sabine und „Fridolin“.



Foto: Simone Angerer

Tanja, Dunja, Marcel und Enrico.

79ers: Geniales Konzert im Schlachthaus!

Feinster Rockabilly-Sound gab's von den 79ers am Freitag im Schlachthaus Dornbirn. Als Unterstützung waren die drei Jungs von Royal Crown Combo dabei. Die Fans erlebten somit eine sensationelle Rock-Nacht! Simone Angerer



Denise, Judith, Bettina und Tatjana.

Wann&Wo - 2. Juni



Metal-Attack-Summerfestival

Morgen, Donnerstag, 3. Juni, findet im Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn das Metal-Attack-Summer-Festival statt. Mit am Start sind die Senkrechtstarter der Melodic Deathmetalband „In Slumber“, die Truppe um Mastermind Wolfgang Rothbauer, Support: Lost Dreams, Moshquito und Rush Of Blood. Beginn: 20.30 Uhr.

Vorarlberger Nachrichten - 14. Juni

Zahlreiche Jugendliche tauschten sich aus

AUSTAUSCH. Viele Jugendliche aus Vorarlberg und dem deutschen Bodenseeraum trafen sich in der Offenen Jugendarbeit in Dornbirn zu einem Erfahrungsaustausch. Alle sind in niederschweligen Arbeitsprojekten beschäftigt. Ziel solcher Projekte ist die Integration der jungen Leute auf dem ersten Arbeitsmarkt. „Der Trend, dass Jugendliche ihre Arbeitslosigkeit nicht mehr einfach hinnehmen wollen, ist deutlich spürbar. Es zeigt, dass wir auf dem richtigen

Weg sind“, freute sich Mitorganisator Dr. Martin Hagen von der OJAD.

Die internationale Vernetzung des Interreg IV-Projektes beinhaltet das Qualifizierungsprojekt Job Ahoi (OJA Dornbirn), Startbahn (Caritas Feldkirch), Werkstadt (Integra Bregenz), Zukunft am Bodensee (ZAB gGmbH Friedrichshafen) und Unternehmen Chance (Lindau). Regelmäßige Treffen der Projektleiter und Projektbegleiter sollen die Qualität der Projekte sicherstellen. Dieses Mal bot



Der Fußball vereinte die Jugendlichen an einem Tisch.

FOTO: OJAD

das Treffen eine Plattform für Jugendliche von 15 bis 20 Jahren.

Die 17-jährige Maroua zur Veranstaltung: „Ich freue mich immer wieder über

Treffen mit Jugendlichen in ähnlichen Lebenssituationen. Es ist sehr lehrreich für mich zu erfahren, wie andere mit Drop-out-Situationen umgehen.“

VN-MM

Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten - 15. Juni

B2 Lokal

BESUCH IM JUGENDHAUS

Vor einem Jahr besuchten Jugendliche aus den Projekten „Albatros“ und „Job Ahoi“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn Hofrätin Elisabeth Ziegler im Jugendministerium in Wien. Diese Woche stattete diese einen Gegenbesuch in Dornbirn ab. **00**

Vorarlberger Nachrichten - 23. Juni

OblIQ (SWE) + The Radioactive (AUT) – Electronica/Indierock, www.cafe-schlachthaus.at, 20.30 Uhr, Ort: Dornbirn, Schlachthaus.

Vorarlberger Nachrichten - 25. Juni

Bahnhof erhitzt die Gemüter

DORNBIEN. Seit Jahren wird in der Stadtvertretung über die Sicherheit auf dem Dornbirner Bahnhofareal diskutiert. Diese Woche war es wieder so weit. Es kam zu heftigen Wortgefechten.

Vor allem die Wortmeldung von FPÖ-Stadtrat Walter Schönbeck, die Bundespolizei lasse bei der Überwachung des Bahnhofvorplatzes die inzwischen schon „ausgebrannte“ Stadtpolizei im Stich, sorgte für böses Blut. Bürger-

meister Wolfgang Rümmele widersprach Schönbeck und betonte, dass die Bundespolizisten sehr wohl ständig am Bahnhof unterwegs seien. „Was du behauptest, sind Läringerüchte“, donnerte ein sichtlich erboster Stadtchef in Richtung blaue Fraktion. In dieselbe Kerbe schlug auch DI Martin Konzet von den Grünen.

Man darf gespannt sein, was die Kontrahenten beim „VN“-Stammtisch am Freitagabend zum Thema „Brennpunkt Bahnhof Dornbirn“ zu sagen haben. Dort sollen auch die Jugendlichen zu Wort kommen. Deshalb bot Martin Hagen von der Offenen Jugendarbeit Dornbirn das Jugendhaus Arena in der Höchster Straße als Veranstaltungsort an. **VN-HA**

➔ VN-STAMMTISCH

Thema: Brennpunkt Bahnhof Dornbirn

Ort: Arena in der Höchster Straße, beim Eislaufplatz
Zeit: 25. Juni, 18 Uhr

Es diskutieren am Podium:

Dr. Wolfgang Rümmele, Bürgermeister der Stadt Dornbirn
Dr. Martin Hagen, Offene Jugendarbeit Dornbirn
Hubert Winder, Kommandant der Stadtpolizei Dornbirn
Josef Valentini, Stationsmanagement Tirol/Vorarlberg

Moderation: Thomas Matt

„Wir müssen auch die Bundespolizei in die Pflicht nehmen.“

WALTER SCHÖNBECK



Vorarlberger Nachrichten - 23. Juni



Am Dornbirner Bahnhof herrscht unentwegt Betrieb, freilich nicht immer friedlich. FOTO: VN/PAULITSCH

„Auch Jugendliche müssen Platz haben“

DORNBIEN. Vermehrten Klagen über Vandalenakte am Dornbirner Bahnhof begegnet Martin Hagen von der Offenen Jugendarbeit mit der Aufforderung, dass hier wohl beide Seiten einen Schritt aufeinander zu gehen müssten. „Der öffentliche Raum ist nicht nur für Autos, sondern auch für Jugendliche da.“ Mit Räumen, in denen sie sich willkommen wissen, gehen

sie auch achtsam um. „Uns geht es darum, dass der Aufenthalt am Bahnhof Dornbirn für die verschiedenen Generationen stressfrei möglich ist.“

Am Freitag um 18 Uhr laden die VN zu diesem Thema zu einem Stammtisch ins Jugendhaus „Arena“ beim Eislaufplatz ein. Alle Betroffenen sind herzlich willkommen, mitzudiskutieren. **VN-TM**

➔ VN-STAMMTISCH

Thema: Brennpunkt Bahnhof Dornbirn

Ort: Arena in der Höchster Straße, beim Eislaufplatz
Zeit: 25. Juni, 18 Uhr

Es diskutieren am Podium:

Dr. Wolfgang Rümmele, Bürgermeister der Stadt Dornbirn
Dr. Martin Hagen, Offene Jugendarbeit Dornbirn
Hubert Winder, Kommandant der Stadtpolizei Dornbirn
Josef Valentini, Stationsmanagement Tirol/Vorarlberg

Moderation: Thomas Matt



Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten - 26. Juni



Auf dem Podium: Dr. Martin Hagen (Offene Jugendarbeit Dornbirn), Hubert Winder (Stadtpolizei Dornbirn), Thomas Matt (VN), Bürgermeister Wolfgang Rümmele und Josef Valentini (ÖBB).

FOTOS: VN/K. HARTINGER

STAMMTISCH SPLITTER

Wir haben immer mit demselben Unruhestiftern zu tun. Wenn die weg wären, dann wäre der Dornbirner Bahnhof ein echtes Eldorado.

Hubert Winder

Der Bahnhof Dornbirn ist ein herbeigeredetes Problem. Auf jedem Zeitfest gibt es mehr Beulen und Schlägereien.

Wolfgang Rümmele

Jugendliche müssen provozieren, das tut der Gesellschaft gut.

Martin Hagen

Wenn man den ÖBB eine Meldung schickt, dann bekommt man entweder keine Antwort oder ein Mail aus Wien, das dafür jemand anderer zuständig ist.

Thomas Bader

Gibt es bei der Auswahl von Securitys eigentlich gar keine Qualitätskriterien?

Martin Konzett

Warum muss man immer so viel Alkohol konsumieren, kann man ansonsten nicht miteinander kommunizieren?

Hubert Winder

Vor Leuten, die in der Nacht Polizisten anpöbeln und am nächsten Tag ins Rathaus kommen, um sich zu beschweren, habe ich keinen Respekt.

Wolfgang Rümmele

Der Bahnhof ist für die Jugendlichen eine Bühne, wo sie sich spielen können. Das sind für sie genussvolle Momente.

Martin Hagen

Wir haben ein großes Problem. Busfahrer zu finden, die in die „Blaue Sau“ fahren. Es ist schon ein paar Mal passiert, dass Fahrern beinahe der Schädel eingeschlagen wurde.

Karl-Heinz Winkler

Mit der Zeit lernen die Unruhestifter auch, dann etwas anzustellen, wenn die Polizei nicht da ist.

Hubert Winder

Bahnhof Dornbirn kein Ausreißer

Exekutive, Politiker und Jugendarbeiter sehen keine groben Sicherheitsprobleme.

DORNBIERN. Ist der Dornbirner Bahnhof ein gefährliches Plaster oder wird nur Panikmache betrieben? Darüber wurde beim VN-Stammtisch gestern Abend in der Arena Höchststraße ausführlich diskutiert. Auch zahlreiche Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, über ihre Erfahrungen zu berichten.

Das Thema Bahnhof ist längst zu einem politischen Dauerbrenner geworden. Vor allem die Freiheitlichen, an der Spitze Stadtrat Walter Schönbeck, sprechen von unhaltbaren Zuständen, angefangen von verbalen und tätlichen Angriffen auf Frauen bis zu Schlägereien und illegalen Autorennen im Bereich des Busbahnhofs und der näheren Umgebung. Das zahlreich erschienene Publikum wartete gestern aber vergebens auf Schönbecks Vorschläge zur Verbesserung der Sicherheit: Der Dornbirner FP-Chef konnte den Termin nicht wahrnehmen.

Wie vielen Wortmeldungen zu entnehmen war, ist der Bahnhof Dornbirn, was die Sicherheit anbelangt, kein Ausreißer. Das bestätigt auch der Stationsmanager für Tirol und Vorarlberg, Josef Valentini, und verweist auf eigene Beobachtungen vor Ort: „Am Vormittag ist es ruhig, am Abend wird es manchmal et-



Viele Jugendliche beteiligten sich an der Diskussion in der „Arena“.

In letzter Zeit gab es am Bahnhof Dornbirn relativ wenig besondere Vorfälle.

WALTER FETZ

was lauter, schwerwiegendere Vorkommnisse sind die Ausnahme.“ Auch Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele glaubt, dass es am Bahnhof relativ gesittet zugeht: „Bei jedem Fest in einer Vorarlberger Talschaft gibt es mehr blaue Flecken.“ Der Kommandant der Stadtpolizei, Hubert Winder, kennt die Szene aus erster Hand, denn seine Beamten sind, gemeinsam mit den Kollegen der Bundespolizei, ständig am Bahnhof unterwegs. „Bei den Unruhestiftern, die für Poli-

zeinsätze sorgen, handelt es sich um eine Handvoll Leute. Wenn die weg wären, gäbe es praktisch keine Probleme.“ Diese Rabauken zur Raison zu bringen, ist sehr schwer, da sie weder Anzeigen noch Geldbußen beeindrucken. Laut Winder setzt die Polizei auf die Strategie des gemäßigten Einschreitens, wenn eine Amtshandlung denn erforderlich ist.

Fahrt nach Lustenau

Kritisch kann es am Bahnhof am Freitagabend und Samstagabend werden. Dann nämlich trifft sich die Jugend zur Abfahrt in die „Blaue Sau“ nach Lustenau. Lustig ist der Transport weder für Busfahrer noch für die Security, weiß Stadtbusmanager Karl Heinz Winkler: „Ohne den Ein-

satz von Sicherheitspersonal könnten wir die Busse nicht fahren lassen.“ Junge Leute, die ausrasten und sogar Buslenker angreifen, seien meistens alkoholisiert. Auch Stadtpolizist Winder sieht das Alkoholproblem als Hauptgrund für Ausschreitungen.

„Mehr Kommunikation“

Martin Hagen, Leiter der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, warnte davor, die Bahnhofszene zum Politikum zu machen. Auch er kennt die Situation ganz genau, denn seine Mitarbeiter sind regelmäßig am Bahnhof unterwegs. „Unsere Leute berichten nichts Besonderes.“ Generell fordert er weniger Repression, sondern mehr Kommunikation. Das wäre auch der Wunsch vieler Jugendlicher. Wie ihren Wort-

meldungen zu entnehmen war, sehen viele von ihnen die Sicherheitsleute als Feindbilder, weil diese angeblich oft rüde mit ihnen umgehen. Dafür gibt es von der Jugend generell großes Lob für verschiedene zivile Ansprechpartner, die nicht nur als Streitschlichter geschätzt werden, sondern auch ein offenes Ohr für ihre Probleme haben.

Auch die Stadt Dornbirn weiß seit mehreren Jahren, dass das Geld für Streetworker, Jugendarbeiter, Mitarbeiter der Drogenberatung, der städtischen Sozialabteilung und der Offenen Jugendarbeit gut angelegt ist. Laut Bürgermeister Rümmele stellt die Stadt dafür dieses Jahr 23.000 Euro zur Verfügung. Gleichzeitig kündigten die Vertreter der genannten Organisationen an, sich noch öfter als bisher zusammenzusetzen, um die Arbeit rund um den Bahnhof weiter zu verbessern.

Vandalismus

Dass sich der Vandalismus im Bahnhofsumfeld in Grenzen hält, führt die ÖBB nicht zuletzt auf die freundliche und helle Bauweise zurück. Trotzdem sind die Schäden, die oft unter Alkoholeinfluss verursacht werden, hoch. Die Chancen, Täter zu erwischen, stehen gut, weil überall elektronische Augen installiert sind, die das Geschehen aufzeichnen.

JOSEF HAGEN
josef.hagen@vnc.at

VN-UMFRAGE: Wie schätzen Sie die Situation am Dornbirner Bahnhof ein?



CLAUDIA HECHENBERGER, 24 JAHRE, FELDKIRCH
Jugendliche nutzen den Platz zum Abhängen. Das Problem mit Alkohol und Drogen ist sicher gegeben. Aber das ist kein Problem, das nur der Dornbirner Bahnhof hat. Ich bin immer mit Öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs und habe mich dort noch nie unsicher gefühlt.



PHILIPP RÜMMELE, 35 JAHRE, FELDKIRCH
Für einen Bahnhof ganz normal. Ich habe oft das Gefühl, dass das Thema hochgespielt wird. Es ist einer der bestbewachten Plätze, da gibt es viel gefährlichere Orte in Dornbirn. Es ist viel los dort, ich kann gut verstehen, wieso sich Jugendliche dort gerne aufhalten.



MIRIANA RANDULOVIC, 17 JAHRE, DORNBIERN
Wenn etwas passiert, dann ist die Polizei nie da. Aber gefährlich finde ich es am Dornbirner Bahnhof nicht. Da ist es am Bregenzer Bahnhof viel schlimmer, die Securitys sind dort nur am Bahnsteig unterwegs. In Bregenz hat mich schon einmal ein Junge geschlagen.



ERWIN CLEMENTI, 83 JAHRE, DORNBIERN
Die Sicherheit könnte besser sein. Ich bin froh, wenn ich dort nicht hin muss. Vor allem, wenn die Jugendlichen am Wochenende in die „Blaue Sau“ fahren, dann geht es ordentlich zur Sache. Aber Ordnung machen ist schwierig und etwas verbieten ist noch viel schwieriger.



ELA YILDIRIM, 15 JAHRE, DORNBIERN
Ich bin oft am Bahnhof. Am Abend und am Wochenende habe ich dort schon ein paar Schlägereien beobachtet. Wenn ich mit Kollegen unterwegs bin, dann fühle ich mich aber sicher. Alleiner nicht. Ich wäre dafür, dass die Polizei länger dort bleibt.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 2. Juli

JUGEND

Sommeraktivitäten der Offenen Jugendarbeit Dornbirn

Wie auch schon in den vergangenen Jahren bietet das Jugendzentrum Arena (OJAD) über den gesamten Sommer ein offenes Angebot für die Jugendlichen. Zur Verfügung stehen nicht nur die Räumlichkeiten mit Tischfußball, Internetzugang und Playstation sondern auch Möglichkeiten zu skaten oder Fußball und Basketball zu spielen. Auch die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter stehen den ganzen Sommer mit Rat und Tat zur Seite.

Verstärkt wird das Team durch mobile Jugendarbeiter, die an den verschiedensten Orten der Stadt und vor allem auch am Bahnhof unterwegs sein werden, um Ansprechpartner für alle möglichen Fragen und Anliegen zu sein.

Sommeröffnungszeiten Arena Höchster Straße:

Freitag: 17.00 bis 21.00 Uhr

Samstag: 17.00 bis 21.00 Uhr

Sonntag: 15.00 bis 20.00 Uhr

Der Skateplatz ist täglich geöffnet!

Vorarlberger Nachrichten - 9. Juli



Bewegungsraum unter freiem Himmel vor dem Kulturhaus.

FOTO: STADT DORNBIERN

„Freiluft Wohnzimmer“

DORNBIERN. Nach dem Bau der neuen Stadtgarage und der Gestaltung des ehemaligen Parkplatzes vor dem Kulturhaus gab es Überlegungen, wie die große Fläche sinnvoll genutzt werden kann. Schließlich entschied sich die Stadt, den Platz der Jugend zur Verfügung zu stellen. In den letzten Tagen entstand in Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg, dem Vbg. Architekturinstitut, dem Architekten Oskar Leo Kaufmann, dem Beratungsbüro Annemarie Felder, „Jugendornbirn“ und der Offenen Jugendarbeit Dornbirn ein Spiel- und Bewegungsraum der besonderen Art.

Das „Wohnzimmer für Jugendliche“ besteht aus einem runden Stahlgerüst mit zwölf Meter Durchmesser.

Wert wurde auf die aktive Beteiligung der Jugendlichen unter Einbeziehung der unmittelbar angrenzenden Nachbarschaft gelegt. Klare Benützungsregeln, fixe Öffnungszeiten sowie eine temporäre Betreuung durch die mobile Jugendarbeit (OJA Dornbirn) und eventuell auch durch Sportvereine sollen vor vornherein Konflikte vermeiden.

Die Eröffnung des „Freiluft Wohnzimmers“ findet am Mittwoch, den 14. Juli, um 17.30 Uhr statt. **VN-HA**

Anzeiger - 8. Juli

Heiße Diskussionen um Bahnhof

Unruheherd mitten in der Stadt – Oder alles nur Panikmache der Opposition?

Heiß diskutiert wird in Dornbirn derzeit vor allem ein Thema: Die Zustände am Bahnhof. Die Aussagen dazu könnten nicht unterschiedlicher sein!

Während die FPÖ unter Stadtrat Walter Schönbeck von untragbaren Zuständen berichtet, von Schlägereien und tätlichen sowie verbalen Angriffen auf Frauen sowie illegalen Autorennen in der Bahnhofsgegend spricht, sehen andere das ganz anders: „Alles im normalen Bereich“ meinen unter anderem Bürgermeister Wolfgang Rümmele oder auch die ÖBB. „An den Vormittagen ist es am Bahnhof ganz ruhig, am den Abenden kann es lauter werden. Aber

schwerwiegende Vorkommnisse sind die Ausnahme“, sagt Josef Valentini, der Stationsmanager für Tirol und Vorarlberg. Auch die Stadtpolizei mit Kommandant Hubert Winder an der Spitze oder auch die Bundespolizei, berichtet ähnliches. „Es gibt einige, die sehr aufmüpfig sind, die Probleme machen. Aber die kann man an einer Hand abzählen“, so die Bilanz. Und ergänzend: Diese Burschen lassen sich weder durch Strafen noch durch Anzeigen beeindrucken“. Die Stadt Dornbirn gibt übrigens für Street- und Jugendarbeiter und andere mehr jährlich 23.000 Euro aus.

Allerdings: An den Wochenenden, wenn die Jugendlichen die

Busse in die „Blaue Sau“ nach Lustenau besteigen, dann ist Securitypersonal gefragt. „Ohne Security könnten wir nicht fahren“, berichtete auf dem Stammtisch zum Thema Bahnhof Dornbirn Karl Heinz Winkler, seines Zeichens Stadtbussmanager in Dornbirn. „Besonders alkoholisierte Jugendliche rasten da manchmal aus, greifen auch Buslenker an“. Auch die Streetworker und Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit Dornbirn sehen kein besonderes Problem. Martin Hagen fordert aber, dass mehr kommuniziert wird und weniger auf Repression gesetzt wird. Die Jugendlichen, ebenfalls beim Stammtisch vertreten, sehen die Sicherheitsmitar-

beiter oft als Feindbilder. „Weil die mit uns sehr rüde umgehen“. Martin Konzet, grüner Stadtrat in Dornbirn, bemängelt die Auswahl der Securitymitarbeiter. „Gibt es denn da keine Qualitätskriterien?“, fragt sich Konzet – und schlägt damit in die gleiche Kerbe wie die Jugendlichen.

Die Schäden am Bahnhof durch Vandalismus am Bahnhof und im Umfeld halten sich in Grenzen – die ÖBB führen das unter anderem auf die sehr helle und offene Bauweise des Bahnhofs zurück. Täter werden auch sehr oft erwischt und angezeigt und im ganzen Gelände um den Bahnhof gibt es auch noch elektronische Augen.

Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 15. Juli

„Freiluft Wohnzimmer“- Räume zum Spielen, Treffen und Erholen

Auf dem Kulturhausvorplatz schuf man Aktionsräume von und für Jugendliche.

DORNBIERN. Was den Dornbirner Kindern ihre Spielplätze sind, wird den Jugendlichen in Zukunft ihr „Freiluft Wohnzimmer“ auf dem Kulturhaus-Vorplatz sein: Ein Raum zum Austoben, Sporteln, mit Freunden treffen und Chillen. In intensiven Workshops wurde das Projekt der Stadt Dornbirn, des Vorarlberger Architekturinstituts (vai) und des Landes Vorarlberg mit den Jugendlichen geplant. In einer ersten Phase ging es darum, die Bedürfnisse und Ansprüche der Jugendlichen an den öffent-

chen Raum zu definieren. „Uns ist es ein großes Anliegen, die Jugendlichen vermehrt in die Innenstadt zu ziehen. Das ‚Erdgeschoss‘ der Stadt soll den Menschen in allen Ausdrucksformen zurückgegeben werden, im Fall der Jugendlichen als Aufenthalts- und Spielraum“, erläutert der städtische Stadt- und Verkehrsplaner **Stefan Burtscher**.

Wünsche und Ideen

Die Wünsche und Ideen der Jugendlichen wurden in einer zweiten Phase von Architekt **Oskar Leo Kaufmann** - ehrenamtlich - planerisch umgesetzt. Bereits im Mai wurden während den Architekturtagen zwei runde Inseln auf dem ehemaligen Parkplatz vor dem

Kulturhaus mit Graffiti-Kunst von den Jugendlichen markiert. Inzwischen wurde über dem einen Rondell ein rundes Stahlgerüst mit einem Durchmesser von 12 Metern aufgebaut. Das Gerüst ist mit einem Netz bespannt, im Inneren des „Käfigs“ wurden Basketballkörbe angebracht und Fußballtore eingezeichnet.

In diesem „Funcourt“ wird Platz sein für verschiedene Ball- und Bewegungsspiele. Die untere Bahn der Stahlkonstruktion kann bei Bedarf ausgehängt werden, so dass Veranstaltungen wie beispielsweise der Fahrrad-Flohmarkt nach wie vor auf dem Kulturhausplatz stattfinden können. „Auf der zweiten Insel werden



Der ehemalige Parkplatz vor dem Kulturhaus wird zum „Freiluft Wohnzimmer für Jugendliche.“ FOTO: LCF

Sitzmöglichkeiten angebracht, hier kann man chillen. Damit wurde ein Wunsch der am Projekt beteiligten Mädchen umgesetzt“, verrät vai-Projektleiterin **Nicoletta Piersantelli**. Das Projekt stößt bei den direkten Nachbarn auf hohe Akzeptanz, auch sie wurden in den Planungsprozess eingebunden. Gemeinsam mit den Ju-

gendlichen wurden Benutzungsregeln für das erste „Freiluft Wohnzimmer“ in Vorarlberg aufgestellt. So darf zum Beispiel kein Alkohol getrunken werden, die Öffnungszeiten bis 21 Uhr müssen eingehalten werden und es darf keine Lärmbelästigung entstehen. Zusätzlich wird der neue Jugend(t)raum von der OJAD mitbetreut. LCF

Vorarlberger Nachrichten - 15. Juli



Die Vorarlberger Tanztruppe in Aktion. FOTO: OJD

Vorarlberger glänzen bei Jugendfestival in Ungarn

UNGARN. Auf dem europäischen Jugendfestival „Cispero“ in Ungarn Anfang Juli war dieses Jahr auch Vorarlberg mit zehn Jugendlichen vertreten. Den Teilnehmern wurde eine Woche lang ein tolles Programm geboten, bei dem sie ihre Sprachkenntnisse trainieren konnten. Höhepunkt war der Auftritt der Jugendlichen vor internationalem Publikum. Dabei konnten sie ihr Können als Breakdancer unter Beweis stellen.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 16. Juli

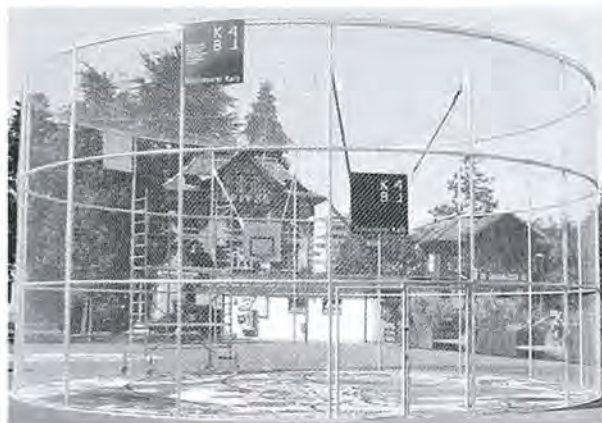
„Freiluft Wohnzimmer“ vor dem Kulturhaus

Jugendliche gestalten Vorplatz – Eröffnung am 14. Juli um 17.30 Uhr

Das Freiluftwohnzimmer, umgesetzt als Spiel- und Bewegungsraum für Jugendliche wird wie geplant in dieser Woche fertig gestellt. Die Eröffnung findet am Mittwoch, dem 14. Juli um 17.30 Uhr statt. Die Stadt lädt die am Projekt Beteiligten und die Medien herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Die Eröffnung wird von Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele und Jugendstadtrat Guntram Mäser durchgeführt. Der Spiel- und Bewegungsraum wurde in Kooperation mit dem Land Vorarlberg, dem Vbg. Architekturinstitut, Arch. Oskar Leo Kaufmann, Beratungsbüro Annemarie Felder, Jugendornbirn und OJA Dornbirn sowie 40 Jugendlichen und den Nachbarn konzipiert und umgesetzt.

Der eine oder andere wird die von Jugendlichen bemalten Kreise und die in den vergangenen Tagen aufgebauten „Gitter“ auf dem Kulturhaus-Vorplatz bereits bemerkt haben. Sie sind Teil eines Projekts, das die Stadt gemeinsam mit dem Architekturinstitut im Rahmen der Architekturtag 2010 durchführt. Rechtzeitig zu Ferienbeginn wird hier ein kleiner „Funcourt“ eingerichtet, der den Dornbirner Jugendlichen zur Verfügung stehen wird. Bemerkenswert ist auch die Vorbereitung. Hier wurde auf die Mitarbeit der Jugendlichen Wert gelegt und es wurden auch die Nachbarn mit eingebunden.

Durch den Bau der neuen Stadtgarage und der Gestaltung des ehemaligen Parkplatz kann die Fläche vor dem Kulturhaus wieder der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Die Einrichtung eines „Spielplatz“ für Jugendliche wurde bereits damals angedacht. Nun konnte ein solches „Freiluft Wohnzimmer“ gemeinsam mit den Jugendlichen umgesetzt werden.



In den vergangenen Tagen wurde ein einfaches, rundes Stahlgerüst mit einem Durchmesser von rund 12 Metern aufgebaut. Dieses ist mit einem Netz umspannt und steht für verschiedene Bewegungsspiele zur Verfügung. Der Bewegungsraum ist Ergebnis von mehreren Workshops mit Jugendlichen. Die Grundfläche (zwei Kreise) wurde während der Architekturtag von den Jugendlichen besprayed. Auch der Aufbau des Stahlgerüst erfolgt unter Mitarbeit der künftigen Nutzer.

Die aktive Beteiligung der Jugendlichen unter Einbeziehung der unmittelbar angrenzenden Nachbarschaft war erfolgreich. Unter Beisein von Stadtrat Guntram Mäser stellten die Jugendlichen den Nachbarn das ausgearbeitete Projekt vor. Benützungsregeln, bestimmte Öffnungszeiten (z.B. 12.00 Uhr bis 21.00 Uhr) sowie eine temporäre Betreuung durch die mobile Jugendarbeit (OJA Dornbirn) und eventuell auch Sportvereinen ist wichtig und vorgesehen.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 23. Juli

Dornbirner Jugendliche bei Jugendfestival in der ungarischen Partnerstadt Kecskemét

Ein internationaler Jugendaustausch führte Dornbirner und Höchster Jugendliche in die Dornbirner Partnerstadt Kecskemét. Mit einem Breakdance-Auftritt in Rot-Weiß-Rot verwandelten sie sich zu einem aktiven Teil des Jugendkulturfestivals „Csipero“.

Anfang Juli starteten 10 Jugendliche mit zwei Jugendarbeiterinnen der Offenen Jugendarbeit Dornbirn zum europäischen Jugendfestival „Csipero“ in Kecskemét (Ungarn).

Das Programm für die Jugendlichen beinhaltete in dieser Woche neben dem Jugendaustausch auch eine Stadtrundfahrt in Budapest, das Miterleben einer Pferdeshow in der Puszta, das Erlernen ungarischer Tänze und einer spannenden Kanu-Fahrt.

Das Treffen umfasste neben den ungarischen Gastgebern auch Jugendliche aus Portugal, Spanien, der Türkei und Estland, was einen großen Rahmen für neue Kommunikation aber auch für neue Freundschaften bot. Die Jugendlichen lernen dadurch, über ihre Grenzen hinauszuwachen, lernen neue Perspektiven kennen und auch die in der Schule erlernten Sprachfähigkeiten können endlich angewandt werden.

Höhepunkt war der Auftritt der Jugendlichen auf der Festivalbühne. Vor internationalem Publikum stellten sie ihr Können als Breakdancer unter Beweis und ernteten wertvolle Anerkennung.

Für 2011 ist ein Gegenbesuch von Jugendlichen aus Kecskemét geplant.



Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 13. August

JUGEND / BILDUNG

Zeugnisvergabe für nachgeholten Hauptschulabschluss

11 Jugendliche haben im Rahmen des Projektes „Albatros“ der Offenen Jugendarbeit Dornbirn den Hauptschulabschluss erfolgreich nachgeholt und ihre Zeugnisse erhalten.

Im Albatros, dem Bildungsprojekt der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, haben sich die Jugendlichen in täglichen Lerngruppen direkt im Jugendzentrum mit erfahrenden Pädagogen auf die einzelnen Prüfungen vorbereitet. Die Prüfungen wurden von der Sozialpädagogischen Schule Schlins abgenommen und die Zeugnisse auch dort vergeben.

Das Projekt Albatros ist für viele Jugendliche die letzte Chance auf eine Ausbildung und wird von diesen auch sehr gut angenommen. Unter den Jugendlichen sind Schulabbrecher und Schulverweigerer, aber auch Zuwanderer ohne österreichischen Schulabschluss. Sozialkompetenz, Motivation und Leistung können gesteigert und „Drop out“ vermieden bzw. abgefedert werden. Die Freude am Erfolg (schulische Leistungen aber auch gesellschaftliche Anerkennung) führt zum angestrebten Ziel der (Re-)Integration und der Chancengleichheit.

Erstes Abschlusszeugnis für einen Jugendlichen im Gefängnis:

Außerdem wurde auch das erste Zeugnis an einen Insassen der Justizanstalt Feldkirch vergeben, welcher zusammen mit 5 weiteren Insassen mit Hilfe von Albatros während der Haft für die Hauptschulabschlussprüfungen gelernt hat. Für die Resozialisierung der jugendlichen Straftäter wird somit ein wichtiger Grundstein gelegt.

OJA Dornbirn, Schlachthausstraße 11
Kontakt Albatros: Mag. Miriam Lageder
miriam.lageder@ojad.at, www.ojad.at



Dornbirner Gemeindeblatt - 13. August

Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt Job Ahoi! für

Jugendliche: Brauchst du einen Job oder Unterstützung bei der Stellensuche? Dann melde dich bei uns oder komm einfach vorbei! Montag-Freitag 8-12 Uhr.

Offene Jugendarbeit Dornbirn – Job Ahoi!
Birgit Fiel (Projektleiterin), Telefon 0676 83650819

Wann&Wo - 8. September



Neues Skate-Video „Stay Gold“

Am Mittwoch, 8. September zeigt der Yama Skateshop zusammen mit der Offenen Jugendarbeit Dornbirn die Premiere des neuen „Emerica“ Skateboard Videos „Stay Gold“ im Schlachthaus in Dornbirn.

Nach dem sehr erfolgreichen Vorgänger „This is Skateboarding“ aus dem Jahr 2003 sind die Erwartungen an das neue Werk sehr hoch, hat sich das US-amerikanische Emerica Team doch fast sieben Jahre Zeit gelassen bis zur Fertigstellung des

neuen Meisterwerks. Zu erwarten sind „Hammer-Parts“ des gesamten Emerica Teams mit Andrew Reynolds, Heath Kirchart, Leo Romero, Bryan Herman, Kevin „Spanky“ Long, Jerry Hsu, Braydon Szafranski, Aaron Suski und Brandon Westgate. Darüber hinaus hat auch der Harder Yama Pro-Rider „Ante“ Aiello für die Videoproduktion in verschiedenen Ländern Europas, wie Zypern, England, Frankreich und Deutschland, gefilmt. Seine Tricks kommen als Highlight im „Emerica-Europe“ Videopart ganz zum Schluß. Unter den Besuchern der Videopremiere werden ein Yama Skateboard und diverse Sachpreise verlost. Beginn ist 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

Pressespiegel

NEUE - 10. September

Kulturcafé Schlachthaus,
SirPsyko (AUT), The
Mortars (AUT), The
Dollbabies (AUT), 21 Uhr.

NEUE - 11. September

Kulturcafé Schlachthaus,
Noise Explosion, 21 Uhr.

NEUE - 12. September

Kulturcafé Schlachthaus, Noise Explosion, 21 Uhr.

Wann&Wo - 15. September



Diese beiden haben sich lieb!

Noise Explosion im Schlachthaus

Am vergangenen Samstag fand im Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn die „Noise Explosion“ statt. Extravagant gestylte Gäste genossen einen wirklich unvergesslichen Abend!
Alexandra Baliko



Posing für die Kamera.



Ausgefallene Outfits!



Ein nettes Duo.



Auch diese zwei waren im Schlachthaus dabei.



Männer mit Maske.

Fotograf: Alexandra Baliko

Wann&Wo - 15. September



Rock'n'Roll im Schlachthaus Dornbirn

Am Freitag, 10. September, startet das Kulturcafé Schlachthaus in Dornbirn in die neue Konzertsaison. Zunächst werden die Mädels von The Dollbabies aus Bregenz aufzeigen, was es heißt, wenn ein Rock'n'Roll-Zug Dampf ablässt. Anschließend heißt es, Bühne frei für The Mortars. Die zwei Bandmitglieder bezeichnen ihre Musik selbst als Primitive Rock'n'Roll. Abgerundet wird der Konzert-Abend mit SirPsyko and his Monsters - eine fünfköpfige Psychobilly Truppe aus Bregenz. Beginn: 20 Uhr. Eintritt: 8 Euro.

NEUE - 18. September

Kulturcafé Schlachthaus,
N.O.W. - The New Old-
Way, 21 Uhr.

NEUE - 19. September

DORNBIEN:
Kulturcafé Schlachthaus, N.O.W. - The
New OldWay, 21 Uhr.

Wann&Wo - 19. September

DORNBIEN. Am Samstag, 25. September, steigt im Schlachthaus Dornbirn wieder das Metal-Festival mit Syrus, Mortician und Moros. Beginn: 21 Uhr. www.ojad.at

Pressespiegel

Wann&Wo - 22. September



MetaKonzert

WANN & WFO Am Samstag, 25. September sind vier Metal-Bands live im Schlachthaus in Dornbirn.

Am kommenden Samstag findet wieder ein Metal-Konzert im Dornbirner Schlachthaus statt. Diesmal sind Mortician und Moros aus Vorarlberg sowie Syrus aus Innsbruck und Blood Edition aus Südtirol mit dabei. Einlass: 20 Uhr, Beginn: 21 Uhr. Mehr Infos gibt's unter www.cafe-schlachthaus.at

Vorarlberger Nachrichten - 2. Oktober

Dornbirner Jugendhaus in Flammen

Feuer griff von Holzschuppen auf das Dach des Gebäudes über. Fremdverschulden nicht ausgeschlossen.

DORNBIRN. Großen Sachschaden verursachte gestern früh ein Großbrand in Dornbirn. Das Jugendhaus in der Schlachthausgasse wurde durch Feuer und Löschwasser massiv beschädigt. Die Feuerwehr war im Großeinsatz.

Nach Angaben der Polizei geriet gegen 5.30 Uhr ein Müllcontainer aus Kunststoff in Brand. Der Brand habe sich auf einen Holzschuppen und von dort auf das Dach des Jugendhauses ausgebreitet. „Das ging alles blitzschnell“, schilderte jener Polizeibeamte, der Freitag früh als erster am Einsatzort war. Die Brandursache war gestern noch unbekannt. Fremdverschulden könne aber nicht ausgeschlossen



Großbrand in der Schlachthausstraße: Die dort ansässige „Offene Jugendarbeit Dornbirn“ hat nun kein Dach mehr über dem Kopf.

FOTO: VOL LIVE

sen werden. Verletzt wurde niemand, die Schadenshöhe steht noch nicht fest. Knapp 100 Feuerwehrleute waren im Einsatz. Die Löscharbeiten dauerten laut Polizei mehrere Stunden. In dem ehema-

ligen Fabriksgebäude in der Schlachthausstraße ist die Institution „Offene Jugendarbeit“ der Stadt Dornbirn untergebracht, die dort den Jugendtreff „Vismut“ betreibt. „Der Schaden ist sehr

groß. Ein weiterer Betrieb ist derzeit nicht möglich“, sagte Ralf Hämmerle, Pressesprecher der Stadt Dornbirn, auf VN-Anfrage. Ein Teil des Programms soll nun in der Arena Höchsterstraße abgewickelt

werden. Ob das Gebäude saniert werde, könne man derzeit noch nicht sagen, so Hämmerle.

Die Polizeiinspektion Dornbirn bittet um zweckdienliche Hinweise. **VN-STA**

Pressespiegel

NEUE - 2. Oktober



BRAND IN JUGENDZENTRUM

VOLLE/RONALD VLACH

Großeinsatz. Bei einem Großbrand im Dornbirner Jugendtreff „Vismut“ in der Schlachthausstraße entstand gestern erheblicher Sachschaden. Gegen 5.30 Uhr war in einem Müllcontainer neben dem Gebäude ein Feuer ausgebrochen. Dieses griff auf einen Stadel und das Dach über. Die Feuerwehr Dornbirn brachte den Brand unter Kontrolle. Es gab keine Verletzten. Die Brandursache ist noch unklar.

NEUE - 3. Oktober

Grüne: Jugendarbeit in Dornbirn neu ausrichten

Die Dornbirner Grünen fordern nach dem Brand am Freitag im Jugendhaus „Vismut“ in der Schlachthausstraße eine gründliche und überlegte Neuausrichtung der Offenen Jugendarbeit. Ein Konzept zur weiteren Entwicklung des Standortes an der Schlachthausstraße liege schon seit Monaten in der Schublade der Jugendabteilung, sagt Grünen-Stadtrat Martin Konzet. Mit den angrenzenden Liegenschaften sei genügend Potenzial für das größte Jugendhaus des Landes vorhanden. Wichtig sei jetzt, dass man nicht auf die Schnelle eine billige Lösung aus dem Hut zaubere. Jeder fehlinvestierte Euro tue doppelt weh. Die Jugendbeteiligung stehe vor dem größten Projekt seit ihrem Bestehen, so Konzet.

Dornbirner Gemeindeblatt - 8. Oktober

JUGEND

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Danke

Das Team der Offenen Jugendarbeit Dornbirn bedankt sich für die rasche und unkomplizierte Hilfeleistung nach dem Brand am Freitag im Jugendhaus Vismut mit Kulturcafé Schlachthaus. Im Speziellen waren wir beeindruckt von den Leistungen der

- Feuerwehr Dornbirn
- Stadt Dornbirn
- Jugendabteilung
- Polizei
- Elektro Walter Schönbeck
- Dachdeckerei Schwendinger

Ein besonderer Dank gilt der Dornbirner Jugendwerkstätte und den vielen Jugendlichen Helfern und Helferinnen.

Weiterer Dank gilt den zahllosen Solidaritätsbekundungen anderer Jugendhäuser, Sozialeinrichtungen und in diversen Internetplattformen.

Im Interesse der Jugendlichen sind wir bemüht, zumindest einen Notbetrieb in absehbarer Zukunft wieder aufzunehmen.

NEUE - 9. Oktober

Jugendhaus Vismut. Nach dem Feuer im Dornbirner Jugendhaus „Vismut“ setzen die Verantwortlichen alles daran, den Veranstaltungssaal im Erdgeschoss bis Anfang November soweit herzurichten, damit ein eingeschränkter Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten - 9. Oktober

Vismut in Dornbirn öffnet bald wieder

DORNBIERN. Bei einem Brand am 1. Oktober wurde das Dornbirner Jugendhaus Vismut schwer beschädigt. Ein provisorischer Betrieb soll bereits Anfang November wieder aufgenommen werden. Das Unglück ist für die Stadt Dornbirn Anlass, über die Zukunft des Hauses nachzuden-

ken. Jugendstadtrat Guntram Mäser will schon in vier Wochen ein Raumkonzept vorlegen: „Die Situation bietet nun die Chance, mit allen Betroffenen eine neue, längerfristige Lösung anzudenken.“ Dem kann sich auch Martin Konzet, Stadtrat der Grünen, anschließen: „Die Zeit ist reif

für eine gründliche und überlegte Neuausrichtung.“ Allerdings warnt er davor, eine schnelle und billige Lösung aus dem Hut zu zaubern: „Gerade in finanziell angespannten Zeiten darf man sich Zeit für gute Lösungen nehmen.“ Auf jeden Fall sollen die jungen Leute ein gewichtiges

Wörtchen mitzureden haben: „Die Jugendbeteiligung steht wohl vor dem größten Projekt seit ihrem Bestehen.“

Für die Weiterentwicklung des Vismut ist laut Konzet der Standort Schlachthausstraße für das größte Jugendhaus des Landes bestens geeignet: „Potenzial ist mit den an-

grenzenden Liegenschaften ausreichend vorhanden.“ In wenigen Wochen steht der Saal im Erdgeschoss wieder eingeschränkt zur Verfügung. Im Notfall springen auch Jugendzentren der Nachbargemeinden ein: Sie erklärten sich bereit, unverschiebbare Veranstaltungen zu übernehmen. Wegen Einsturzgefahr bleiben einige Räume längerfristig gesperrt. **VN-HA**

Wann&Wo - 13. Oktober



Metal Attack Konzert im CFY

Wegen dem Brand im Schlachthaus am 1. Oktober wurde die Show nach Lustenau ins CFY verlegt. Metal Attack wartet diesmal wieder mit einem besonderen Konzert der Superlative auf. Mit am Start ist die Death Metal Legende Resurrection aus Florida, Solace of Requiem aus Kalifornien, Alibi for a Murder aus Deutschland und Alcohol Related Death aus der Schweiz. **WANN:** Freitag, 15. Oktober, Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr. Infos: www.cfy.at

Anzeiger - 14. Oktober

Jugendhaus Dornbirn: Kampf um Fortführung

Vor wenigen Tagen fiel das Dornbirner Jugendhaus „Vismut“ in der Schlachthausstraße 11 frühmorgens einem Brand zum Opfer. Die Büroräume im 2. Stock und der 1. Stock mit Workshopräumen und Jugendcafé sind auf längere Zeit wegen Einsturzgefährdung nicht nutzbar. Die Verantwortlichen setzen alles daran, den Veranstaltungssaal im Erdgeschoss bis Anfang November soweit herzurichten, damit ein eingeschränkter Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Unverschiebbare Veranstaltungen werden in Jugendzentren anderer Gemeinden durchgeführt, Spiel- und Sportworkshops im öffentlichen Raum in überdachten Zellen. Die Projekte „job ahoi“ und „Albatros“ sind vom Brand nicht betroffen und werden planmäßig umgesetzt. Ebenso können die jungen Musikerinnen und Musiker die Proberäume uneingeschränkt nutzen.

Brand als Chance

Für die Stadt Dornbirn, Vorstand, Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des stadtnahen Jugendvereins „Offene Jugendarbeit Dorn-

birn“ stellt die Situation eine neue Herausforderung dar, gilt es doch, den beispielhaften Standard den die offene Jugendarbeit setzt, weiter zu halten. Rathausintern wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des verantwortlichen Jugendstadtrates Guntram Mäser und der Jugendabteilung gebildet. „So können die Maßnahmen rasch und zielstrebig abgewickelt werden“ so Jugendstadtrat Guntram Mäser. „Die außergewöhnliche Situation bietet nun die Chance, mit allen Betroffenen, insbesondere den Jugendlichen, eine neue längerfristige Lösung anzudenken. Hierfür soll ein Raumkonzept in den nächsten vier Wochen entwickelt werden.“ so Stadtrat Mäser.

Die Stadt Dornbirn bedankt sich bei der Feuerwehr Dornbirn für die raschen Löscharbeiten, der Polizei und den Firmen Strabag Gobber Bau, Elektro Schönbeck, Dachdeckerei Schwendinger, den Dornbirner Jugendwerkstätten, dem Lustenauer Jugendverein Culture Factory sowie zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der OJA (Offene Jugendarbeit) Dornbirn für die tatkräftige Mithilfe bei den Aufräumarbeiten nach dem Brand.

NEUE - 14. Oktober

Jugendzentrum. Knapp 40 Jugendliche versammelten sich am Dienstag zu einem „Jugendtreff unter freiem Himmel“ in Dornbirn. Dabei wurden sie von der Offenen Jugendarbeit Dornbirn mit Essen und Trinken versorgt. Das Jugendzentrum Vismut in der Schlachthausstraße ist nach einem Brand noch nicht wieder betretbar.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 15. Oktober

JUGEND

Vismut: Eingeschränkte Nutzung wird möglich

Dornbirner Jugendhaus macht weiter

Am Freitag, dem 1. Oktober, fiel das Dornbirner Jugendhaus „Vismut“ in der Schlachthausstraße 11 frühmorgens einem Brand zum Opfer. Die Büroräume im 2. Stock und der 1. Stock mit Workshopräumen und Jugendcafé sind auf längere Zeit wegen Einsturzgefährdung nicht nutzbar. Die Verantwortlichen setzen alles daran, den Veranstaltungssaal im Erdgeschoss bis Anfang November soweit herzurichten, damit ein eingeschränkter Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Unverschiebbare Veranstaltungen werden dankenswerterweise in Jugendzentren anderer Gemeinden durchgeführt, Spiel- und Sportworkshops im öffentlichen Raum in überdachten Zelten. Die Projekte „Job ahol“ und „Albatros“ sind vom Brand nicht betroffen und werden planmäßig umgesetzt. Ebenso können die jungen Musikerinnen und Musiker die Proberäume uneingeschränkt nutzen.



Für die Stadt Dornbirn, Vorstand, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des stadtnahen Jugendvereins „Offene Jugendarbeit Dornbirn“ stellt die Situation eine neue Herausforderung dar, gilt es doch, den beispielhaften Standard den die offene Jugendarbeit setzt, weiter zu halten. Rathausintern wurde bereits am Montag nach dem Brand eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des verantwortlichen Jugendstadtrates Guntram Mäser und der städtischen Jugendabteilung gebildet. „So können die Maßnahmen rasch und zielstrebig abgewickelt werden“ so Jugendstadtrat Guntram Mäser. „Die außergewöhnliche Situation bietet nun die Chance, mit allen Betroffenen, insbesondere den Jugendlichen, eine neue längerfristige Lösung anzudenken. Hierfür soll ein Raumkonzept in den nächsten 4 Wochen entwickelt werden.“ so Mäser abschließend.

Die Stadt Dornbirn bedankt sich bei der Feuerwehr Dornbirn für die raschen Löscharbeiten, der Polizei und den Firmen STRABAG, Gobber Bau, Elektro Schönbeck, Dachdeckerei Schwendinger, den Dornbirner Jugendwerkstätten, dem Lustenauer Jugendverein Culture Factory sowie zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der OJA Dornbirn für die tatkräftige Mithilfe bei den Aufräumarbeiten.

Dornbirner Gemeindeblatt - 22. Oktober

JUGEND

Jugendtreff unter freiem Himmel

Nach dem Brand im Dornbirner Jugendhaus „Vismut“ trifft sich die Jugend nun vorübergehend im Freien.

Knapp 40 Jugendliche versammelten sich am Dienstag, dem 12. 10. 2010, zu einem „Jugendtreff unter freiem Himmel“ zum gemeinsamen Tischfußball, Breakdance und Basketball auf dem Kulturhausplatz.

Da das von Brandschäden gezeichnete Jugendzentrum Vismut zurzeit nicht begehbar ist, wurden diese Aktivitäten kurzerhand nach draußen verlegt. Die Offene Jugendarbeit Dornbirn sorgte für Verpflegung und Musik. Die Tischfußballtische wurden für die Jugendlichen vom Jugendhaus angeliefert, damit diese ihren Jugendtreff in fast gewohnter Weise vorfinden.



Diese Aktion bereitete den Jugendlichen viel Spaß, dennoch hoffen sie auf einen baldigen Jugendhausbetrieb in „ihrem“ Vismut in der Schlachthausstraße. Die Bemühungen dazu laufen auf Hochtouren.

Pressespiegel

Wann&Wo - 24. Oktober (1/2)



„Jugendlichen eine Alternative bieten“
Cihan An, OJAD: „Durch den Brand im Vismut haben viele Jugendliche Räumlichkeiten verloren, die für sie als regelmäßige Treffpunkte galten. Wir, die Offene Jugendarbeit Dornbirn, haben deshalb die Aktivitäten zum Kulturhausplatz Freiluftzimmer verlagert, um den Jugendlichen eine Alternative zu bieten.“



„Ein Jugendhaus, so lang wir n...

Nach dem Brand im Jugendhaus Vismut in Dornbirn trifft sich die Jugend nun vorübergehend im Freien – am Kulturhausplatz. Nun geht es darum, dass „ihr“ Vismut so bald wie möglich renoviert wird!

Nach dem Brand am 1. Oktober im Dornbirner Jugendhaus ist dieses nicht mehr begehbar. Die Dornbirner Jugendlichen haben von einem Tag auf den nächsten ihren gewohnten Treffpunkt verloren. Um trotzdem den Betrieb aufrecht zu erhalten und um auf die Situation hinzuweisen, versammelten sie sich kürzlich zu einem „Jugendtreff unter freiem Himmel“ mit Tischfußball, Breakdance und Basketball auf dem Kulturhausplatz. Auch wenn die Aktion den Jugendlichen sichtlich Spaß bereitet, hegen sie doch die Hoffnung auf ein baldiges Wiederaufnehmen des Jugendhausbetriebes in der Schlachthausstrasse. Sie sind auch bereit, selbst daran mitzuarbeiten.

Dornbirns Bürgermeister DI **Wolfgang Rümmele** erklärt dazu auf W&W-Anfrage: „Der Brand im Jugendhaus Vismut hat einen großen Teil der Infrastruktur zerstört. Die Stadt Dornbirn hat unverzüglich reagiert und nach einer raschen Begutachtung der Situation eine Strategie zur weiteren Entwicklung vorgestellt. Es sollte möglichst schnell ein ‚Notbetrieb‘ des Jugendhauses eingerichtet



Breakdance-Action.

werden. Die Arbeiten dazu laufen auf Hochtouren.“ In der ersten Novemberwoche soll ein weiterer Teil des Gebäudes wieder nutzbar sein. Rümmele weiter: „Parallel dazu wurden Gespräche aufgenommen, um ein Konzept für eine langfristige Verbesserung rund um das Jugendhaus zu entwickeln. In diesen Gesprächen, die von Jugendstadtrat Guntram Mäser koordiniert werden, sind neben den Fachleuten im Rathaus auch die OJAD und Jugendliche eingebunden. Unter dem Motto ‚Jede Katastrophe birgt auch Chancen in sich‘ sollen Ideen entwickelt werden, wie die Nutzung des Jugendhauses verbessert werden kann.“

„Neu oder saniert“

Dazu sei ein Konzept notwendig und es würden umfangreiche Planungen erforderlich sein. Das Gebäude, in dem das Vismut untergebracht ist, befindet sich nicht im Eigentum der Stadt, sondern wurde angemietet. „Deshalb sind die weiteren Schritte nicht nur von einer Lösung der Versicherungsfrage, sondern auch von den Gesprächen mit dem Eigentümer abhängig. Ich kann die Beteiligten nur um Verständnis ersuchen, dass solche Projekte nicht von heute auf morgen entwickelt und umgesetzt werden können, werde mich aber persönlich für ein rasches Fortkommen einsetzen. Ziel ist, möglichst bald ein neues oder saniertes Jugendhaus zur Verfügung zu stellen. Bis es soweit ist, werden wir alle gemeinsam die bestehenden Angebote optimal nutzen, fallweise improvisieren und uns auf die Entwicklung des neuen Konzepts konzentrieren müssen. Die Offene Jugendarbeit und die Jugendlichen werden in jedem Fall auch weiterhin in die Gespräche eingebunden sein und ich freue mich zu hören, dass alle zur Mitarbeit bereit sind.“

MATHIAS BERTSCH
mathias.bertsch@www.vol.at



STATEMENTS



Fatih, 19, Dornbirn: „Ich finde die Aktion der Jugendar-

beit Dornbirn auf dem Kulturhausplatz eine gute Sache. Hoffentlich bewegt sich in der Sache bald etwas, dass das Jugendhaus Vismut renoviert und endlich neu eröffnet wird. Das wäre unser Wunsch!“



Mehmet, 17, Dornbirn: „Das Vismut war eine

Art zweites Zuhause, ein Ziel für Jugendliche. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn sich die Stadt Dornbirn-beeilt und unser Jugendhaus Vismut erneuert – so lange wir noch Jugendliche sind.“



Burak, 17, Dornbirn: „Ich besuche das Vismut nun

seit zwei Jahren. Jetzt, wo es abgebrannt ist, sieht es schlimmer aus. Man kann nicht mehr rein und die Wochenenden sind nicht mehr das, was sie mal waren. Wir hoffen, dass sich die Stadt um die Jugend kümmert.“



Feuer am 1. Oktober im Vismut.

Pressespiegel

Wann&Wo - 24. Oktober (2/2)

WANN & WO

...liche galten. äten zum eine Alter-

WANN & WO

Zukunftsgespräche

In der ersten November-Woche soll ein weiterer Teil des Vismut-Gebäudes wieder nutzbar sein. Aktuell finden Gespräche über die Zukunft des Jugendhauses statt, bei dem Experten wie auch die OJAD und die Jugendlichen eingebunden sind.

Sonntag, 24. Oktober 2010 21

so lang wir n och jung sind!"



Jugendliche aus dem Vismut bei ihrer Aktion auf dem Kulturhausplatz.

Foto: Uther, OJAD, Feuerwehr Dornbirn, Stadt Dornbirn, Archiv

MENTS

Fatih, 19, Dornbirn: „Ich finde die Aktion der Jugenddarbirm auf dem esplatz eine ne. Hoffentgt sich in e bald etwas, Jugendhaus enoviert und eu eröffnet wäre unser“



Mehmet, 17, Dornbirn: „Das Vismut war eine Art zweites Zuhause, ein Ziel für Jugendliche. Wir würden uns wirklich sehr freuen, wenn sich die Stadt Dornbirn beeilt und unser Jugendhaus Vismut erneuert – so lange wir noch Jugendliche sind.“



Burak, 17, Dornbirn: „Ich besuche das Vismut nun seit zwei Jahren. Jetzt, wo es abgebrannt ist, sieht es schlimm aus. Man kann nicht mehr rein und die Wochenenden sind nicht mehr das, was sie mal waren. Wir hoffen, dass sich die Stadt um die Jugend kümmert.“



Tanja, 17, Dornbirn: „Ich bin beim Vismut-Programm 'Job ahol Designs' und fertige u.a. Taschen und Hocker. Mittlerweile ist das Jugendhaus zu einem zweiten Lebensraum für mich geworden, ich fühle mich dort sehr wohl. Es muss bald wieder aufgebaut werden!“



Ferhat, 17, Dornbirn: „Ich bin öfters mal im Vismut – das ist definitiv ein besserer Aufenthaltsort für Jugendliche als der Bahnhof. Sonst beschwert man sich immer über Jugendliche, die abdriften, jetzt kann man von offizieller Stelle was für die Jugend tun!“



Maroua, 17, Lustenau: „Die Erneuerung des Vismut ist uns ein großes Anliegen. Ich arbeite wie Tanja in der Nähwerkstatt mit, das ist derzeit nur eingeschränkt möglich – so gibt es nicht überall Strom. Wir hoffen darauf, dass das bald geregelt wird.“

Pressespiegel

Wann&Wo - 24. Oktober

„Das Vismut war wie ein 2. Zuhause“



Dornbirner Jugendliche wollen nach Brand neues Jugendhaus (Seiten 20/21)

Vorarlberger Nachrichten - 27. Oktober

Aufräumarbeiten im Jugendhaus Dornbirn

DORNBIERN. Tatkräftig helfen Jugendliche aus Dornbirn und Umgebung beim Wiederaufbau des abgebrannten Jugendhauses mit. Auf diese Weise wollen sie einer geplanten Wiedereröffnung ein bisschen nachhelfen. Gemeinsam wurden Räume wieder begehbar gemacht, Brandschäden beseitigt und Wände neu bemalt. Eigeninitiative und Kreativität werden großgeschrieben und das positive Potenzial der Jugend wird für alle sichtbar.

Nach dem Brand in der Nacht auf den 1. Oktober konnte das Jugendhaus nicht mehr geöffnet werden. Aber zumindest die Disco soll Ende dieses Monats den jungen Leuten wieder zur Verfügung stehen.

VN-MM



Eifrig packten die jungen Leute bei der Renovierung ihres Jugendhauses an. FOTO: OJAD

Vorarlberger Nachrichten - 30. Oktober

Start für „Jugend trifft Gesundheit“

Ein gemeindeübergreifendes Projekt soll Gesundheitsangebote für Jugendliche verbessern.

DORNBIERN/HÖHENEMS/LUSTENAU. Viel Prominenz gab es beim offiziellen Start des gemeindeübergreifenden Projektes „Jugend trifft Gesundheit“. Gleich fünf Bürgermeister der teilnehmenden Gemeinden Bregenz, Dornbirn, Lustenau, Höhenems und Bludenz waren ins Dornbirner Jugendhaus gekommen, um das Projekt gemeinsam mit den zuständigen Jugendkoordinatoren vorzustellen.

Primäres Ziel dieses ambitionierten Projektes ist es, in den nächsten zweieinhalb Jahren die Gesundheitsbedürfnisse Jugendlicher in den jeweiligen Regionen zu evaluieren und bestehende Einrichtungen in der jugendgerechten Ausrichtung ihrer Angebote zu unterstützen. „Das Besondere an diesem Projekt ist die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, bei der es kein „eigenes Kirchturmdenken“ mehr gibt“, so Projektleiter **Karl-Heinz Marent**. Weitere Eckpfeiler



Die Träger und Kooperationspartner des Projekts „Jugend trifft Gesundheit“.

FOTO: LCF

sind die Kooperation mit den Institutionen der offenen Jugendarbeit in Vorarlberg, die wissenschaftliche Begleitung durch das **Ludwig Boltzmann Institute** und vor allem die Mitgestaltung durch die Jugendlichen. „Die Jugendlichen selbst sind die Experten, wenn es um ihre Gesundheitsbedürfnisse geht, deshalb werden sie von Anfang an in das Projekt eingebunden. In der Zielgruppe der 13- bis 20-Jäh-

rigen wurden bereits für jede Region repräsentative Gruppen zusammengestellt“, erläutert der Dornbirner Jugendkoordinator **Elmar Luger**. In einer ersten Phase werden die Bedürfnisse der Jugendlichen in den fünf Regionen mittels Photo-Voice-Methode ermittelt. Weitere geplante Schritte sind eine Fachtagung, regionale Messen, Ergebnis-Broschüren, die Ausbildung von Jugend-

koordinatoren“ und die Bildung regionaler Arbeitsgruppen zur Weiterführung des Prozesses.

Gesundheitsangebote Träger des Projektes zu mehr Akzeptanz von Gesundheitsangeboten bei den Jugendlichen sind die Jugendkoordinatoren der fünf Gemeinden sowie „aha - Tipps & Infos für junge Leute“, Kooperationspartner sind „invo-

service für kinder - und jugendbeteiligung“, „koje - Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung“ und das Mädchenzentrum „Amazona“.

Finanziell unterstützt wird das 300.000-Euro-Projekt durch die Gemeinden des Vorarlberg, das Bundesministerium für Gesundheit und das Land Vorarlberg. LCF

Pressespiegel

Dornbirn Aktuell - November

Aktuelles aus der Stadt

Neues Konzept für das Jugendhaus VISMUT.

Der Brand im Jugendhaus VISMUT in der Schlachthausstraße war ein Schock. In wenigen Stunden schien die Aufbauarbeit vieler Jahre zunichte gemacht worden zu sein. Aber die Dornbirner Jugendlichen haben reagiert. Nach wenigen Tagen konnten bereits wieder Büroräumlichkeiten freigebracht werden, um die Arbeit wieder aufzunehmen. Gleichzeitig haben die Jugendlichen Schaufel und Besen in die Hand genommen, um ihr Haus wenigstens für einen Notbetrieb wieder in Schuss zu bringen.

Unter dem Motto „jede Katastrophe birgt auch Chancen in sich“ wurden unmittelbar nach dem

Brand die Arbeiten für ein Konzept für den Wiederaufbau des Jugendhauses aufgenommen. Da das Haus von der Stadt nur gemietet ist, ist das ein gar nicht so einfaches Unterfangen. Unter der Leitung von Jugendstadtrat Guntram Mäser wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Stadt und der Jugend eingerichtet. Hier werden die Gespräche mit der Versicherung, dem Hauseigentümer, den Jugendlichen und den Vertretern der Stadt koordiniert und vorangetrieben. Ziel ist es, den Jugendlichen in der Stadt möglichst rasch ein neues und verbessertes Jugendhaus zu Verfügung stellen zu können.

Dass ein solches Konzept und die damit verbundenen Verhandlungen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen werden, ist klar - für die schnelllebige Jugend aber nicht immer verständlich. Von heute auf morgen lässt sich so etwas nicht lösen, aber die Wege lassen sich beschleunigen. Genau darin sieht Jugendstadtrat Guntram Mäser seine Aufgabe.

Auf der Suche nach Ausweichquartieren haben die Jugendlichen kurzfristig das „Freiluftsportplatz“ vor dem Kulturhaus für Veranstaltungen in Beschlag genommen. Mehr als 50 Jugendliche versammeln sich hier jeden Mittwoch und Samstag zu einem „Jugendtreff unter freiem Himmel“ zum gemeinsamen Tischfußball, Breakdance und Basketball.

Die Offene Jugendarbeit Dornbirn sorgt für Verpflegung und Musik. Die Tischfußballtische werden für



Brand im Jugendhaus VISMUT.



Jugend nutzt Freiluftsportplatz vor dem Kulturhaus.



die Jugendlichen vom Jugendhaus angeliefert, damit diese ihren Jugendtreff in fast gewohnter Weise wieder nutzen können.

Diese Aktion bereitet den Jugendlichen viel Spaß, dennoch hoffen sie auf einen baldigen Jugendhausbetrieb in „ihrem“ VISMUT in der Schlachthausstraße.

Die Stadt Dornbirn unterstützt sie dabei und hofft ebenfalls auf einen raschen Wiederaufbau des VISMUT.



Stadtrat Guntram Mäser
Jugend, Stadtmarketing, EU-
Angelegenheiten und internationale
Kontakte

Das Engagement der Dornbirner Jugendlichen ist beeindruckend. Sie wurden nach dem Brand des Jugendhauses sofort aktiv und haben das Beste aus der Situation gemacht. Meine Aufgabe ist es, die Bemühungen um eine rasche Lösung voran zu treiben. Ein Notbetrieb und ein Konzept für den Wiederaufbau des Jugendhauses sind das Ziel. Ganz klar und wichtig für mich ist auch die Beteiligung der Jugendlichen beim Wiederaufbau.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 5. November

JUGEND

19. Klassensprechertreffen war ein voller Erfolg

„Wir dürfen unsere Ideen einbringen und uns wird bei diesem Treffen auch die Politik näher gebracht“.

Am 20. Oktober 2010 trafen sich im Dornbirner Rathaus 92 Klassensprecher und Klassensprecherinnen. 50 Burschen und 42 Mädchen waren eingeladen, sich bei dieser Informationsveranstaltung zu folgenden Themen zu informieren und anschließend in folgenden Workshops mit zu arbeiten:

- „Rechte und Pflichten des Klassensprechers“
- „Konkretes Beteiligungsprojekt: Spielraumkonzept“
- „Entscheidungsebenen Stadt / Land / Österreich / EU“
- „Angebote zum Mitmachen im bestehenden Jugendnetzwerk“

4 Workshops – „Angebote zum Mitmachen in bestehenden Jugendnetzwerk“

Dornbirn bietet schon eine Menge für Jugendliche: In mehr als 100 Vereinen finden Jugendliche ein attraktives Freizeitangebot. 360 Jugendkarte, offene Jugendarbeit, Jugendwerkstätten, Beteiligungsprojekte, Musikschule, Jazzseminar und 4 Jugendblasmusikkapellen runden das Angebot ab.

„Rechte und Pflichten des Klassensprechers“

Dabei geht es unter anderem um die Rechte und Pflichten des Klassensprechers und wie am besten die Interessen wahrgenommen werden können.

„Entscheidungsebene Stadt / Land / Österreich / EU“

Dieser Workshop befasste sich mit den Aufgaben und Kompetenzen der Stadt Dornbirn, dem Land Vorarlberg, dem Österreichischen Staat und der Europäischen Union.



„Konkretes Beteiligungsprojekt: Spielraumkonzept Dornbirn“

Hier wurde das konkrete Beteiligungsprojekt der Stadt Dornbirn vorgestellt. Die Jugendlichen konnten ihre Ideen und Wünsche anbringen.

Beispielhafte Zusammenarbeit!

Großen Anteil am Erfolg haben nicht nur die engagierten Jugendlichen, sondern auch das „aha“, die „offene Jugendarbeit“, die Dornbirner Jugendwerkstätte, die Jugendabteilung der Stadt Dornbirn sowie engagierte Elternvertretern, welche mit großem Engagement mitwirken.

Interviews:

Die zwei Fragen wurden den Teilnehmer/innen gestellt.

Wie hat dir das Klassensprechertreffen gefallen? Verbesserungsvorschläge und Wünsche für Dornbirn?



Es hat mir gut gefallen, vor allem, dass man einzelne Gruppen gebildet hat, in denen man die Themen besser bearbeiten, und auch eigene Vorschläge einbringen konnte. Es ist auch super, dass die ganzen Klassensprecher und Stellvertreter mal zusammen kommen.

Die Rede ganz am Anfang fand ich eher unwichtig, die Informationen erfuhren wir sowieso im Laufe des Tages in den einzelnen Seminaren. Besser wäre eine „Grobbesprechung“ also nur eine kurze Einleitung. Ich fände es auch ganz gut, wenn zu dem Treffen die ganzen Schulsprecher kommen würden.

(Natalie Schweninger, 16, HTL Dornbirn)



Ich fand es recht gut. Der Film über die ganzen Jugendtreffs war wirklich interessant. Die Diskussionsrunde über die Rechte als Klassensprecher und auch als Schulsprecher hat mir sehr gut gefallen.

Die Jugendtreffs in Dornbirn sind ganz gut. Ich fände es aber noch besser, wenn es etwas gäbe in dem sich mal alle Jugendlichen die z.B. gerne in die Arena gehen und alle die gerne ins Vismut gehen treffen würden. Damit sich auch alle gut verstehen und es keine Streitigkeiten gibt.

(Kevin Evrard, 15, Poly Dornbirn)



Es hat mir sehr gut gefallen. Die Workshops fand ich wirklich interessant und es war alles gut organisiert. Es sollte auf jeden Fall eine Disco ab 14 Jahren in Dornbirn geben. Entweder in der Innenstadt oder in der näheren Umgebung mit guter Busverbindung. Vielleicht könnte

man auch einige Konzerte organisieren die nicht erst ab 16 Jahren sondern auch ab 14 Jahren sind. Ich würde mir wünschen, dass man nicht nur Klassensprecher nach Verbesserungsmöglichkeiten fragt, sondern auch andere Jugendliche (vielleicht eine Umfrage auf der Straße, Dornbirner Innenstadt usw.).

(Anna-Greta Mittelberger, 14, BG Dornbirn)



Mir hat besonders gut gefallen, dass jeder seine eigenen Ideen einbringen und in den Diskussionsrunden seine eigenen Meinungen vertreten konnte. Es war ganz spannend zu hören, was die anderen für Ideen haben. Die Rede am Anfang fand ich sehr informativ.

Eine Kartbahn wie in Feldkirch würde sicher auch in Dornbirn gut ankommen.

(Tayfun Özcan, 18, HTL Dornbirn)



Das Treffen ist super organisiert. Ich finde es gut, dass man sich so bemüht um so was überhaupt auf die Beine zu stellen.

Mir gefällt es, dass wir Jugendlichen unsere Ideen einbringen dürfen und uns durch dieses Treffen auch die Politik etwas näher gebracht wird.

Es wäre vielleicht noch ganz interessant gewesen, wenn man die Personen die für die Vorbereitung und Durchführung dieses Treffens verantwortlich sind noch kurz vorgestellt hätte. Ansonsten fand ich die Rede am Anfang sehr gut.

Ich fände es gut, wenn man in Dornbirn einen Jugendtreff machen würde an dem spezielle Gruppen auch akzeptiert werden. Am Wochenende haben wir das „Schlachthaus“ aber unter der Woche gibt es einfach nichts.

(Kevin Simon, 15, HTL Dornbirn)



Im Großen und Ganzen hat es mir ganz gut gefallen. Ich habe sehr viel über die Rechte und Pflichten des Klassensprechers erfahren, dass ist sehr hilfreich.

(Pia Boesch, 16, HTL Dornbirn)

Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 4. November

„Unsere eigenen Ideen“

19. Klassensprechertreffen im Dornbirner Rathaus war ein voller Erfolg.

DORNBIERN. 92 hochmotivierte und engagierte Klassensprecher, davon 50 Schüler und 42 Schülerinnen, trafen sich kürzlich im Dornbirner Rathaus zum 19. Klassensprechertreffen. Auf dem Programm standen spannende Informationsveranstaltungen und Workshops. Ein wichtiges Thema waren dabei die „Rechte und Pflichten des Klassensprechers“. Anderer Schwerpunkt war das „Angebote zum Mitmachen im bestehenden Jugendnetzwerk“. So erfuhren die Klassen-

vertreter, dass es allein in Dornbirn mehr als 100 Vereine gibt, die attraktive Freizeitaktivitäten für Jugendliche bieten. 360 Jugendkarte, offene Jugendarbeit, Jugendwerkstätten, Beteiligungsprojekte, Musikschule, Jazzseminar und 4 Jugendblasmusikgruppen runden das Angebot ab. Der Workshop „Entscheidungsebene Stadt/Land/Österreich/EU“ befasste sich mit den Aufgaben und Kompetenzen der Stadt Dornbirn, dem Land Vorarlberg, dem Österreichischen Staat und der Europäischen Union. Außerdem wurde das „Konkrete Beteiligungsprojekt Spielraumkonzept Dornbirn“ vorgestellt und die Jugendlichen waren

aufgefordert, ihre eigenen Ideen und Wünsche einzubringen. „Ich finde es ungemein wichtig, dass es jungen Menschen ermöglicht wird, nicht nur darüber nachzudenken, was die Stadt für einen tun kann, sondern wie sich jeder und jede Einzelne auch selber engagieren kann“, freute sich Stadtrat **Guntram Mäser** über das Engagement der Klassensprecher.

Großen Anteil am Erfolg hatten nicht nur die engagierten Jugendlichen, sondern auch das „aha“, die „offene Jugendarbeit“, die Dornbirner Jugendwerkstätte, die Jugendabteilung der Stadt Dornbirn sowie die engagierten Elternvertreter, die mit großem Engagement mitwirkten. LCF



Eigene Ideen wurden bei den Klassensprechertagen eingebracht und ausgearbeitet. FOTOS: STADT

VN-UMFRAGE

Wie gefiel dir das Treffen?



TAYFUN ÖZCAN,
18 JAHRE, HTL DORNBIERN
Mir hat gut gefallen, dass jeder seine Ideen einbringen und in den Diskussionsrunden seine Meinungen vertreten konnte. Es war spannend zu hören, was die anderen für Ideen haben. Die Rede fand ich informativ.



ANNA-GRETA MITTELBERGER,
14 JAHRE, BG DORNBIERN
Die Workshops fand ich wirklich interessant und es war alles gut organisiert. Ich würde mir wünschen, dass man nicht nur Klassensprecher nach Verbesserungsmöglichkeiten fragt, sondern auch andere Jugendliche.



KEVIN EVRARD,
15 JAHRE, POLY DORNBIERN
Der Film über die Jugendtreffs war interessant. Das Angebot ist sehr gut, ich fände es noch besser, wenn es etwas gäbe, in dem sich Jugendlichen, die gerne in die Arena gehen und die gerne ins Vismut gehen, treffen.

NEUE - 5. November

Suche nach Notquartier für Jugendhaus Vismut

Der Veranstaltungsraum im Dornbirner Jugendhaus Vismut ist nach dem Brand am 1. Oktober weiterhin nicht nutzbar. Die Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit Dornbirn sind aber auf der Suche nach einer Lösung. Die Proberäume und Büros sind dagegen schon wieder in Betrieb.

Verschiedene andere Jugendeinrichtungen haben angeboten, ihre Räumlichkeiten vorübergehend zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus werden auch andere Möglichkeiten wie mobile Container geprüft. Die Jugendlichen treffen sich momentan jeden Mittwoch und Samstag im „Freiluft-Wohnzimmer“ vor dem Kulturhaus.

Ursprünglich war geplant gewesen, Anfang November einen Notbetrieb im Jugendhaus Vismut zu starten. Dies wäre aber nur unter erheblichem Aufwand möglich gewesen. Nun wird ein neues Konzept für den Wiederaufbau des Vismut erstellt. Im Rahmen eines EU-Jugenddemokratieprojekts sollen auch die Jugendlichen bei der Erstellung und Realisierung des neuen Raumkonzeptes eingebunden werden.

Die Stadt Dornbirn ist nicht Eigentümerin des Hauses. Deshalb benötigen die Gespräche mit Hauseigentümer und Versicherungen etwas mehr Zeit. Die Stadt sei aber bestrebt, möglichst rasch zu einem Ergebnis zu kommen.



Die Jugendlichen treffen sich zur Zeit im Freien vor dem Kulturhaus.

Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten - 8. November



Intensive Beschäftigung mit dem Thema Rechtsextremismus: Jugendliche in Dornbirn FOTO: VN/HK

Rechtsextreme ändern ihre äußere Erscheinungsform

DORNBIEN. „Rechte Symbole“. So nannte sich der Titel einen von drei Workshops, veranstaltet von der Offenen Jugendarbeit Dornbirn im Rahmen des bundesweiten Projekts „Culture on the Road“. 15 Jugendliche, die meisten von ihnen migrantenstämmig, suchten nach Antworten auf die Hauptfrage: Was tun gegen rechtsextreme Tendenzen in unserer Gesellschaft?

Markenkleidung

Für rechtsextreme Verhaltensweisen sensibilisieren wo es nur geht, war das Hauptresümee der Jugendlichen. Für die es in der Beschäftigung mit dem Thema aber vor allem auch darum ging, welche Symbolik der Rechtsextremismus heute trägt. „Wir stellten fest, dass sich das Erscheinungsbild des Rechtsextremismus doch geändert hat“, berichtet Jugendarbeiterin Ida Dünsen. Viele Radikale kleiden sich heute bürgerlich-adrett. „Man erkennt sie an der Markenkleidung und natürlich an diversen Aufschriften, die sie darauf haben. Zum Beispiel „Blood and Honour“, zum Beispiel „Combat 18.“ Eine rechtsextreme Kleidungsmarke ist zum Beispiel „Thor Steinar“.

Anti-Anti-Fa

Dass vor allem migrantenstämmige Jugendliche aus Dornbirn und Umgebung den Weg in den Workshop gefunden hatten, verwundert nicht. Sind es doch speziell Ausländer bzw. Menschen, welche aussehen wie Ausländer, die zum Angriffsziel der Rechten werden. Eine neue Gruppe von rechtsextremen Jugendlichen gibt es seit Neuestem. Sie nennen sich Anti-Anti-Fa und bekämpfen Demonstranten, die im Zeichen des Antifaschismus auftreten. VN-HK

Dornbirner Gemeindeblatt - 12. November

Dornbirner Jugendliche feierten auf dem Kulturhausplatz

Knapp 100 Jugendliche feierten ihr Wochenende auf dem von der OJAD gestalteten neuen Treffpunkt vor dem Kulturhaus

Aus der Not eine Tugend machen derzeit die Mitarbeiter der Offenen Jugendarbeit Dornbirn und die Dornbirner Jugendlichen, welche sich nun regelmäßig auf dem Kulturhausplatz zu verschiedenen Events treffen. Dieses Wochenende fand nach einem spannenden Tag unter dem Motto „Metal“ am Abend eine imposante Feuershow statt.

Das samstägliche Treffen sollte einen vorübergehenden Ersatz bieten, bis das Jugendhaus in der Schlachthausstraße wieder eröffnet werden kann bzw. eine alternative Dauerlösung gefunden wurde. Immer mittwochs sollen die Jugendlichen, welche sich für Basketball, Tischfußball und Breakdance begeistern, auf ihre Kosten kommen. Um der anstehende Kälte etwas entgegen setzen zu können, sorgt das Team der OJAD für warme Getränke und auch Heizstrahler kommen zum Einsatz.

Diesen Samstag lautet das Thema der Jugendszene „Gothik“.



Vorarlberger Nachrichten - 10. November

Jugend macht sich stark für Schwache

Bei „New Generation“ setzen Jugendliche professionell ihre eigenen Projektideen um.

DORNBIERN. Dass Lernen Spaß machen kann, beweist Pädagoge André Brandl mit seinem Jugendprojekt „New Generation“. Das von ihm initiierte Projekt funktioniert wie folgt: Die Teilnehmer – Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren – verfolgen im Rahmen von betreuten Jugendzentren das Ziel, sich gemeinsam ein soziales Projekt auszudenken, es zu planen und dann umzusetzen. Zu den Grundsätzen von „New Generation“ zählt neben demokratischen Grundregeln lösungsorientiertes Arbeiten mit den jeweiligen Fertigkeiten der Mitglieder.

Jeder mit seiner Stärke

Konkret heißt das: Die Projekte werden nach dem Mehrheitsprinzip ausgewählt, jeder Einzelne trägt mit seinen

Stärken einen Teil zum Projekt bei. Den Jugendlichen ist die Umsetzung des Projektes von der Entstehung bis hin zur Durchführung überlassen – Aufgaben wie Briefe formulieren, Medien und andere öffentliche Stellen kontaktieren sowie Wirtschaftsbetriebe um ihre Unterstützung bitten, gehören dazu. „Sozialpädagogisch ausgebildete Projektleiter begleiten diesen Prozess und geben den Jugendlichen

bei Bedarf Hilfestellung“, ergänzt der 36-Jährige.

Anerkennungsurkunde

Im Vordergrund sollen das Arbeiten und das Lernen während der Projektvorbereitung stehen – nach Abschluss des Projektes erhalten die Teilnehmer ein Anerkennungs schreiben, das von Politik- und Wirtschaftsvertretern sowie den Schulbehörden unterzeichnet wird. „So wird

die Arbeit der Jugendlichen entsprechend gewürdigt und ernst genommen“, betont Brandl. „Die Anerkennungs-urkunde kann zusätzlich ein Startvorteil auf dem Weg zur gewünschten Ausbildungs-stelle des Jugendlichen sein“, fügt der Dornbirner hinzu.

„New Generation“ bewährt sich in der Schweiz bereits seit sieben Jahren, in der Of-fenen Jugendarbeit Lusten- au und Dornbirn wurde der Ansatz vor drei Jahren über- nommen. Besonders beliebt sind Projekte, die generati- onsüberschreitend sind – wie etwa die Arbeit mit Menschen im Altersheim. Auch andere Projekte, wie die Nachhilfe von Schülern für Schüler oder ein Gemeinschafts-Biogarten, wurden bereits erfolgreich umgesetzt.

„Bangkok Slumprojekt“

Ein Projekt, das seit Jahren von mehreren Gruppen un- terstützt wird und das André Brandl besonders am Herzen

liegt, ist das „Bangkok Slum- projekt“. Bei diesem Sozial- projekt erarbeiten die Jugend- lichen verschiedene Ideen, um Kinder in den Slums der thailändischen Hauptstadt zu unterstützen. So haben sich etwa die „New Generation“- Teilnehmer der Offenen Ju- gendarbeit Dornbirn dazu entschlossen, in allen großen Städten Vorarlbergs Tän- ze vorzuführen und damit Spendengelder zu sammeln. Die engagierte Truppe ist da- mit auf eine stolze Summe von 1000 Euro gekommen. Dieses Geld ist dem so ge- nannten „Babymilchpulver- Projekt“ in Bangkok zugute gekommen: „Aufgrund von Mangelernährung können Thai-Frauen oft nicht stillen. Wir stellen mit den Spenden der Jugendlichen Milchpul- ver für die Babys, aber auch Nahrungsmittel für die an- deren Bewohner der Slums zur Verfügung“, so Brandl, der sich regelmäßig selbst auf den Weg in die 9000 Ki-



Pädagoge und Projektinitiator André Brandl in den Slums der thailändischen Metropole Bangkok.



„New Generation“-Teilnehmer der Offenen Jugendarbeit Dornbirn erntzen sich rund 1000 Euro.

lometer entfernte Metropole macht, um vor Ort die in Not geratenen Familien zu un- terstützen.

VN-SAS
Alle Jugendlichen, die an einem „New Generation“-Projekt mitma- chen wollen, können sich bei der Offenen Jugendarbeit Dornbirn (Janine Schweiger, Tel. 0676 836 50 844) oder im Lustenauer Jugendzen- trum Full House (Daniela Ruf, Tel. 0664 9266 848) melden.

Anzeiger - 11. November

Neues Konzept für Jugendhaus

Nach dem Brand: Jugendnetzwerk stellt in der Zwischenzeit Räume zur Verfügung

Die Bereitstellung von Räumlichkeiten für einen Notbetrieb des Jugendhauses VISMUT in der Schlachthausstraße gestaltet sich schwieriger als angenommen. Zwar sind die Proberäume und die Büros der offenen Jugendarbeit wieder in Betrieb, der Veranstaltungsraum wird aber bis auf weiteres nicht soweit hergerichtet werden können, um ihn bespielen zu können.

In dieser schwierigen Situation hat sich aber gezeigt, dass das Jugendnetzwerk in Dornbirn bestens funktioniert. Verschiedene Jugendeinrichtungen bieten ihre Räumlichkeiten für eine vorüber- gehende Lösung an. Darüber hin- aus wird die Möglichkeit von mobilen Containern und Anmie- tungen von Veranstaltungsräu- men geprüft. Die Jugendlichen selbst haben das „Freiluft-Wohn- zimmer“ vor dem Kulturhaus für sich entdeckt und treffen sich dort jeden Mittwoch und Samstag.



Nach einer Brandkatastrophe muss immer improvisiert werden. Die Dornbirner Jugendlichen und die offene Jugendarbeit haben sich auf die neue Situation bereits ein- gestellt. Verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen können über das bestens funktionierende Jugendnetzwerk abgedeckt wer-

den. Der ursprünglich für Anfang November vorgesehene Notbe- trieb im VISMUT kann leider nicht wie geplant realisiert wer- den. Die Aufwendungen wären nicht vertretbar gewesen. Nun gilt es, möglichst rasch ein neues Kon- zept für den Wiederaufbau des VISMUT zu erarbeiten.

Da die Stadt Dornbirn nicht Eigentümerin des Hauses ist, erfordern die Gespräche mit dem Hauseigentümer und den Ver- sicherungen etwas mehr Zeit. Die Stadt ist bestrebt, möglichst rasch zu einem Ergebnis zu kommen, um mit dem Wiederaufbau begin- nen zu können. Nach der Zer- störung des Gebäudes wird es nun aber auch möglich, ein neues und besseres Raumkonzept mit den Jugendlichen und Verant- wortlichen zu entwickeln.

Die Jugendlichen und die Jugendeinrichtungen haben sich vorbildlich verhalten und waren äußerst engagiert. Ihnen kann es naturgemäß nicht schnell genug gehen. Für ein besseres Jugend- haus muss aber auch etwas mehr Zeit aufgewendet werden. Die Jugend wird im Rahmen eines bereits beantragten EU Jugendde- mokratieprojektes eingebunden und wird auch bei der Konzept- stellung sowie bei der späteren Realisierung mitmachen.

Wann&Wo - 10. November

6 Mittwoch, 10. November 2010

WANN & WO

Ermittlungen gegen rechtsextreme Szene

Nachdem die Vorgänge in der rechtsextremen Szene in Österreich wieder verstärkt ins Blickfeld der Medien gerückt sind, haben am Montag die zuständigen Behörden zum aktuellen Ermittlungsstand Stellung genommen. Im Zuge von Hausdurchsuchungen wurden „zahlreiche Langwaffen“, aber auch Pistolen, Computer, Datenträger und diverse NS-Devotionalien sichergestellt.



Seit einigen Jahren übernehmen Neonazis zunehmend ursprünglich linke oder linksradikale Symbolik und Outfits – sogar das Palituch.

Ida Dünser, Jugendarbeiterin OJAD

„Rechtsextreme Angriffe nicht einfach hinnehmen!“

Vermeehrt rechtsextreme Gewalt, „neue“ Bewegungen wie Anti-Antifa: Ida Dünser von der offenen Jugendarbeit Dornbirn organisierte für junge Leute Aufklärungs-Veranstaltungen zum Thema.



Vermeehrt rechtsextreme Tathandlungen in Österreich: Woran man rechte Gruppierungen erkennt und was man dagegen tun kann, wurde bei drei Workshops der Offenen Jugendarbeit in Dornbirn behandelt.

WANN & WO: Gibt es tatsächlich vermehrt rechtsextreme Tendenzen?

Ida Dünser: Es gibt in ganz Österreich erkennbare, steigende Tendenzen. Gut sichtbar werden sie etwa durch den aktuellen Fall einer Neonazi-Homepage. Wie die aktuelle Statistik zeigt, sind rechtsextremistische, fremdenfeindliche, antisemitische sowie sonstige einschlägige Tathandlungen seit 2007 deutlich gestiegen. Im Vorjahr gab es 453 eindeutige und 791 allgemeine Fälle und nicht einmal die Hälfte davon wurde aufgeklärt.

WANN & WO: Es gab zu diesem Thema auch drei Veranstaltungen der OJAD. Wie kam es überhaupt dazu?

Ida Dünser: Die Workshops gingen von „Culture on the road“, dem Archiv der Jugendkulturen in Berlin, aus. Das bundesweite Netzwerk der Offenen Jugendarbeit in Österreich (BOJA) und das Bundesministeri-

um organisierten mit verschiedenen Jugendarbeitern diese Lernveranstaltungen auch bei uns. Bis 12. November touren die Experten noch durch Österreich.

WANN & WO: Was waren die wichtigsten Fragen der Teilnehmer?

Ida Dünser: Wie erkennt man rechtsextreme Gruppierungen? Wo fängt Alltagsrassismus an? Wie kann ich mich dagegen wehren bzw. davor schützen?

WANN & WO: Was waren die spannendsten Erfahrungen, die du während der Workshops gemacht hast?

Ida Dünser: Dass sehr wohl Handlungsbedarf besteht und sehr viele Jugendliche bei uns tagtäglich damit konfrontiert sind.

WANN & WO: Zu welchen Ergebnissen kam es bei den Workshops?

Ida Dünser: Das Wichtigste ist, dass wir Jugendliche immer wieder mit

dem Thema konfrontieren, aufklären und sie für das Thema sensibilisieren müssen. Bei einem rechtsextremen Angriff ist es in jedem Fall wichtig, dass der oder die Betroffene nicht alleine bleibt. Den Angriff darf man nicht einfach hinnehmen, sondern muss ihn auch zur Anzeige bringen! Bei Verletzungen sollte man einen Arzt kontaktieren und sich ein Attest ausstellen lassen, in dem alle Verletzungen angeführt werden. Oft ist es so, dass man kurz nach einem tätlichen Angriff noch nicht alle Verletzungen spürt oder entdecken kann. Für einen späteren Gerichtsprozess und um eventuell Schmerzensgeldansprüche stellen zu können, sollte deswegen alles dokumentiert werden. Fotos von Digicam oder Handy von Täter oder Verletzungen können dabei auch hilfreich sein.

WANN & WO: Was hat es mit neuen Gruppen wie der Anti-Antifa auf sich?

Ida Dünser: Bei uns sind diese Gruppen noch nicht so ausgeprägt, aber in Deutschland mittlerweile

sehr! Auch in Tirol gibt es zwei solche Gruppierungen. Unter Anti-Antifa verstehen die Neonazis das gezielte Sammeln von Fotos, Namen und Adressen von vermeintlichen Gegnern wie Politikern, Journalisten, Gewerkschaftern oder linken Demonstranten sowie das Vorgehen gegen diese. Das können Einschüchterungen, gezielte Angriffe, aber auch erfundene Strafanzeigen sein.

WANN & WO: Was habt ihr sonst noch über die Vorgänge in der rechtsextremen Szene erfahren?

Ida Dünser: Es gibt immer mehr Jugendliche, die ihr ausländerfeindliches Gedankengut nicht nur durch ihre äußere Erscheinung zum Ausdruck bringen. So können Neonazis natürlich völlig unauffällig aussehen und – wie viele andere Jugendliche – Klamotten im gängigen Stil tragen. Seit einigen Jahren übernehmen Neonazis zunehmend ursprünglich linke oder linksradikale Symbolik und Outfits. Sie kleiden sich u.a. ganz in Schwarz mit Kapuzenpulli, Basecap usw. Immer häufiger tragen sie auch das Kufiya („Palituch“) als Bekenntnis gegen Israel und Juden allgemein.

MARKUS CURIN
markus.curin@www.vol.at



ZUR PERSON

- **Ida Dünser, geb. 4. Dezember 1980**
- **Zurzeit lese ich:** „Iran im Weltsystem“ von Stephan Grigat, „Follow For Now“ von Roy Christopher
- **Derzeit höre ich:** Musik von Caribou, Rival Schools, Constants uvm.
- **Darüber kann ich lachen:** lustige Anekdoten aus dem alltäglichen Leben
- **Das stimmt mich nachdenklich:** Stetig wachsender Egoismus und Intoleranz in der Gesellschaft!
- **Meine wichtigste Botschaft für die Jugend:** Akzeptanz und Toleranz!
- **Infos:** www.ojad.at

Wichtig ist, dass wir Jugendliche immer wieder mit dem Thema Rechts-Extremismus konfrontieren, sie darüber aufklären und auch dafür sensibilisieren.



Ida Dünser, Jugendarbeiterin OJAD

VN-Heimat Dornbirn - 11. November

Wiedereröffnung verzögert sich

Jugendliche hoffen auf Wiederaufbau ihres Jugendhauses „Vismut“.

DORNBIRN. Durch den Brand im Dornbirner Jugendhaus „Vismut“ vor einigen Wochen fehlt den Jugendlichen ein Ort, an dem sie sich treffen und ihre Konzerte veranstalten können. Die Wiederinbetriebnahme des Jugendhauses in der Schlachthausstraße gestaltet sich schwieriger als angenommen. Zwar sind die Proberäume und die Büros der offenen Jugendarbeit wieder in Betrieb, der Veranstaltungsraum wird aber aus Sicherheitsgründen wegen Einsturzgefahr bis auf Weiteres nicht so weit hergerichtet werden können, um in Spielen zu können. Dass das Jugendnetzwerk in Dornbirn aber bestens funktioniert, hat sich in dieser schwierigen Situation gezeigt und so bieten verschiedene Jugendeinrichtungen ihre Räumlichkeiten für eine vorübergehende Lösung an.

Freiluft-Wohnzimmer
Die Jugendlichen selbst haben das „Freiluft-Wohn-

zimmer“ vor dem Kulturhaus für sich entdeckt und treffen sich dort jeden Mittwoch und Samstag.

„Das ist eine ganz gute Sache, und auch von der Stadt aus ist es erwünscht, dass wir diesen Platz nutzen“, erzählt **Sebastian Mischitz** von der offenen Jugendarbeit.

„Wir haben unsere Metal-Veranstaltungen jetzt hierher verlegt und wollen damit natürlich auch erreichen, dass die Stadt sieht, dass es uns gibt und es ein großer Verlust wäre, wenn das „Vismut“ nicht wieder aufgebaut werden würde. Wir sehen, dass die Stadt auf unserer Seite ist. Aber dadurch, dass das Haus nicht im Eigentum der Stadt Dornbirn ist, gestaltet sich das Ganze natürlich etwas schwieriger und geht nur langsam voran.“

„Dürfen mitreden“
Auch vonseiten der Stadt heißt es, dass die Gespräche mit den Versicherungen und dem Hauseigentümer etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, als angenommen. Die Stadt Dornbirn sei aber bestrebt, möglichst rasch zu einem Ergebnis zu kommen, um mit dem Wiederaufbau



Der Wiederaufbau des Vismut in Dornbirn verzögert sich noch. In der Zwischenzeit nutzen die Jugendlichen das Freiluft-Wohnzimmer vor dem Kulturhaus. FOTOS: BER

beginnen zu können. Gemeinsam mit den Jugendlichen kann nun, nach der Zerstörung des Gebäudes, ein neues, noch besseres Raumkonzept entwickelt werden. Die Jugend wird im Rahmen eines bereits beantragten EU-Jugenddemokratieprojektes in die Gespräche eingebunden und wird auch bei der Konzepterstellung und bei der späteren Realisierung mitmachen.



Regelmäßig treffen sich die Jugendlichen auch, um sich beim Tischfußball zu messen. BER

➔ VN-UMFRAGE

Was sagen Sie zur momentanen Situation?



TINO, 28 JAHRE
Ich habe für das Vismut ehrenamtlich Konzerte veranstaltet. Ich spiele in einer Band, und so konnten wir oft Gig-Austausche mit anderen Bands machen. Das Vismut war für Konzerte voll ausgestattet. Es wäre schade, wenn wir das nicht wieder bekommen würden.



PHILIPP, 20 JAHRE
Ich gehe seit Langem immer am Wochenende ins Schlachthaus. Die Jugendkultur wird dort sehr gefördert, und es gab eigentlich nie Probleme unter den Jugendlichen. Es wäre schade, wenn wir das verlieren würden. Ich fände es toll, wenn die Stadt sich einsetzt.



MARCO, 18 JAHRE
Am Wochenende war das einfach die Location, um sich zu treffen! Man konnte Tischfußball oder Billard spielen oder sich unterhalten. Ich weiß nicht, wo die Bands jetzt spielen sollen. Hier hatten einfach auch kleine Bands eine Chance, weil das Publikum immer da war.



CHRISTOPH, 19 JAHRE
Ich habe ab und zu ehrenamtlich dort gearbeitet, um die Bands zu unterstützen. Im Schlachthaus konnte ich meine Freunde treffen, die ich größtenteils dort kennengelernt habe. Das Haus war wichtig für unsere Szene, aber ich bin zuversichtlich, dass sich die Stadt für uns einsetzt.



MARIA, 19 JAHRE
Ich habe letztes Jahr ein freiwilliges soziales Jahr hier gemacht aber jetzt studiere ich in Innsbruck. Trotzdem helfe ich gerne ehrenamtlich mit, wenn ich hier bin. Das Engagement der Jugendlichen ist sehr groß und alle helfen mit. Ich hoffe, die Stadt nimmt das wahr.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 12. November

JUGEND

Neues Konzept für Dornbirner Jugendhaus

Jugendnetzwerk stellt in der Zwischenzeit Räume zur Verfügung

Die Bereitstellung von Räumlichkeiten für einen Notbetrieb des Jugendhauses VISMUT in der Schlachthausstraße gestaltet sich schwieriger als angenommen. Zwar sind die Proberäume und die Büros der offenen Jugendarbeit wieder in Betrieb, der Veranstaltungsraum wird aber bis auf weiteres nicht soweit hergerichtet werden können, um ihn bespielen zu können. In dieser schwierigen Situation hat sich aber gezeigt, dass das Jugendnetzwerk in Dornbirn bestens funktioniert. Verschiedene Jugendeinrichtungen bieten ihre Räumlichkeiten für eine vorübergehende Lösung an. Darüber hinaus wird die Möglichkeit von mobilen Containern und Anmietungen von Veranstaltungsräumen geprüft. Die Jugendlichen selbst haben das „Freiluft-Wohnzimmer“ vor dem Kulturhaus für sich entdeckt und treffen sich dort jeden Mittwoch und Samstag.



Nach einer Brandkatastrophe muss immer improvisiert werden. Die Dornbirner Jugendlichen und die offene Jugendarbeit haben sich auf die neue Situation bereits eingestellt. Verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen können über das bestens funktionierende Jugendnetzwerk abgedeckt werden. Der ursprünglich für Anfang November vorgesehene Notbetrieb im VISMUT kann leider nicht wie geplant realisiert werden. Die Aufwendungen wären nicht vertretbar gewesen. Nun gilt es, möglichst rasch ein neues Konzept für den Wiederaufbau des VISMUT zu erarbeiten.

Dornbirner Gemeindeblatt
12. November 2010 – Seite 5

information

Da die Stadt Dornbirn nicht Eigentümerin des Hauses ist, erfordern die Gespräche mit dem Hauseigentümer und den Versicherungen etwas mehr Zeit. Die Stadt ist bestrebt, möglichst rasch zu einem Ergebnis zu kommen, um mit dem Wiederaufbau beginnen zu können. Nach der Zerstörung des Gebäudes wird es nun aber auch möglich, ein neues, besseres Raumkonzept gemeinsam mit den Jugendlichen zu entwickeln.



Die Jugendlichen und die Jugendeinrichtungen haben sich vorbildlich verhalten und waren äußerst engagiert. Ihnen kann es naturgemäß nicht schnell genug gehen. Für ein besseres Jugendhaus muss aber auch etwas mehr Zeit aufgewendet werden. Die Jugend wird im Rahmen eines bereits beantragten EU-Jugenddemokratieprojektes in die Gespräche eingebunden und wird auch bei der Konzepterstellung und bei der späteren Realisierung mitmachen.



Pressespiegel

Vorarlberger Nachrichten
- 13. November

Jugendhaus „VISMUT“ in Dornbirn wird doch saniert

DORNBIERN. Nach dem Brand im Jugendhaus VISMUT, der den Betrieb bis heute weitgehend lahmgelegt hat, dachte man im Rathaus ernsthaft über einen Neubau auf einem benachbarten städtischen Grundstück nach. Nun zeichnet sich eine andere Lösung ab: Der Besitzer der Immobilie in der Schlachthausstraße, Messepräsident Klaus Ulmer, kündigt an, nach Verhandlungen mit der Stadt Dornbirn das Gebäude komplett zu sanieren und weiterhin als Jugendhaus zur Verfügung zu stellen. Schon nächste Woche sollen die Arbeiten in Angriff genommen werden.

Zeit für Neuausrichtung

Bei der Planung der neuen Räumlichkeiten sollen auch die Jugendlichen zu Wort kommen, kündigte Jugendstadtrat Guntram Mäser schon vor einiger Zeit an. Für den ehemaligen Jugendstadtrat DI Martin Konzett ist jetzt der ideale Zeitpunkt für eine gründliche Neuausrichtung da. Der Standort Schlachthausstraße sei für das größte Jugendhaus des Landes bestens geeignet.

Eingeschränkter Betrieb

Der für Anfang November vorgesehene Notbetrieb konnte nicht gestartet werden, da die Aufwendungen zu groß gewesen wären. Die Jugendlichen vermissen vor allem den Veranstaltungsraum. Dass überhaupt noch etwas läuft, ist verschiedenen anderen Jugendeinrichtungen zu verdanken, die vorübergehend Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Geprüft wird auch die Anmietung mobiler Container für Veranstaltungen.

Ulmer will die Sanierungsarbeiten möglichst rasch über die Bühne bringen, damit bald wieder der Vollbetrieb beginnen kann. Das hoffen auch die Jugendlichen, die langsam ungeduldig werden.

VN-HA

VN-Heimat Dornbirn
- 25. November

CULTURE FACTORY

Hip Hop Newcomer Event 2010

Nach einigen erfolgreichen Veranstaltungen lässt es sich die offene Jugendarbeit Dornbirn und Lustenau nicht nehmen einige Top Hip Hop-Acts aus dem Ländle ins Culture FactorY zu holen. Dabei dürfen junge Rapper mit eigenen Texten und Beats sich dem Publikum prästentieren. Headliner sind „SENSIQ“ und „PRINCIP“ supported by DJ „XBERT“.

Live Acts: „SENSIQ“ und „PRINCIP“ supported by DJ „XBERT“, „TIMELESS MONEY“, „LIL-CAPTAIN“ und „KING-SIZE“ und „PHILLAH“, „BIG BOSS RECORDS“, „RAPCOLICSCREW“, „4 WEST“, „LAST FLOW“, „69 BOYS“.

Besonderheiten des Abends: Shuttle-Bus vom Dornbirner Bahnhof nach Lustenau 19 Uhr und 19.30 Uhr - Retour, after Event, Eintritt ab 16 Jahre und Sektempfang only for Ladies, Hip Hop Girls Dance Crew.

Wann: 27. November, Einlass 20 Uhr, Beginn 21 Uhr
Wo: Culture Factor Y, Amann-Fitz-Str.6
Eintritt: 5 Euro

Brüll Mit - Dezember



„Krisengipfel Bahnhof“: Politik, Polizei und Jugendarbeit sind sich einig – Krisen sehen anders aus...

Die Kinder vom Bahnhof D.

Mit Mobiler Jugendarbeit Probleme weitgehend im Griff

„Das ist auch mein Bahnhof als junger Mensch!“ Viele Kids aus dem ganzen Unterland, Dornbirn ist schließlich Schul- und Einkaufsländehauptstadt, sind fast täglich am Dornbirner Bahnhof. Dazwischen pendeln sie in die Arena. Immer dieselbe Route, Tag für

Tag. Bahnhof ist deshalb beliebter Treff, weil er so schön ist und weil dort alle FreundInnen sind. Zudem praktisch: Im Lebensmittelshop kann dort gleich eingekauft werden – Jause und Red Bull, Alkohol spielt dabei erfahrungsgemäß kaum eine Rolle.

Am Bahnhof nicht allein gelassen
An einem multikulturellen Treffpunkt wie dem Dornbirner Bahnhof – dem zehntgrößten Österreichs übrigens – darf die Mobile Jugendarbeit nicht fehlen. Zur Zufriedenheit aller, nicht nur der Jugendlichen, die hauptsächlich von den guten und tragfähigen Beziehungen profitieren, die sie zu den Jugendarbeitern aufbauen.

Es muss viel passieren, bis jemand angezeigt wird. Dank der guten Zusammenarbeit von Jugend- und Sozialarbeit mit der Polizei ist es sehr ruhig in Dornbirn.“
Wolfgang Rümmele,
Bürgermeister Dornbirn

Durch Reden kann viel gelöst werden, über Schimpfwörter allerdings sollte man stehen“, weiß Dornbirns „mobiler“ Jugendarbeiter.

Bürgermeister Wolfgang Rümmele bricht eine Lanze für die Mobile Jugendarbeit in seiner Stadt. Er ist überzeugt, dass viel passieren muss, bis jemand angezeigt wird. „Dadurch, dass das Ex und Hopp, die OJAD und die Polizei gut zusammenarbeiten, ist es sehr ruhig in Dornbirn“, zeigt er sich erfreut.

Für die Kids ein Problem: Der Umgang mit den Securities

Auch die Kids fühlen sich recht wohl in ihrer Stadt: „Wenn die Arena schließt, kommen wir wieder, und warten auf den letzten Bus, der meist um ca. 0.00 Uhr fährt. Eigentlich haben wir nicht das Gefühl, viele Probleme zu machen oder zu haben. Natürlich passiert immer wieder was, aber dann meist, wenn keine Ordnungshüter da sind. Es dreht sich meist um gröberes Gerangel oder kleinere Schlägereien. Wenn dann Securities kommen, helfen sie nicht“, sprechen die Kids aus Erfahrung.

Sie warten lieber auf die Polizei. „Aber sonst haben wir oft Probleme mit den Securities, weil sie sehr schnell sehr aggressiv sind und drastisch durchgreifen“, ist sich die ganze Truppe einig.

„Zum Beispiel werden wir aus heilem Himmel gefragt, was für einen Bus wir nehmen. Das geht doch keinen was an. Das werden zehn österreichische Kids sicherlich nicht gefragt. Da fängt der Alltagsrassismus schon an“, empört sich Yasar. Es ist den Jugendlichen aber bewusst, dass sie auch provozieren. Das allerdings sieht Hagen als Vorrecht der Jugend, auch Mal aus sich heraus zu gehen, ohne dafür sofort zwischen Gesetz und Verwaltung aufgeben zu werden...

Jugendliche müssen provozieren dürfen. Das tut der Gesellschaft gut und fördert die soziale Dynamik. Dadurch lassen sich Konfliktsituationen entschärfen oder überhaupt vermeiden! Und zwar nicht nur für Kids.“
Martin Hagen, Offene Jugendarbeit Dornbirn



Sie stehen dazu: Ein Bahnhof ist auch für sie dazu da, sich zwanglos zu treffen.

Pressespiegel

Brüll Mit - Dezember

MEINUNGEN



Echt stark! Ich habe mich sehr gefreut, diesen Film zu sehen. Toll, wie gut er geworden ist. Er eignet sich bestens, den SchülerInnen zu zeigen. Er weckt Emotionen, und das ist einfach wichtig. Es kommt gut heraus, dass anfangs ein Leben als „Bad Boy“ äußerst cool scheint, aber diese Coolness nicht von Dauer ist und ins Abseits führt. Die Botschaft, dass sich Lernen echt lohnt, kommt gut heraus.

Irmgard Scheffknecht, Direktorin
VMS Lustenau Kirchdorf

Herzlichen Glückwunsch, es ist ein toller Film, der hoffentlich noch weit verbreitet wird und dessen Botschaft noch viele junge Menschen zum Überlegen bringt....!

Nicole Hosp, Landesobfrau Ring
Freiheitlicher Jugend



Das war euer erste Film und hoffentlich sicher nicht der Letzte, so toll, wie ihr das gemacht habt. Einfach super! Ich gratuliere allen, die sich daran beteiligt haben. Mein Wunsch wäre, dass „My Way“ in allen Mittelschulen in Lustenau den SchülerInnen vorgeführt wird. Das wird den einen oder anderen bestimmt zum Denken bewegen.

Halil Ilgec, Gemeindevertreter, Integrationsausschuss Lustenau



Die Projektbeteiligten: Initiatoren mit jungen Schauspielern, Kreativ-Team und Technik-Crew

Ein Film, der unter die Haut geht

Uraufführung von „My Way“ im FULL HOUSE: Begeisterung auf allen Ebenen

Dem Namen FULL HOUSE machte der Lustenauer Schüler- und Jugendtreff alle Ehre: Aus allen Nähten platzten die Räumlichkeiten, als die mit viel Spannung erwartete Premiere der filmischen Eigenproduktion „My Way“ ein multikulturelles Publikum gemeinsam begeisterte. Prominenz aus Politik, Bildungs-, Integrations- und Migrationseinrichtungen und Wirtschaft

erkannte nach dem gemeinsamen Filmerelebnis über alle kulturellen und religiösen Barrieren hinweg, dass letztlich alle dasselbe wollen: Jungen Leuten – egal welcher Herkunft – hier bei uns im Land eine Zukunft ermöglichen, in der sie mit ihren Talenten und viel Lernbereitschaft das Zusammenleben bereichern! Hier die Eindrücke von Besuchern und Beteiligten.

Mitzumachen war toll!

Ein kurzes Feedback meinerseits: Ich habe es super toll gefunden, dass ich bei diesem Projekt teilnehmen durfte und bei der Filmproduktion mit dabei war. Der Film ist einfach Spitze geworden!!!

Ich hoffe, dass er in den Schulen auch präsentiert wird und wir den einen oder anderen Jugendlichen zum Nachdenken bringen – damit dieser/diese auch den richtigen Weg findet.

Vielen Dank für die Konsequenz, mit der diese Idee junger MigrantInnen so stark umgesetzt wurde.

Oguzhan Buldu



Super! Wir sind einfach nur begeistert!

Da kommen Emotionen hoch, dieser Film spricht Gefühle an. Und das ist doch genau das, was Kids anspricht, auf was Jugendliche reagieren. Von allem anderen sind doch eh alle so überflutet. Auf jeden Fall: Dieser Film regt echt zum Nachdenken an. Und er geht unter die Haut mit der Botschaft: Ausbildung machen ist das Um und Auf im Leben!!!

Yaserin (Jugendarbeiterin
Arena, Dornbirn), Natalia, Jana
und Melanie

Das Konzept lieferten Sie gleich mit: Als inzwischenteils hochqualifizierte Fachkräfte haben sie damals auf dem schmalen Grat zwischen Aufstieg und Absturz die Kurve richtig gekratzt – was das für's ganze Leben bedeutet, wollten sie „den Jüngeren“ ohne erhobenen Zeigefinger filmisch näher bringen. So kam es, dass mich deren Anliegen sowie deren Vertrauen in mich zur Projektleiterin und Regisseurin eines Filmes machten, der inzwischen in Schule und Wirtschaft als „Lehrmittel von emotionaler Nachhaltigkeit“ gewürdigt wird.

Mindestens ebensoviele Anerkennung wie dem viel bejubelten Resultat gebührt also jenen, ohne die „My Way“ nie zustande gekommen wäre: Erkan Ergüven, Kaan Sahin, Pinar Köse, Cihan Serttas, Burak Köse und anfänglich auch Sener Serttas – vielen Dank für euer Engagement. Es war toll!

Doris Bösch



Wow! Echt super! Das war jetzt einfach höchste Zeit für so einen Film in unserer Gesellschaft! Und dieser Film spricht Jugendliche an, weil er exakt der Realität entspricht. Wichtig ist nun, „My Way“ richtig einzusetzen, und da helfen wir, wenn wir können.

Denn das, was ihr da gedreht habt, liebe „Power-Migrants“, hat Vorbildwirkung pur...
Oguzhan und Yeli Buldu, Sabine Corona (Raiba Dornbirn), Markus Klotz und Fritz Berbig (Fa. Blum), Mehmet und Ramazan Noyan, Andrea Mandir und Bülent Dolibas (u.l.).

- 12 -

Ich hab mir den Film soeben angeschaut und er ist wirklich super geworden. Wir werden ihn auch den SchülerInnen unserer Schule präsentieren und danken für die nette Zusammenarbeit! Wirklich ein Super-Ergebnis!

Sarah Bösch, Lehrerin

Super Film. DAS Thema. Gut gemacht, sehr jugendgemäß, auch vom Schnitt her. Ich werde den Film mit meinen zwei Deutschklassen ansehen und aufarbeiten. Gerade für Mittelschulen ist dieser Film meiner Meinung nach ideal.

Wolfgang Verocai, Lehrer und Musiker

Ich hatte schon die Gelegenheit, den Film zu sehen (Jurymitglied Jugendprojektwettbewerb) und möchte meine Hochachtung ausdrücken! Das ist echt beeindruckend, was ihr da geschafft habt!

Martina Eisendle von „invo“



Voll ein Knüller! Also, dieser Film ist echt supertoll geworden. Vor allem der Schluss – schlag deinen GUTEN WEG ein – geht echt unter die Haut und bleibt hängen. Die Musik zum Film ist echt der Hammer, sie passt genau. Kurz: Dieser Film bringt's einfach.

Livia, Pia, Sarah

- 13 -

Pressespiegel

Brüll Mit - Dezember

Nachgefragt in Dornbirn: Wie halten es Kids mit dem Sport?



„Mit Bewegung fühlt man sich besser“

„Weil wir alle früher mit Begeisterung mindestens eine Sportart betrieben und teils aus verschiedenen Gründen wieder aufgehört haben, wissen wir: Sport tut gut. Wer damit aufhört, dem wird etwas fehlen!“ Aus diesem Grund wollten Dornbirner Jugendliche im „Brüll mit!“ ihre Lieblingssportarten vorstellen – damit der eine oder

andere Sportmuffel sich aufmacht, etwas Gesundes und Angenehmes für sich zu tun. Voll im Trend: Jugend und Gesundheit! In zahlreichen Interviews haben Maroua, Tanja und Ipec außerdem entdeckt: Auch Kids, die in keinem Verein sind, betreiben Sport. Sehr oft organisiert und ermöglicht in Jugendtreffs und Jugendzentren.

Mir ist Sport sehr wichtig – obwohl ich aus zeitlichen Gründen und Verletzungsspech in keinem Verein bin, Sei es im Fitnesscenter, auf dem Fußballplatz oder in unseren Jugendzentren: Wenn es um Tischfußball, Fußball und Fitness geht, bin ich stets dabei. Denn Sport dient dem Stressabbau, er hält mich fit, und seelisch fühle ich mich einfach freier. *Furkan, 18*



ins Fitnesscenter und spiele Fußball. Das Coole an meinem Sportprogramm ist, dass ich einen Fitness-Ernährungsplan und viel Spaß habe und Stress abbaue. *Burak, 17*

Tanzen ist meine Leidenschaft und ich mache es schon seit 13 Jahren.

Zur Zeit bin ich im Jugendtreff Arena in Dornbirn fest am Üben. Außerdem jogge ich und spiele American Football, weil es mir gefällt, die Strategien dieses Spiels zu kennen. Ich bin überzeugt: Bewegung ist wichtig und gesund! *Kerstin, 17*



Tischfußball macht mir sehr viel Spaß. Bei dieser Sportart verfolge ich konsequent Ziele, z. B. die Teilnahme an der Tfb-WM 2011 für das Türkische Junioren-Nationalteam! Im Jugendtreff kann ich mit sehr guten Trainern und Partnern üben. Ich gehe auch



Tanzen, meine Leidenschaft, tue ich, wann und wo auch immer ich Lust dazu habe. In einem Verein bin ich allerdings nicht. *Ramon, 16*



Fußball und Tischfußball sind meine Leidenschaften. Für einen Verein habe ich leider keine Zeit, aber im Jugendtreff kann ich die Sportarten ausüben. Es macht einfach Spaß, nachher fühle ich mich immer gleich viel besser. *Ozkan, 16*



Im Dornbirner Schlachthaus tanze ich bei den Workshops mit. Für mehr Sport habe ich leider keine Zeit. Aber die Bewegung ist mir wichtig und macht Spaß. *Claudia, 17*

Für mich gibt es nichts Befreierendes als Tanzen. Und das mach ich immer und überall. *David, 16*



Weil ich Sportler bin, rauche ich nicht. Ich bin in einem Fußballverein. Das macht mächtig Spaß. Außerdem liebe ich Tischfußball-Spielen. *Ahmet, 17*



Fußball verbindet: Wir spielen im Winter in der Halle, mit meinen Freunden und mit Jungs, die wir nicht kennen. Trotzdem entsteht sofort ein Teamgefühl. Nach dem Sport fühle ich mich viel besser. *Mehmet, 17*



TANZEN (habe mit 13 damit angefangen), und zwar einen Mix aus Freestyle und Hip Hop.

Ich tanze sehr gerne mit Freunden, aber auch alleine – meistens zu Hip Hop und R'n'B. Es macht bessere Laune und Spaß. Dabei kann ich Stress abbauen und mich in verschiedene



Gefühle hinein leben z.B. Hass, Liebe, Trauer, Einsamkeit...! Mit dem Tanzen habe ich was gefunden, mit dem ganzen

Mein Sport

Stress des Alltages besser umzugehen. Es macht mir sehr viel Spaß: Bin oft mit Freunden im Freien, bleibe fit durch Bewegung. Tanzen kann jeder. Ob Jung oder Alt – also, legt los und lasst es krachen! *Tanja*

EISKUNSTLAUFEN – habe mit 13 angefangen, musste aber leider mit 15 wegen einer schweren Knieverletzung aufhören.

Eiskunstlauf ist eine Form des Eislaufs, bei dem es auf die kunstvolle Ausführung von Springen, Pirouetten

und Schritten ankommt. Ich habe damit angefangen, weil es Spaß macht, man sich viel bewegen muss und auf dem Eis dahin gleiten kann. Dabei konnte ich meinen Gefühlen freien Lauf lassen und fühlte mich besser und lockerer. Da ich es sehr vermisse und es meine Leidenschaft ist, werde ich wieder anfangen. Ich kann nur empfehlen, es auszuprobieren. Egal wie alt du bist, Hauptsache es macht dir Spaß! *Maroua*



Pressespiegel

VN-Heimat Dornbirn - 2. Dezember

Jugendliche besuchten KZ-Gedenkstätte

Interessierte Jugendliche besuchten in Kooperation der Jugendhäuser Offene Jugendarbeit Dornbirn und Between Bregenz letzten Samstag die KZ-Gedenkstätte Mauthausen in Oberösterreich.

Zur Vorbereitung der Exkursion trafen sich die Jugendlichen im Between Bregenz zu einem Vortrag des Historikers **Werner Bundschuh** mit anschließenden Diskussionen zum Thema „Nationalsozialismus“. Zwischen 1938 und 1945 waren

mehr als 200.000 Personen aus ganz Europa im nationalsozialistischen Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert, etwa die Hälfte der Inhaftierten wurde dort ermordet. Die Gedenkstätte soll an diese Periode der österreichischen Geschichte erinnern und deren Opfer gedenken.

Rund 30 Jugendliche nahmen unter der Leitung der Jugendarbeiter **Nina Humpeler** (OJAD) und **Norbert Hagen** (Between) die Gelegenheit wahr, diesen traurigen Abschnitt der Geschichte auf lebendige Weise zu erfahren und zu erforschen.

Dornbirner Gemeindeblatt - 3. Dezember

JUGEND

Projekt „Jugend-szenen & Politik“

In den Räumlichkeiten des Hauptschulabschlussprojekts Albatros der OJAD trafen sich Politikerinnen und Politiker mit Jugendlichen verschiedenster Szenen, um eine respektvolle und informative Annäherung dieser Lebenswelten zu erzielen.

In der OJAD fand am 19. November das Projekt „Jugend-szenen & Politik“ statt. Neun politische Vertreter von ÖVP, FPÖ, SPÖ und Grüne trafen sich im Jugendhaus, um mit

den Jugendlichen persönlich über ihre Jugendkulturen, Lebenseinstellungen und Sichtweisen zu diskutieren. 17 Jugendliche, die sich auch ehrenamtlich im Kulturcafé Schlachthaus beteiligen, kamen so ins Gespräch mit Politikern, konnten ihre Lebenswelt darstellen und gegenseitige Vorurteile abbauen.

Augenmerk lag dabei auf den am stärksten vertretenen Jugendkulturen Punk, Hip Hop, Metal, Emo und Gothic. In Workshops wurden so die Jugend-szenen an die Politik herangetragen, aber auch die Politik für die Jugendlichen interessant und lebensnah gestaltet.

Wie auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen brachten sich die Jugendlichen bei diesem Projekt aktiv mit ein und waren bei der Entstehung und Durchführung maßgeblich beteiligt. Der partizipative Gedanke steht im Vordergrund und wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen.



Wann&Wo - 5. Dezember

Dornbirn: Vismut wieder eröffnet

DORNBIRN. Nach dem Brand im Jugendhaus in Dornbirn findet die ersehnte Wiedereröffnung statt. Der Notbetrieb für das Kulturcafé Schlachthaus öffnet dank viel

Engagement der Jugend am 11. 12. wieder die Pforten.

Foto: VOX Live/Flach



Wann&Wo - 8. Dezember

Konzert im Schlachthaus

Am Freitag, 10. Dezember, öffnet das Kulturcafé Schlachthaus wieder seine Türen für Konzerte und Veranstaltungen. Headliner der Hardcoreshow sind Dead Swans aus England. Support: Mother of Mercy, El Camino Car Crash und Brutality Will Prevail.



Vorarlberger Nachrichten - 10. Dezember

Jugendhaus Vismut in Dornbirn wieder offen

DORNBIRN. Knapp eineinhalb Monate nach dem Brand im Vismut ist das Dornbirner Jugendhaus in der Schlachthofstraße ab morgen Samstag, 11. Dezember, wieder geöffnet. Vorerst gibt es nur einen Notbetrieb, da noch nicht alle Räume zur Verfügung stehen. Über die Zukunft des Jugendhauses wird derzeit noch verhandelt. Der Eigentümer der Immobilie, Messepräsident Klaus Ulmer, kündigte an, das Haus sanieren und den Pachtvertrag mit der Stadt verlängern zu wollen. Wie aus dem Rathaus zu erfahren ist, sind die Würfel aber noch nicht gefallen. Es gibt nach wie vor Überlegungen, ob der Neubau eines Jugendzentrums durch die Stadt wegen offenbar recht hoher Mietkosten nicht die bessere Lösung wäre. Ein passendes städtisches Grundstück in unmittelbarer Nachbarschaft des derzeitigen Standortes ist vorhanden. **VN-HA**

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 10. Dezember

JUGEND

Jugendliche besuchten KZ-Gedenkstätte in Mauthausen

Rund 30 interessierte Jugendliche besuchten in Kooperation der Jugendhäuser Offene Jugendarbeit Dornbirn und Between Bregenz kürzlich die KZ-Gedenkstätte Mauthausen in Oberösterreich. Vor Reiseantritt informierten sich die jugendlichen Besucher über den geschichtlichen Hintergrund.



Zur Vorbereitung der Exkursion trafen sich die Jugendlichen im Between Bregenz zu einem Vortrag des Historikers Werner Bundschuh mit anschließenden Diskussionen zum Thema Nationalsozialismus.

Zwischen 1938 und 1945 waren mehr als 200.000 Personen aus ganz Europa im nationalsozialistischen Konzentrationslager Mauthausen inhaftiert, etwa die Hälfte der Inhaftierten wurde dort ermordet. Die Gedenkstätte soll an diese Periode der österreichischen Geschichte erinnern und deren Opfer gedenken.

Rund 30 Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, diesen traurigen Abschnitt der Geschichte auf lebendige Weise zu erfahren und zu erforschen.

VN-Heimat Dornbirn - 16. Dezember

Vismut eingeschränkt nutzbar

DORNBIERN. Gute Nachrichten gab es letzte Woche für die Jugendlichen in Dornbirn, die kürzlich aufgrund eines Brandes im Vismut ihr Jugendhaus verloren haben. Mit viel Einsatz und Eigeninitiative bewiesen sie, dass der Wiederaufbau des Schlachthaus dringend notwendig ist. Mit Erfolg: Die Adaptierungsarbeiten wurden planmäßig abgeschlossen, sodass die notwendigen Bewilligungen Anfang dieser Woche bereits vorlagen. Stadtrat **Guntram Mäser** freut sich, dass zeitnah nach dem Brand den Jugendlichen und Junggebliebenen der gewünschte Notbetrieb ermöglicht werden konnte.

Ergänzend dazu wird, bis wieder eine vollständige Nutzung möglich ist,



Das Vismut ist wieder eingeschränkt nutzbar.

FOTO: BER

eine zeitlich befristete Containerlösung im unmittelbaren Umfeld des Vismut umgesetzt, außerdem können weitere städtische Räumlichkeiten in der Nähe im Bedarfsfall für Workshops zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich wurde beim Voranschlag für die Bud-

getplanung 2011 der Stadt Dornbirn auch das Vismut mit einem Betrag von 100.000 Euro berücksichtigt. „Wir sind froh, dass die Stadt hinter uns steht und sehen, dass sie bemüht ist, unser Jugendhaus wieder aufzubauen“, betonen die Jugendlichen.

BER

VN-Heimat Dornbirn - 16. Dezember

In der Messehalle wird wieder geskatet

DORNBIERN. Am Freitag, 17. Dezember, ist es wieder soweit: In der Messehalle 8a kann wieder gerollt werden.

Der Skaterclub Dornbirn und die Offene Jugendarbeit Dornbirn laden zur Eröffnung der Vorarlberger Skaterhalle in Dornbirn ein. Erstmals gibt es immer dienstags einen Radtag, an dem alle BMXer, Dirtier und Radler die Möglichkeit haben, die Halle für sich zu nutzen. Um einen Beitrag zu den öffentlichen Sparmaßnahmen zu leisten, hat die Halle dieses Jahr eine verkürzte Saison. In der Zeit vom 17. Dezember bis zum 20. Februar 2011 gibt es aber ein tägliches Angebot für die Jugendlichen. Am 19. Februar findet die Landesmeisterschaft in Skateboarding Street statt.

Skateboard Kurs

Wie bereits im letzten Jahr führt der Skaterclub Dornbirn in der Vorarlberger Skaterhalle in Dornbirn einen Skateboard-Kurs für

alle Acht- bis 14-Jährigen durch.

Gelernt wird sicher fahren und bremsen, sowie diverse Basictricks und Allgemeines rund um das Skateboard fahren. Generell ist der Kurs für Anfänger ausgelegt, es können aber auch fortgeschrittene Skater daran teilnehmen. Der Kurs ist aufgeteilt in zehn Einheiten à 1,5 Stunden und findet immer montags, beginnend mit dem 20. Dezember von 18.30 bis 20 Uhr statt. **BER**



Ab Freitag ist die Halle für Skater und Biker geöffnet. **PRIVAT**

ANMELDUNG UND INFOS

Anmeldung und genauere Infos via E-Mail an sebastian.spiegel@ojad.at, www.skaterclubdornbirn.at

Öffnungszeiten: Montag: Skateboard-Kurs 18.30 bis 20 Uhr, Dienstag: Radtag 18 bis 22 Uhr, Mittwoch bis Samstag: 16 bis 21 Uhr, Sonntag: 15 bis 20 Uhr

Preise: Saisonkarte 65 Euro/50* Euro, Tageseintritt 3,50 Euro/3* Euro
* Ermäßigter Eintritt mit 360° Card, sowie unter 14 Jahren

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 17. Dezember

SPORT

Skateclub Dornbirn

Skaterhalle öffnet am 17. Dezember 2010

Am Freitag, dem 17. Dezember 2010, ist es wieder soweit! In der Messehalle 8a kann wieder gerollt werden! Der Skaterclub Dornbirn und die Offene Jugendarbeit Dornbirn laden zur Eröffnung der Vorarlberger Skaterhalle in Dornbirn ein.

Erstmals gibt es einen Radtag, an dem alle BMXer, Dirter und Radler die Möglichkeit haben teilzunehmen.

Um einen Beitrag zu den öffentlichen Sparmaßnahmen zu leisten, gibt es in diesem Jahr eine verkürzte Hallensaison. In der Zeit vom 17. Dezember 2010 bis zum 20. Februar 2011 gibt es aber ein tägliches Angebot an die Vorarlberger Jugendlichen. Am 19.2.2011 findet die Landesmeisterschaft in Skateboarding Street statt.

Die Skaterhalle wird unterstützt von der Stadt Dornbirn, Land Vorarlberg, Marktgemeinde Lustenau, Dornbirner Messe, OJAH, Yama Skateboards.

Öffnungszeiten:

Montag: Skateboardkurs 18:30 bis 20 Uhr
Dienstag: Radtag 18 bis 22 Uhr
Mittwoch bis Samstag: 16 bis 21 Uhr
Sonntag: 15 bis 20 Uhr

Preise:

Saisonkarte € 65,- / € 50,-*
Tageseintritt € 3,50/ € 3,-*
* Ermäßigter Eintritt mit 360° Card, sowie unter 14 Jahren

Skateboardkurs:

Wie bereits im letzten Jahr führt der Skateclub Dornbirn im Rahmen der Vorarlberger Skaterhalle in Dornbirn einen Skateboardkurs für alle 8 bis 14 Jährigen durch. Gelernt wird sicher fahren und bremsen, sowie diverse Basictricks und Allgemeines rund um das Skateboard fahren. Generell ist der Kurs für Anfänger ausgelegt, es



können aber auch fortgeschrittene Skater daran teilnehmen. Wir versuchen auf jede/n Skater individuell einzugehen und je nach Können zu coachen.

Der Kurs ist aufgeteilt in 10 Einheiten à 1,5 Stunden und findet immer montags, beginnend mit dem 20. Dezember 2010, von 18.30 bis 20.00 Uhr statt.

Anmeldung und genauere Infos via E-Mail an sebastian.spiegel@ojad.at www.skateclubdornbirn.at

NEUE - 18. Dezember

SPORT & OUTDOOR

DORNBIRN:

Skaterhalle, Skateboardkurs, Wie bereits im letzten Jahr führt der Skateclub Dornbirn im Rahmen der Vorarlberger Skaterhalle in Dornbirn einen Skateboardkurs für alle 8 bis 14 jährige durch. Der Kurs ist aufgeteilt in 10 Einheiten à 1,5 Stunden und findet immer Montags, beginnend mit dem 20.12.2010 von 18.30-20 Uhr statt. Die Kosten betragen € 50,- (Der Eintritt in die Skaterhalle während des Kurses ist natürlich inbegriffen). Anmeldungen und weitere Infos bei Sebastian Spiegel, Skateclub Dornbirn/ Offene Jugendarbeit Dornbirn. www.skateclubdornbirn.at, Mag. (FH) Sebastian Spiegel / ++43 676 83650828 / Sebastian.spiegel@ojad.at

Vorarlberger Nachrichten - 17. Dezember

4 AB 16:00 SKATERHALLE, MESSEHALLE 8A, DORN-

BIRN. Eröffnung der Wintersaison in der Skaterhalle (bis 20. Februar). Öffnungszeiten: Montags: Skateboardkurs von 18.30 bis 20 Uhr. Dienstag: Radtag 18 bis 22 Uhr. Mittwoch bis Samstag: 16 bis 21 Uhr und Sonntag: 15 bis 20 Uhr. FOTO:



SKATECLUB
DORNBIRN

Vorarlberger Nachrichten - 17. Dezember

Cataract, Prehate, H. A. L., Support: Thoughts Of Rejection, www.silentnoise.at, 20 Uhr. Ort: **Dornbirn,** Kulturcafé Schlachthaus.

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 17. Dezember

JUGEND

Jugendhaus Vismut: Notbetrieb ab 11. Dezember 2010

Die Adaptierungsarbeiten für das Jugendhaus Vismut werden planmäßig abgeschlossen, sodass die notwendigen Bewilligungen Anfang kommender Woche vorliegen. Stadtrat Guntram Mäser freut sich, dass zeitnah nach dem Brand den Jugendlichen und Junggebliebenen der gewünschte Notbetrieb ermöglicht wird. Die OJAD plant die Wiedereröffnung für Samstag, dem 11. Dezember.

Ergänzend dazu wird eine zeitlich befristete Containerlösung im unmittelbaren Umfeld des Vismut umgesetzt. Weitere städtische Räumlichkeiten in der Nähe können im Bedarfsfall für Workshops zur Verfügung gestellt werden.



Einen herzlichen Dank an die Jugendlichen, den Vorstand, die Geschäftsleitung und das Team der offenen Jugendarbeit, die beteiligten Firmen Pfeiffer, Elektro Schönbeck, Zargen Bösch, Dachdeckerei Schwendinger und den Werkhof.

Dornbirner Gemeindeblatt - 17. Dezember

Martin Hagen Vorsitzender OJA Österreich

Bei der Generalversammlung Ende November wurde Martin Hagen, Leiter der offenen Jugendarbeit in Dornbirn, für ein Jahr zum Vorsitzenden des bundesweiten Netzwerks für offene Jugendarbeit gewählt.

Der neue 17-köpfige Vorstand besteht aus Vertretern aller Bundesländer. Martin Hagen ist seit dem 1.8.1992 bei der OJA Dornbirn angestellt und hat wesentlich beim Aufbau des bundesweiten Netzwerks „boja“ mitgewirkt. Gemäß einem statutarischen Rotationsprinzip rückt die jeweilige Vorsitz-Stellvertretung dem scheidenden Vorsitzenden nach. Stadtrat Guntram Mäser überbrachte die Glückwünsche der Stadt Dornbirn. „Wir freuen uns, dass Dornbirn Impulse über die Grenzen hinaus gibt und auch Impulse wieder nach Dornbirn zurückkehren“ so Stadtrat Mäser abschließend.



Auch die boja freut sich über kompetente Verstärkung: „Wir freuen uns über einen engagierten und fachlich sehr kompetenten Vorsitzenden aus Vorarlberg. Das Mitwirken von Martin Hagen wird sicher sehr dazu beitragen, die Offene Jugendarbeit in Österreich positiv weiter zu entwickeln“, so die Geschäftsführerin des Vereins boJA Sabine Liebentritt.

boJA ist die bundesweite Service-, Informations-, Koordinations- und Lobbying-Stelle rund um das Thema „Offene Jugendarbeit“ in Österreich.

Pressespiegel

NEUE - 19. Dezember



Gelernt wird sicher fahren und bremsen – für Anfänger und Fortgeschrittene.
SKATECLUB DORNBIEN

Skateboardkurs

Der Skateclub Dornbirn führt für alle 8- bis 14-Jährigen einen Kurs durch.

Um den Lernerfolg zu optimieren und Spass beim Skaten zu haben, wird empfohlen, die Kids mit richtigen Skateboards auszustatten. „Spielzeugskateboards“ sind nicht geeignet.

Weiters müssen die Kinder und Jugendlichen eine komplette Schutzausrüstung bestehend aus Helm, Handgelenks-, Ellbogen- und Knieschützer tragen. Für Unfälle und Verletzungen übernimmt der Veran-

stalter keine Haftung.

Der Kurs ist aufgeteilt in zehn Einheiten à 1,5 Stunden und findet immer montags, beginnend mit dem 20.12.2010, von 18 bis 20 Uhr statt. Die Kosten betragen 50 Euro (Eintritt in die Skaterhalle während des Kurses inbegriffen).

Infos: Sebastian Spiegel, Skateclub Dornbirn/Offene Jugendarbeit, Tel. 0676/83650828, Sebastian.spiegel@ojad.at, www.skateclubdornbirn.at

Dornbirner Gemeindeblatt - 24. Dezember

JUGEND

Offene Jugendarbeit Dornbirn

Weihnachten im Freundeskreis

Viele Jugendliche können den Weihnachtsabend nicht im Kreise der Familie verbringen. Wie jedes Jahr hält die Offene Jugendarbeit Dornbirn den Jugendtreff Arena in der Höchster Straße am Weihnachtsabend, den 24. Dezember durchgehend offen. Die Jugendlichen dekorieren dafür eigens ihren speziellen Weihnachtsbaum für das Fest.

Ganz nach dem Motto „Weihnachten für alle“ findet in der Arena in der Höchster Straße am Abend des 24. 12. 2010 eine Weihnachtsfeier für alle interessierten Jugendlichen statt. Ganz für die Jugend abgestimmt gibt es Tischfußball und ein Playstationturnier, aber auch Kekse und Weihnachtsdekoration sollen den Heiligen Abend begleiten.

Auch andere diverse Veranstaltungen in den wiedereröffneten Räumlichkeiten in der Schlachthausstraße bieten Möglichkeit für Jugendliche, die Feiertage im Jugendzentrum zu verbringen. Auf dem Plan stehen diverse Soundcafes und Konzerte.

Wann&Wo - 22. Dezember



Tolle Stimmung beim Konzert in Dornbirn.



Schlachthaus-Besucher!



Diese beiden waren im Schlachthaus anzutreffen.



Diese Jungs kamen im Partnerlook.



Partybegelstertes Trio!

Tolle Stimmung im Schlachthaus

Geniale Stimmung herrschte vergangenen Freitag im Schlachthaus in Dornbirn. Für richtig schräge Outfits war dies ein willkommener Anlass.

Klaus Müller

Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 31. Dezember

Jugend

Nationale und internationale Anerkennung für die aktive Jugendarbeit bestätigt, dass junge Menschen in Dornbirn Perspektiven haben. Jugendliche finden ein attraktives Angebot vor, das nicht nur genutzt, sondern auch mitgestaltet werden kann. Verschiedene Jugendorganisationen und Einrichtungen im Sozialbereich bieten ein attraktives Angebot von Freizeit bis Sozialbetreuung.

Die Miteinbeziehung der Jugendlichen in das öffentliche Leben wurde etwa in der Entwicklung des Spielraumkonzepts gut vorgeführt, das neue Freiluftwohnzimmer auf dem Kulturhausparkplatz ist ein weiterer Beweis der eigenen Kreativität und Beteiligung.

Ein nach wie vor dringendes Thema ist die Beschäftigung bzw. Arbeitslosigkeit der Jugend. Mit den Dornbirner Jugendwerkstätten und dem Tagelöhnerprojekt „Job Ahoi Design“ und vielen anderen wichtigen arbeitsmarktpolitischen aber auch privatwirtschaftlichen Maßnahmen in unserer Stadt haben wir gute Angebote. Sie wurden heuer bisher von 170 Jugendlichen, davon ca. 60 % Mädchen, aktiv genutzt. In den Jugendwerkstätten wurden in den letzten 5 ½ Jahren 1.000 Jugendliche beschäftigt. Dabei ist die Stadt nach wie vor größter Auftraggeber, aber auch private Auftraggeber sind von der Leistungsfähigkeit überzeugt.

Seit 1994 wird in den Jugendwerkstätten unter dem Begriff „Leuchtturm“ ein Hauptschulabschlusskurs angeboten. Derzeit lernen mehr als 30 Schülerinnen und Schüler intensiv auf ihr großes Ziel hin. Das Albatros-Projekt der offenen Jugendarbeit, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird, ist eine Alternative, bei der der Hauptschulabschluss mittels E-Learning erarbeitet werden kann. In diesem Zusammenhang dürfen wir dem AMS, dem Land Vorarlberg und der Mittelschule Bergmannstraße für die Kooperation danken.

NEUE - 31. Dezember

JUGENDZENTRUM VISMUT

Großbrand. Das Jugendzentrum „Vismut“ in der Schlachthausstraße in Dornbirn wurde im Oktober ein Raub der Flammen. Das Feuer war in einem Müllcontainer neben dem Gebäude ausgebrochen und richtete einen erheblichen Sachschaden an. Seit Dezember ist das Jugendzentrum wieder geöffnet.



Pressespiegel

Dornbirner Gemeindeblatt - 31. Dezember

Jugend

Die Generation, die unsere Schulden zahlen wird müssen, verdient ebenfalls besondere Aufmerksamkeit. Jede und jeder Jugendliche, der oder dem wir in den Jugendwerkstätten, bei „Job Ahoi“ oder mit unseren Bildungsprojekten eine Perspektive geben können, ist ein Gewinn für die gesamte Gesellschaft. Jeder Cent der investiert wird, kommt gleich mehrfach zurück. Nicht nur in Form von Fördergeldern von Land, Bund und Europa, sondern auch langfristig durch die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. Selbst in mageren Zeiten mit hoher Arbeitslosigkeit sind die Vermittlungsquoten der vorgenannten Institutionen landesweit führend. Jegliche Kürzung dieser Bemühungen wäre ein Schuss ins eigene Knie.

Ähnliches gilt auch für die Offene Jugendarbeit als Freizeiteinrichtung, auch wenn deren Bedeutung nicht so simpel zu argumentieren ist. So leistet die OJAD beispielsweise unverzichtbare Dienste bei der Integration – nicht zufällig ist sie auch die einzige städtische Dienstleisterin, die erkannt hat, dass Zweisprachigkeit ein Segen ist und kein Fluch. Neben dieser Perspektive, in der Jugendarbeit Karriere zu machen, bietet die OJAD mit ihren Standorten Vismut und Arena vielen Jugendlichen einen unbezahlbaren Freiraum. Einen Freiraum, den sie sich ansonsten auf der Straße erobern müssten – was zwar dem Bemühen von FPÖ und SPÖ um mehr Polizeipräsenz dienlich, aber in Wahrheit eine äußerst heikle Sache wäre.

Bevor der Eindruck entsteht, bei der Jugend sei alles auf Schiene, muss ich noch ein paar Projekte aus meiner Zeit als Jugendstadtrat für die Zukunft anmahnen, die allesamt noch ihrer Verwirklichung harren:

- Das Freiluftwohnzimmer auf dem ehemaligen Kulturhausparkplatz ist nur zur Hälfte fertig geworden. Der zweite Teil – eine Sitzgelegenheit samt Überdachung – sollte unbedingt nächstes Jahr fertig gestellt werden. Wer den Jugendlichen im Sommer bei brütender Hitze beim Basketball-Spielen zugesehen hat, wird verstehen, warum diese Asphaltwüste wenigstens ein kleines Objekt mit Sonnenschutz braucht.
- Das Mädchencafé im SPZ wird zwar nächstes Jahr baulich fertig gestellt sein, aber nicht in Betrieb gehen können. Die Finanzierung der Betreuung konnte nicht mehr im Budget untergebracht werden.
- Von einer Jugendherberge wage ich nicht einmal mehr zu träumen. Dabei liegen schon fix fertige Konzepte in den städtischen Schubladen, die lediglich konkret nach ihrer Wirtschaftlichkeit überprüft werden müssten und dann binnen weniger Monate umgesetzt werden könnten.

Wenn nicht alle Dinge so laufen, wie wir es gerne hätten, dann gibt es dafür vielleicht auch einen konkreten Grund: das abgebrannte Jugendhaus Vismut hat 2011 sicherlich Priorität vor anderen Dingen und wurde auch entsprechend mit 100.000 Euro im Budget berücksichtigt. Definitiv zu wenig, um das Gebäude von Grund auf zu sanieren. Sogar viel zu wenig, um etwas Neues zu errichten oder in der Nachbarschaft ein leerstehendes Gebäude zu erwerben und zu adaptieren. Positiv vermerkt sei die zügige Bearbeitung des Schadensfalles und die mittlerweile erfolgreich durchgeführte Instandsetzung des Kellersgeschosses als Veranstaltungsraum. Morgen Freitag wird das Vismut (bzw. Schlachthaus) den Notbetrieb mit dem ersten Konzert nach dem Brand wieder aufnehmen!